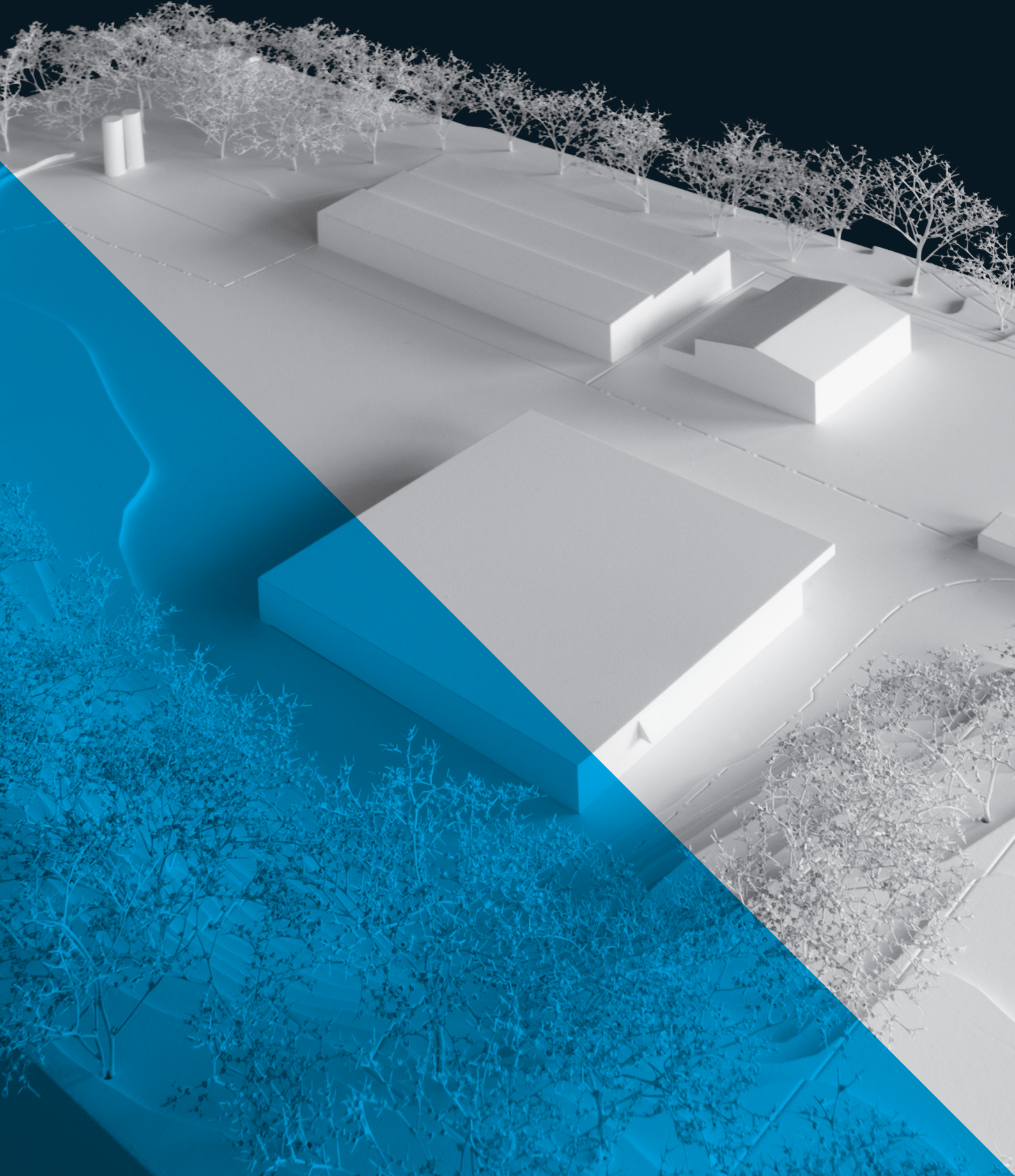




Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Neubau AWEL Werkhof Birmensdorf

Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts



**Neubau
AWEL Werkhof Birmensdorf
Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts**

3

Einleitung

Gegenstand des Verfahrens
Ausgangslage
Planungsaufgabe
Verfahren und Teilnahmeberechtigung
Preisgericht und Vorprüfung
Ausschreibung und Termine

5

Projektwettbewerb

Vorprüfung
Beurteilung der Wettbewerbseingaben
Rangfolge und Preisfestsetzung
Empfehlung und Würdigung
Genehmigung

10

Die prämierten Projekte

42

Die weiteren Projekte

Gegenstand des Verfahrens

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltete im Auftrag des Immobilienamtes einen einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren zur Erlangung von Vorschlägen für den Neubau eines Werkhofes auf dem Industrieareal «Ristet» in Birmensdorf und zur Vergabe der Planerleistungen im Bereich Architektur (Projektierung, Ausschreibung und Realisierung) für dieses Projekt. Das Bauvorhaben umfasst die Erstellung eines Werkhofes für das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) auf der zur Verfügung stehenden Parzelle. Im Rahmen eines einstufigen, anonymen Projektwettbewerbs war ein Vorschlag im Massstab 1:200/1:20 für die Realisierung der im Pflichtenheft detailliert umschriebenen Bauaufgabe zu erarbeiten.

Ausgangslage

Das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) soll auf der dem Kanton gehörenden Parzelle Nr. 1055 im Industrieareal «Ristet» in Birmensdorf einen Werkhof mit Einstellhalle, Werkstätten sowie Dienst- und Lagerräumen erhalten. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde die Realisierbarkeit des Bauvorhabens an diesem Ort abgeklärt und mit verschiedenen Bebauungsvarianten belegt. Die für den Bau des Werkhofs zur Verfügung stehende Bauparzelle wird bisher als Lagerplatz genutzt. Das dreiseitig von Wald umgebene Grundstück ist relativ flach und für die Realisierung eines Werkhofs sehr gut geeignet. Obwohl Waldabstandslinien die Bebaubarkeit der insgesamt 16'245m² grossen Parzelle beeinträchtigen, zeigte sich im Rahmen der Machbarkeitsstudie, dass auf dem Grundstück deutlich mehr als das verlangte Raumprogramm realisiert werden kann. Der Werkhof soll daher so projektiert werden, dass der nicht beanspruchte Rest des Areals für eine weitere, unabhängige und zweckmässig erschlossene Nutzung zur Verfügung steht. Im Rahmen des Projektwettbewerbs war der Standort des neuen Werkhofes daher nochmals auszuloten und anhand eines konkreten Projekts zu verifizieren.

Planungsaufgabe

Ziel des Wettbewerbs war es, Lösungsvorschläge für den Bau eines Werkhofs mit den gemäss Raumprogramm erforderlichen Räumen und Umgebungsflächen auf dem zur Verfügung stehenden Areal zu erhalten. Die Projektierenden hatten unter Berücksichtigung der formulierten Rahmenbedingungen konkrete Vorschläge für die Erstellung des Werkhofs sowie für seine mögliche Erweiterung zu erarbeiten. Die Anlage soll die gängigen Anforderungen an einen modernen Werkhof erfüllen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei einer angemessenen architektonischen Qualität und Funktionalität, optimierten Betriebsprozessen sowie reibungslosen Abläufen auf der Anlage. Eine hohe Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit im Sinne niedriger Erstellungskosten sowie eines kostengünstigen Betriebs und Unterhalts der Anlage ist anzustreben.

Verfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren unterstand dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz und wurde gestützt auf die SIA-Ordnung 142 für Architekturwettbewerbe durchgeführt. Teilnehmen konnten somit Planungsfachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz sowie in allen Vertragsstaaten des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit diese Gegenrecht gewähren. Das Wettbewerbsverfahren war anonym, die Ermittlung der Namen der Verfassenden, die Veröffentlichung des Berichtes sowie die Ausstellung sämtlicher Wettbewerbsarbeiten erfolgten nach der Jurierung.

Preisgericht und Vorprüfung

Fachpreisrichter

David Vogt, Architekt ETH SIA, Abteilungsleiter Hochbauamt (Vorsitz)
Matthias Denzler, Architekt FH SIA, BDE Architekten GmbH, Winterthur
Dr. Jürg Graser, Architekt ETH SIA BSA, Graser Architekten AG, Zürich

Sachpreisrichter

Gerhard Stutz, Leiter Abteilung Wasserbau, AWEL
Oliver Wick, Portfoliomanager Immobilienamt

Ersatzpreisrichter und Experten

Johannes Olfs, Architekt, Olfs Köchling Architekten, Berlin (Ersatzfachpreisrichter)
Karin Pfäffli, Architektin ETH SIA, Zürich (Nachhaltigkeit)
Hein van der Plas, Sektionsleiter, Sektion Gewässerunterhalt, AWEL
Erich Stutz, Betriebsleiter Reuss/Limmat, AWEL
Salvatore Talerico, Ressortleiter Baubereich 3, Hochbauamt
Tom Trüb, Projektleiter Baubereich 3, Hochbauamt
Johannes Wunderlin, Fachprojektleiter Wettbewerbe, Hochbauamt

Vor der Beurteilung der Projekte wurde die Einhaltung der Programmbestimmungen bei sämtlichen Eingaben überprüft. Die Vorprüfung der eingereichten Projekte erfolgte unter der Leitung des Hochbauamtes durch das Architekturbüro BDE Architekten GmbH, Winterthur. Bei den Projekten in der engeren Wahl wurden durch das Büro Preisig Pfäffli, Zürich, die Aspekte der Nachhaltigkeit sowie durch die b+p baurealisation ag, Zürich, die Wirtschaftlichkeit der Vorschläge zusätzlich eingehend überprüft.

Ausschreibung und Termine

Auf die Ausschreibung des Wettbewerbsverfahrens am 3. Februar 2017 im Amtsblatt und in der Presse haben sich 121 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb angemeldet. Sämtliche Wettbewerbsunterlagen standen den Planenden auf der Website des Hochbauamtes zur Verfügung und am 3. März 2017 fand eine begleitete Besichtigung des Wettbewerbsareals statt. Die von den Wettbewerbsbeteiligten eingereichten Fragen beantwortete die Jury am 31. März 2017. Bis zum Eingabetermin am 30. Juni 2017 reichten daraufhin 74 Planungsbüros ein Projekt beim Hochbauamt Kanton Zürich ein. Die anonym und mit einem Kennwort versehenen Eingaben wurden vom Hochbauamt nach Eingang wie folgt registriert:

01	2+2+2+1	38	WINGMAN
02	billy	39	TENMADO
03	WIT	40	caterpillar
04	IRYS	41	Shelter
05	433WBI	42	das Brautpaar
06	THETA	43	HASE UND IGEL
07	REMISE	44	FLIMMERN
08	Fisch & Vogel	45	BRUDER KLAUS
09	WALDHOF	46	grip
10	KUCKUCK	47	INSIEME
11	Vier zu Drei	48	La grande bellezza
12	Über Eck	49	Libelle
13	NATURALIS	50	LEWA
14	TRAPEZ	51	SIERRA
15	ALEXYS	52	NIMMERSATT
16	francobolli	53	FORMICA
17	«BALTASAR»	54	Silberstreifen
18	KRANICH	55	LICHTFALTER
19	ANALOGIE	56	Rolling Stone
20	Oikos	57	PISCIDEN
21	WASSERAMSEL	58	Unter Dach und Fach
22	DUNDEE	59	Leuchtwerk
23	Obra	60	HANGAR
24	«R2-D2»	61	FITIS
25	FIGURATION	62	MULI
26	Vice Versa	63	Waldrand
27	«JANA»	64	evergreen
28	WellHolz	65	KRONENHALLE
29	Znüni	66	AM WALDRAND
30	JOVIN	67	Wiedehopf
31	Kanso	68	KETTINGZAAG
32	In-Put	69	DARVIDA
33	AWATAGA	70	courette
34	SKARABÄUS	71	Rubik
35	KANTHOLZ	72	vice versa
36	SIMPLE	73	SORSA
37	Okeanos	74	ALBERO

Vorprüfung

Die eingereichten Projekte wurden unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms bezüglich folgender Kriterien vorgeprüft:

- Termingerechter Eingang der Arbeiten
- Vollständigkeit und Überprüfbarkeit der eingereichten Unterlagen
- Verstösse gegen die Vorgaben des Wettbewerbsprogramms
- Plausibilisierung des Raumprogramms und der Kennzahlen

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate:

- Alle 74 eingereichten Projekte trafen termingerecht beim Hochbauamt ein.
- Alle Eingaben sind grundsätzlich vollständig und überprüfbar. Bei etlichen Entwürfen zeigen sich kleinere Abweichungen vom vorgegebenen Raumprogramm, welche im Vorprüfungsbericht detailliert aufgeführt sind. Schwerwiegende Verstösse gegen die Programmbestimmungen liegen keine vor.

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Vorbemerkungen

Das Preisgericht tritt vollständig und beschlussfähig am 28. und 29. August 2017 im Gebäude Zollstrasse 36 in Zürich zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zusammen. Zu Beginn der Sitzung gibt David Vogt als Vorsitzender des Preisgerichts das Verfahren und die Verhaltensregeln bekannt; dabei weist er speziell darauf hin, dass während der Dauer des Verfahrens zur Gewährleistung der Anonymität die Wettbewerbsarbeiten und Teilergebnisse der Beurteilung Dritten nicht zugänglich gemacht werden dürfen. Danach erläutert Matthias Denzler den allen Mitgliedern des Preisgerichts abgegebenen Vorprüfungsbericht. Das Preisgericht nimmt diesen zur Kenntnis und beschliesst einstimmig, alle 74 eingereichten Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Informationsrundgang und erster Wertungsrundgang

Nach einer Besichtigung der Projekte in Kleingruppen erläutern die Fachpreisrichter der Reihe nach alle eingereichten Arbeiten. Diese werden im Gremium diskutiert und mit einer Empfehlung zur jeweiligen Wertung versehen. Im ersten Wertungsrundgang werden dabei einstimmig jene Projekte ausgeschieden, welche insbesondere in konzeptioneller, aber oft auch in funktionaler Hinsicht keine entwicklungsfähigen Ansätze erkennen lassen und/oder gestalterisch wenig überzeugen. Es sind dies die folgenden 33 Vorschläge:

- | | |
|------------------|-------------------|
| 04 IRYS | 43 HASE UND IGEL |
| 05 433WBI | 45 BRUDER KLAUS |
| 10 KUCKUCK | 50 LEWA |
| 14 TRAPEZ | 54 Silberstreifen |
| 15 ALEXYS | 55 LICHTFALTER |
| 16 francobolli | 56 Rolling Stone |
| 17 «BALTASAR» | 57 PSICIDEN |
| 18 KRANICH | 59 Leuchtwerk |
| 19 ANALOGIE | 60 HANGAR |
| 20 Oikos | 68 KETTINGZAAG |
| 21 WASSERAMSEL | 69 DARVIDA |
| 22 DUNDEE | 70 courette |
| 25 FIGURATION | 72 vice versa |
| 30 JOVIN | 73 SORSA |
| 31 Kanso | |
| 33 AWATAGA | |
| 36 SIMLPE | |
| 38 WINGMAN | |
| 42 das Brautpaar | |

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang schliesst das Preisgericht mit Mehrheitsbeschluss jene Projekte aus, die zwar generell ansprechende Lösungsansätze zeigen, jedoch die vom Preisgericht formulierten Ziele bezüglich Architektur, Funktionalität und Einordnung in die bestehende Umgebung nicht ausreichend berücksichtigen. Dies betrifft die nachstehend aufgeführten 28 Arbeiten:

01	2+2+2+1	40	caterpillar
02	billy	41	Shelter
03	WIT	44	FLIMMERN
06	THETA	46	grip
07	REMISE	47	INSIEME
11	Vier zu Drei	49	Libelle
12	Über Eck	52	NIMMERSATT
13	NATURALIS	53	FORMICA
26	Vice Versa	62	MULI
27	«JANA»	63	Waldrand
28	WellHolz	64	evergreen
32	In-Put	66	AM WALDRAND
35	KANTHOLZ	67	Wiedehopf
39	TENMADO	74	ALBERO

Dritter Wertungsrundgang

Am zweiten Tag seiner Beurteilung nimmt das Preisgericht zuerst einen Kontrollrundgang vor und bestätigt dabei grossmehrheitlich seine Einschätzungen der Projekte. Nach intensiven Diskussionen werden danach im dritten Wertungsrundgang nochmals fünf Projekte ausgeschieden, welche trotz beachtlicher Qualitäten den formulierten Anforderungen nicht vollumfänglich zu genügen vermögen. Es sind dies die folgenden Arbeiten:

09	WALDHOF
29	Znüni
37	Okeanos
51	SIERRA
65	KRONENHALLE

Engere Wahl

Nach Abschluss der Wertungsrundgänge verbleiben somit die acht nachstehend aufgeführten Projekte in der engeren Wahl. Diese Vorschläge werden in der Folge nochmals vertieft hinsichtlich Kosten und Nachhaltigkeit überprüft:

08	Fisch & Vogel
23	Obra
24	«R2-D2»
34	SKARABÄUS
48	La grande bellezza
58	Unter Dach und Fach
61	FITIS
71	Rubik

Rangfolge und Preisfestsetzung

Die acht sich noch in der Auswahl befindlichen und für einen Preis vorgesehenen Entwürfe bespricht das Gremium am 19. September 2017 nochmals ausführlich und stellt diese unter verschiedenen Gesichtspunkten sowie unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der vertieften Prüfung hinsichtlich Nachhaltigkeit und Kosten einander gegenüber. Als Ergebnis dieser Diskussion beschliesst das Preisgericht die Preiszuteilung und Rangierung der Projekte. Zur Prämierung von mindestens fünf Entwürfen stehen insgesamt Fr. 100'000.– (inkl. MWST.) zur Verfügung. Nach Formulierung der Empfehlung und Würdigung wird sodann die Anonymität mit folgendem Resultat aufgehoben:

1. Rang **Verfassende**
Fr. 20'000 Raumbureau GmbH
Projekt Nr. 71 Feldstrasse 133
Rubik 8004 Zürich

Mitarbeit
Safia Hachemi, Rolf Jenni, Franziska Singer, Tom Weiss

Statik
Ulaga Partner AG
Marktgasse 8
4051 Basel

Gebäudetechnik
Todt Gmür + Partner AG
Goldschlägistrasse 16
8952 Schlieren

2. Rang **Verfassende**
Fr. 16'000 Dürig AG
Projekt Nr. 48 Feldstrasse 133
La grande bellezza 8004 Zürich

Mitarbeit
Jean Pierre Dürig, Tommaso Giovannoli, Gian Paolo Ermolli

Statik
MWV Bauingenieure AG
Bruggerstrasse 37
5400 Baden

3. Rang **Verfassende**
Fr. 14'000 ARGE
Projekt Nr. 34 Giger Nett Architekten GmbH/
SKARABÄUS Krähenbühl Architekten AG
Flurstrasse 56
8048 Zürich

Mitarbeit
Georg Krähenbühl, Nicola Nett, Christoph Giger, Marius Pfister

Statik
Walter Bieler AG
Via Piazzas 14
7402 Bonaduz

4. Rang **Verfassende**
Fr. 12'000 TF Architektur
Projekt Nr. 08 Bachofenstrasse 24
Fisch & Vogel 4053 Basel

Mitarbeit
Thomas Fischer

Projektwettbewerb

5. Rang **Verfassende**
Fr. 11'000 Arbeitsgemeinschaft
Projekt Nr. 24 2_architekten GmbH/
«R2-D2» Reto Liechti Architekten ETH SIA
Untereyfeldweg 10
3063 Ittigen

Mitarbeit
Lorenz Krattiger, Reto Liechti, Christian Künzi

Statik
Nydegger+ Meister Ingenieure
Steinerstrasse 32
3006 Bern

6. Rang **Verfassende**
Fr. 10'000 Rutz Architekten
Projekt Nr. 58 Flurstrasse 93
Unter Dach und Fach 8047 Zürich

Mitarbeit
Jesse Honsa, Stephan Rutz

Statik
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Zweierstrasse 100
8003 Zürich

Bauphysik
Bakus Bauphysik & Akustik GmbH
Grubenstrasse 12
8045 Zürich

Nachhaltigkeit
Büro für Nachhaltigkeit am Bau AG
Grubenstrasse 12
8045 Zürich

Grafik/Visualisierungen
POLYESTHER
Am Wasser 55
8049 Zürich

YOS Visualisierungen
Badenerstrasse 585
8048 Zürich

7. Rang **Verfassende**
Fr. 9'000 Christian Huber Architekt
Projekt Nr. 61 Feldblumenweg 14
FITIS 8049 Zürich

8. Rang **Verfassende**
Fr. 8'000 Studio Maxime Zaugg
Projekt Nr. 23 Sonneggstrasse 82
Obra 8006 Zürich

Mitarbeit
Maxime Zaugg, Max Sieber

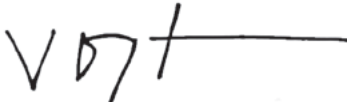
Empfehlung und Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin, die Verfasser des Projekts Nr. 71, Kennwort «Rubik», unter Berücksichtigung der im Projektbescrieb festgehaltenen Kritik mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Die Veranstalterin ist erfreut, dass ihr eine derart breite Palette von Lösungsmöglichkeiten präsentiert wurde, was ihr wichtige Erkenntnisse für die Weiterbearbeitung und Realisierung des Bauvorhabens brachte. Trotz der überschaubaren Grösse der Bauaufgabe zeigen die eingereichten Entwürfe ortsbaulich, architektonisch und betrieblich erhebliche Unterschiede. Die Diskussion der Entwürfe zeigte dem Preisgericht, dass sich auch hier der Wettbewerb als geeignetes Instrument zur Eruierung der bestmöglichen Ideen anbot. Mit Genugtuung nimmt das Preisgericht das grosse Engagement der teilnehmenden Planer zur Kenntnis und spricht allen Projektierenden seinen Dank für die Bereitschaft zur Teilnahme an diesem Verfahren aus.

Spezielle Beachtung ist bei der Weiterbearbeitung der Optimierung des erstprämiierten Entwurfs hinsichtlich der konstruktiven Durchbildung und der benötigten Grundstücksfläche zu schenken. Dazu ist nicht zuletzt auch die Frage nach der Notwendigkeit einer allfälligen Erweiterung des Werkhofs zu klären.

Genehmigung

Fachpreisrichter



David Vogt
Baubereich 3, Hochbauamt (Vorsitz), Baudirektion



Matthias Denzler
Architekt FH SIA



Dr. Jürg Graser
Architekt ETH SIA BSA

Sachpreisrichter



Gerhard Stutz
Leiter Abteilung Wasserbau, AWEL



Oliver Wick
Portfoliomanager Immobilienamt

1. Rang

Projekt Nr. 71 Rubik

Verfassende
Raumbureau GmbH
Feldstrasse 133
8004 Zürich

Mitarbeit
Safia Hachemi, Rolf Jenni,
Franziska Singer, Tom Weiss

Statik
Ulaga Partner AG
Marktgasse 8
4051 Basel

Gebäudetechnik
Todt Gmür + Partner AG
Goldschlägistrasse 16
8952 Schlieren

Landschaftsarchitektur
Carolin Riede
Landschaftsarchitektin BSLA
Zentralstrasse 47
8003 Zürich

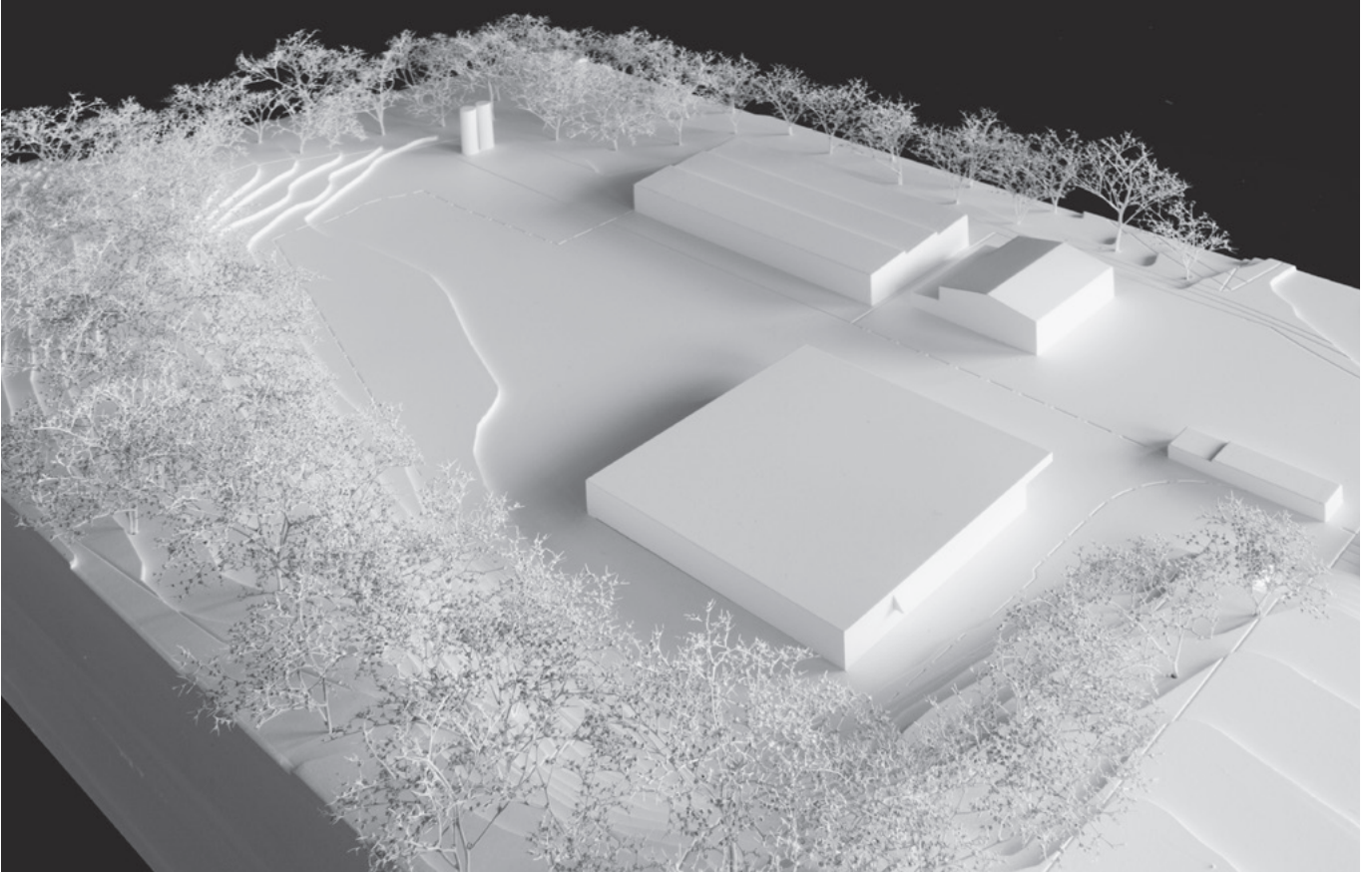
In ihrem Projekt «Rubik» vereinen die Verfasser das gesamte Raumprogramm in einem kompakten, quadratischen Baukörper mit je 40m Fassadenlänge. Der präzise im südöstlichen Teil des zur Verfügung stehenden Areals platzierte Baukörper ist dabei einfach und zweckmässig organisiert. Unter einem durchgehenden Dach sind die grosse Einstellhalle und ein zweigeschossiger rückwärtiger Bereich mit den Werk- und Diensträumen angeordnet. Betrieblich vorteilhaft werden hier alle Räume von einer inneren Fahrgasse her erschlossen, welche bei Bedarf auch als Umschlags- und winterliche Arbeitsfläche dienen kann. Die konsequente Trennung von Einstellhalle und Diensträumen ist grundsätzlich geschickt, jedoch muss die Anordnung der Diensträume im Detail nochmals überprüft werden.

Der architektonische Ausdruck des Werkhofs ist bewusst reduziert. Auf drei Seiten zeigt sich das Gebäude introvertiert und geschlossen, mit nur wenigen, präzise gesetzten Öffnungen und einem zeichenhaft artikulierten Personaleingang. Auf der Zugangsseite mit dem grossen Vordach und den verglasten Toren ist der Werkhof jedoch offen gestaltet und bildet damit eine erkennbare und repräsentative Adresse.

Konstruktiv ist das Werkhofgebäude als Sichtbetonbau mit einem alles überspannenden Dach konzipiert. Das Dachsystem mit Tragbalken aus vorgespanntem Beton erlaubt eine stützenfreie Einstellhalle und ein grosszügiges Vordach vor der Halle. Dank verglasten Toren und regelmässig platzierten Oblichtern ist diese Halle auch sehr gut belichtet. Nicht zuletzt erlaubt die gewählte Anordnung von Halle und Diensträumen auch eine konsequente Trennung von beheizten und unbeheizten Gebäudeteilen. Aus ökologischer Sicht kann das Projekt dennoch noch nicht ganz überzeugen. Mit einer im Quervergleich durchschnittlichen Geschossfläche wird zwar eine angemessene Kompaktheit des Gebäudes erreicht. Die gewählte Bauweise – Beton im Fassadenbereich, Betonträger und Holzmassivdecke als Dach – ist hingegen eher ressourcenaufwendig. Die beheizten Dienstleistungsräume sind zwar gut zusammengefasst, die Dämmung ist für den geforderten hohen Energiestandard jedoch eher zu knapp gewählt. Bauphysikalisch ist ein sorgfältiger Umgang mit der Innenwärmedämmung und beim Anschluss der Zwischendecke zwingend. Die Tageslichtnutzung ist gut. Konstruktiv scheint das Projekt in gewissen Bereichen noch etwas aufwendig und erreicht nicht ganz die reduzierte Einfachheit des architektonischen Entwurfs.

Dank der Klarheit und Kompaktheit des Gebäudes liegen die prognostizierten Erstellungskosten für den Werkhof im Vergleich mit anderen Vorschlägen relativ tief. Zwar beansprucht die Anlage eine vergleichsweise eher grosse Grundstücksfläche, jedoch ist die für Fremdnutzungen verbleibende Restfläche der Parzelle gut nutzbar und problemlos zu erschliessen. Allenfalls könnte die beanspruchte Grundstücksfläche durch Optimierung der Umgebungsgestaltung noch etwas reduziert werden.

Das Preisgericht sieht im Projekt «Rubik» einen äusserst stimmigen Vorschlag für den Neubau des AWEL-Werkhofs in Birmensdorf. Sowohl betrieblich als auch architektonisch entspricht das Gebäude den Vorstellungen der künftigen Nutzer beinahe ideal. Den Projektverfassenden gelingt es, mit einem klaren Konzept, einer kohärenten Materialisierung und einer ansprechenden Gestaltung die Anforderungen der Bauherrschaft zu erfüllen – ganz im Sinne von «What you see is what you get».

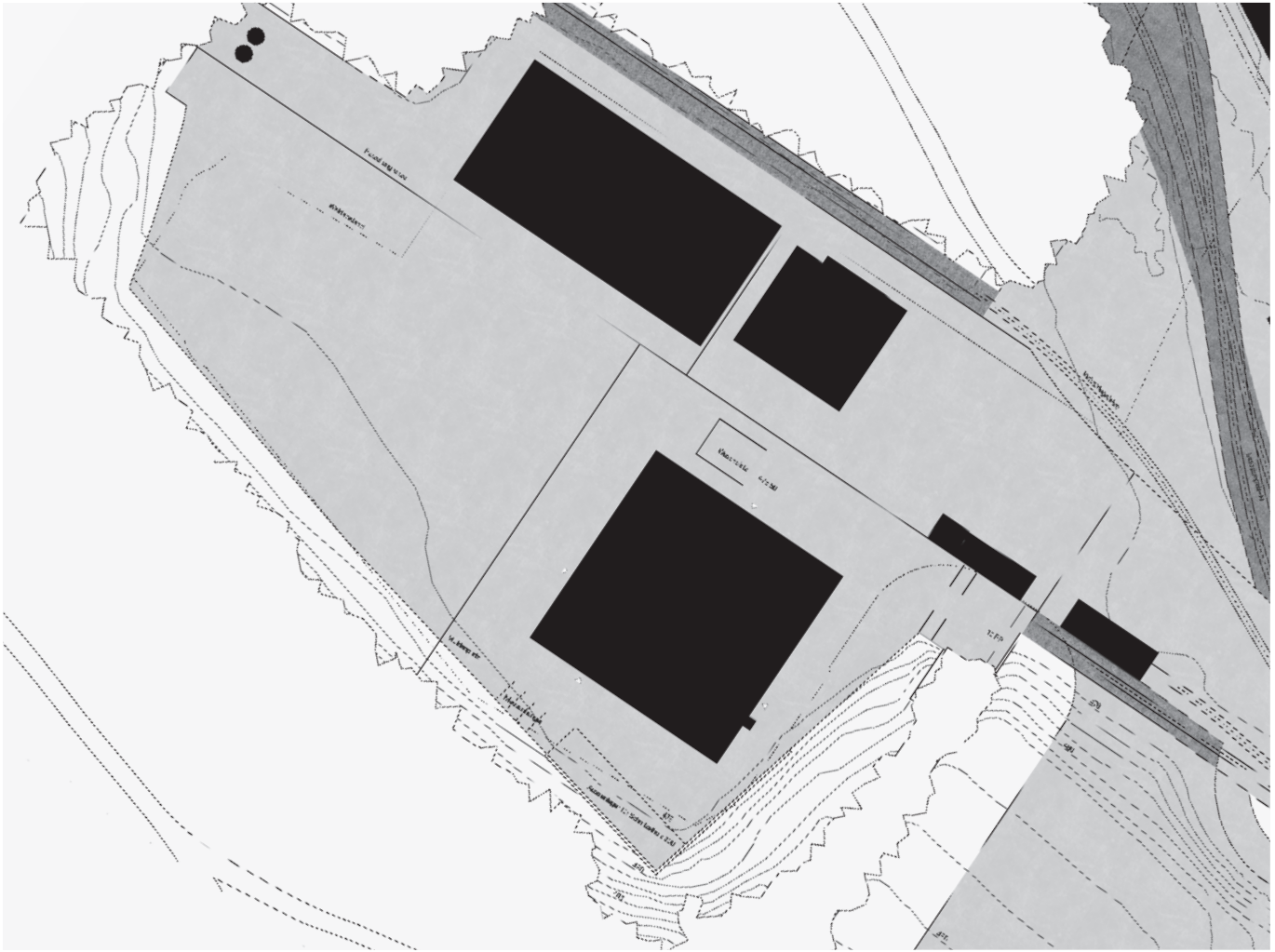


Modell

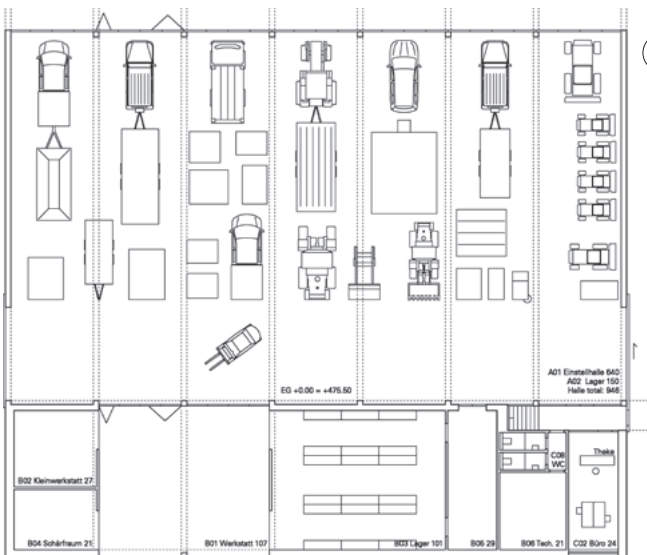


Visualisierung

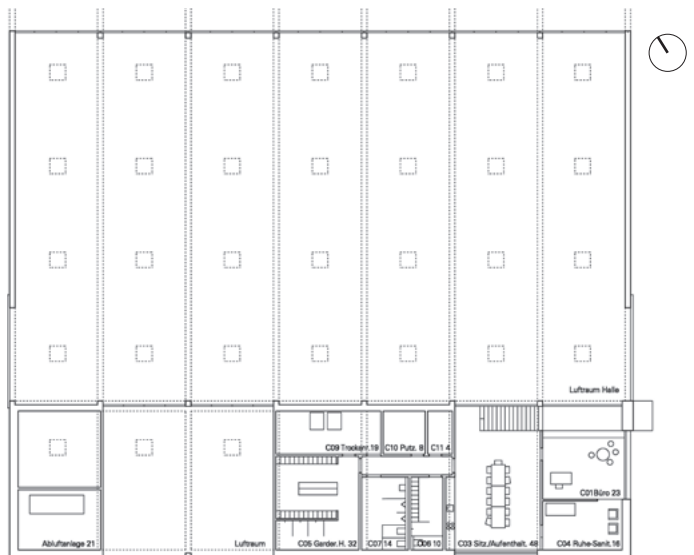
Die prämierten Projekte



Situation 1:1250



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Grundriss 1. Obergeschoss 1:500

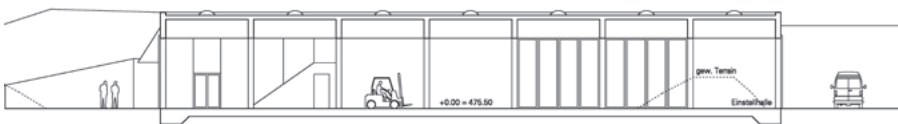
Die prämierten Projekte



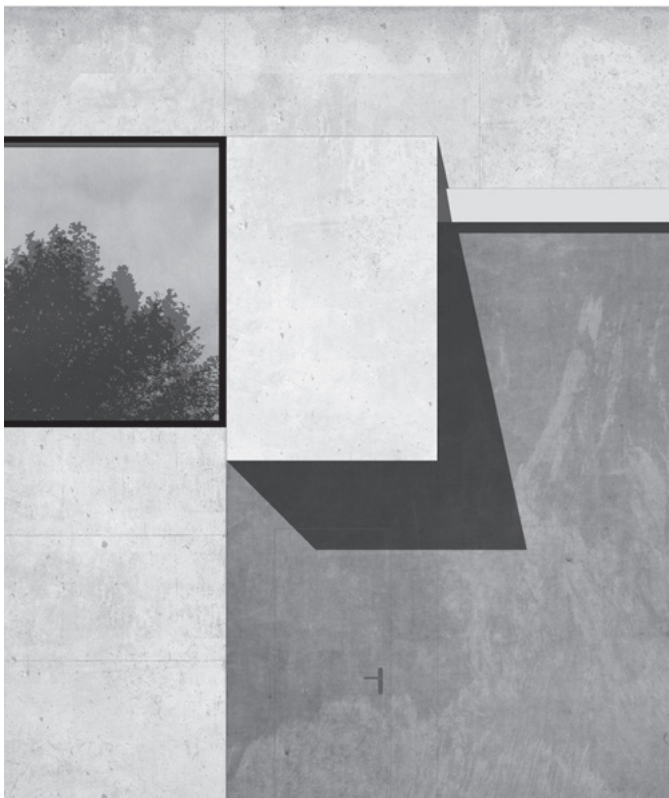
Ansicht Nord 1:500



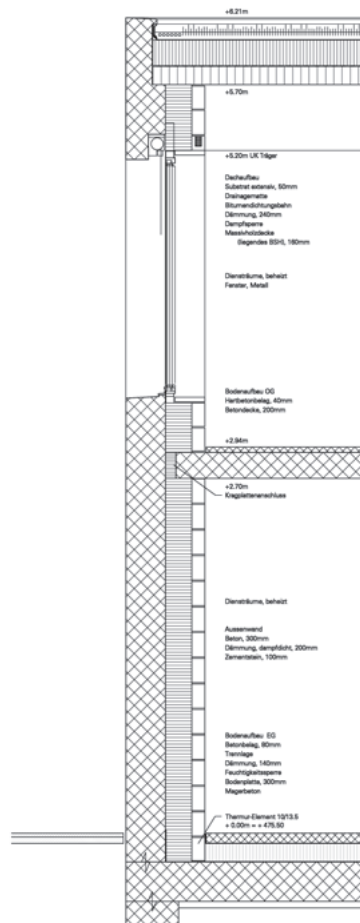
Ansicht Süd 1:500



Schnitt 1:500



Fassadenausschnitt



Konstruktionsschnitt

2. Rang

Projekt Nr. 48

La grande bellezza

Verfassende

Dürig AG
Feldstrasse 133
8004 Zürich

Mitarbeit

Jean Pierre Dürig, Tommaso Giovannoli,
Gian Paolo Ermolli

Statik

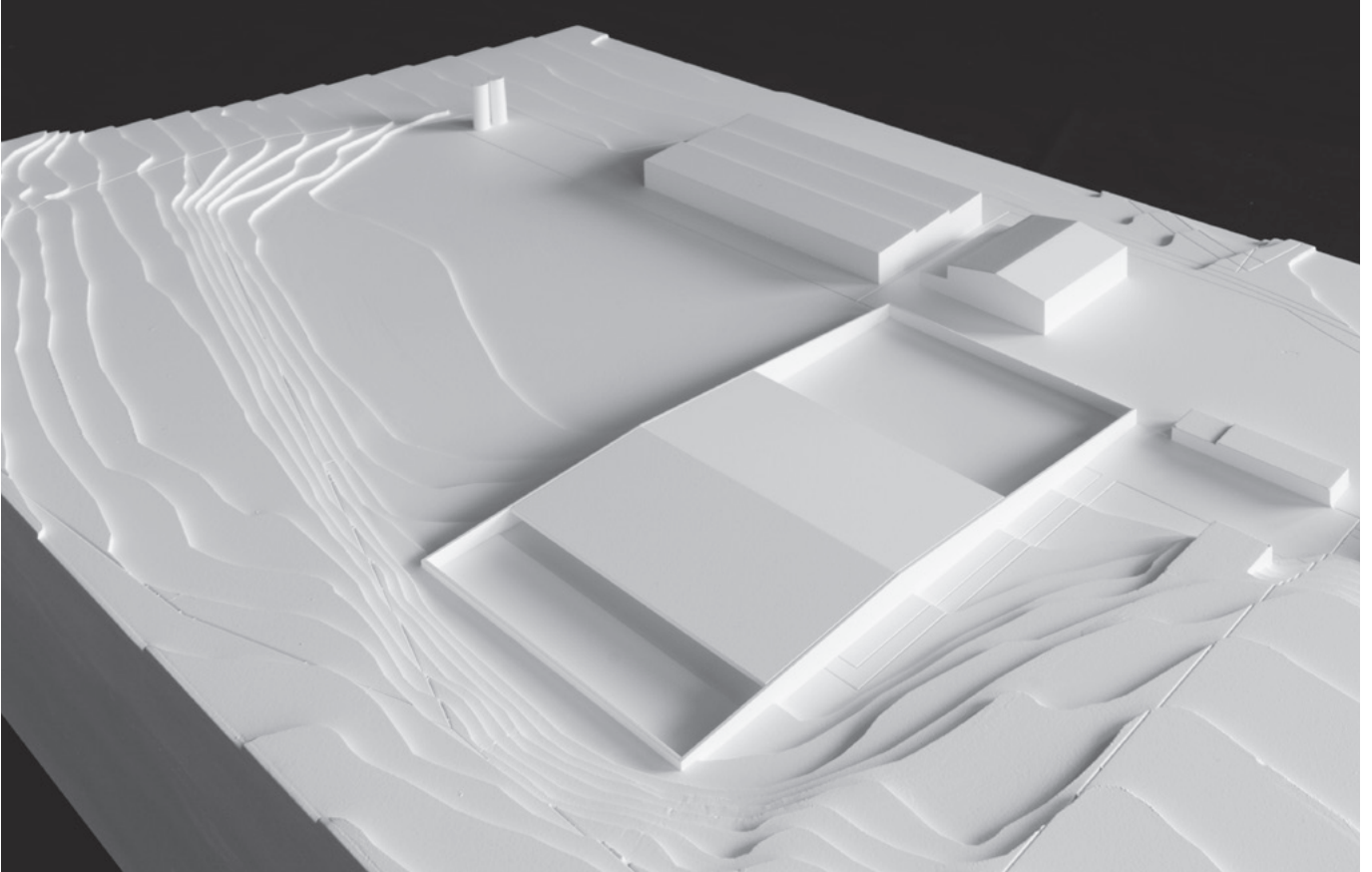
MWV Bauingenieure AG
Bruggerstrasse 37
5400 Baden

Der radikale Vorschlag verblüfft mit einer unerwarteten Verbindung von Topografie und Bauwerk. Anstelle eines konventionellen Gebäudes mit Boden, Fassaden und Dach tritt eine Betoneinfriedung, auf deren Seitenwänden eine imposante, geknickte Dachfläche liegt. Das einer Flugzeugtragfläche nachempfundene Dach schmiegt sich unten an das gewachsene Terrain, um oben in einer gegenläufigen Neigung in ein flach geneigtes Satteldach überzugehen. Im Innern schafft es Raum für eine stützenfreie Fahrzeughalle mit Büronutzung. Die Halle öffnet sich im Norden über vollflächig verglaste Tore auf den mineralischen Kehr- und Abstellplatz und im Süden mit einem raumhohen Bandfenster auf den ein Geschoss höher gelegenen Wald. Das ist architektonisch gleichermaßen kraftvoll wie elegant.

Die Klarheit des Konzepts ist gleichzeitig Stärke und Schwäche. Sie lässt etwas die Robustheit eines Werkhofs vermissen. Die Abtrennung der Werkstatt als gläserner Kubus in der ansonsten leeren Halle und die schicke Ästhetik der Bilder verunsichern. Der Betrachter fragt sich insgeheim, ob das Gebäude dem rauen AWEL-Alltag standhalten oder bei einer architektonischen Anpassung in Richtung Handfestes an Qualität verlieren würde. Die Tageslichtnutzung im fassadenabgewendeten Teil der Halle ist beschränkt.

Der geringe Landbedarf drückt die überdurchschnittlichen Erstellungskosten auf den Median. Die aus statischer Sicht nicht in allen Details nachvollziehbare Dachkonstruktion ist aufwendig. Ökologisch liegt das Projekt im Mittelfeld aller Vorschläge. Mit einer durchschnittlichen Geschossfläche wird zwar eine gute Kompaktheit des Gebäudes erreicht, die Bauweise – Beton im Fassadenbereich und für die Hofumfriedungen und ein aufwendiger Stahlbau im Dachbereich – ist jedoch ressourcen-aufwendig. Die beheizten Dienstleistungsbereiche sind räumlich weit auseinandergespreizt, die Innenwärmedämmung ist für diese ungünstige Gebäudehüllzahl zu knapp gewählt.

Es ist den Autoren gelungen, eine für die Aufgabe fundamental einfache Antwort zu finden, die Ort und Raumprogramm architektonisch unverwechselbar miteinander verbindet. Nicht restlos zu überzeugen vermögen die Anordnung der Funktionen und die Materialisierung im Innenraum. Das Preisgericht schätzt den Entwurf als qualitätsvollen und unkonventionellen Beitrag, welcher die Diskussion der Lösungsmöglichkeiten ausserordentlich stark bereichert hat.

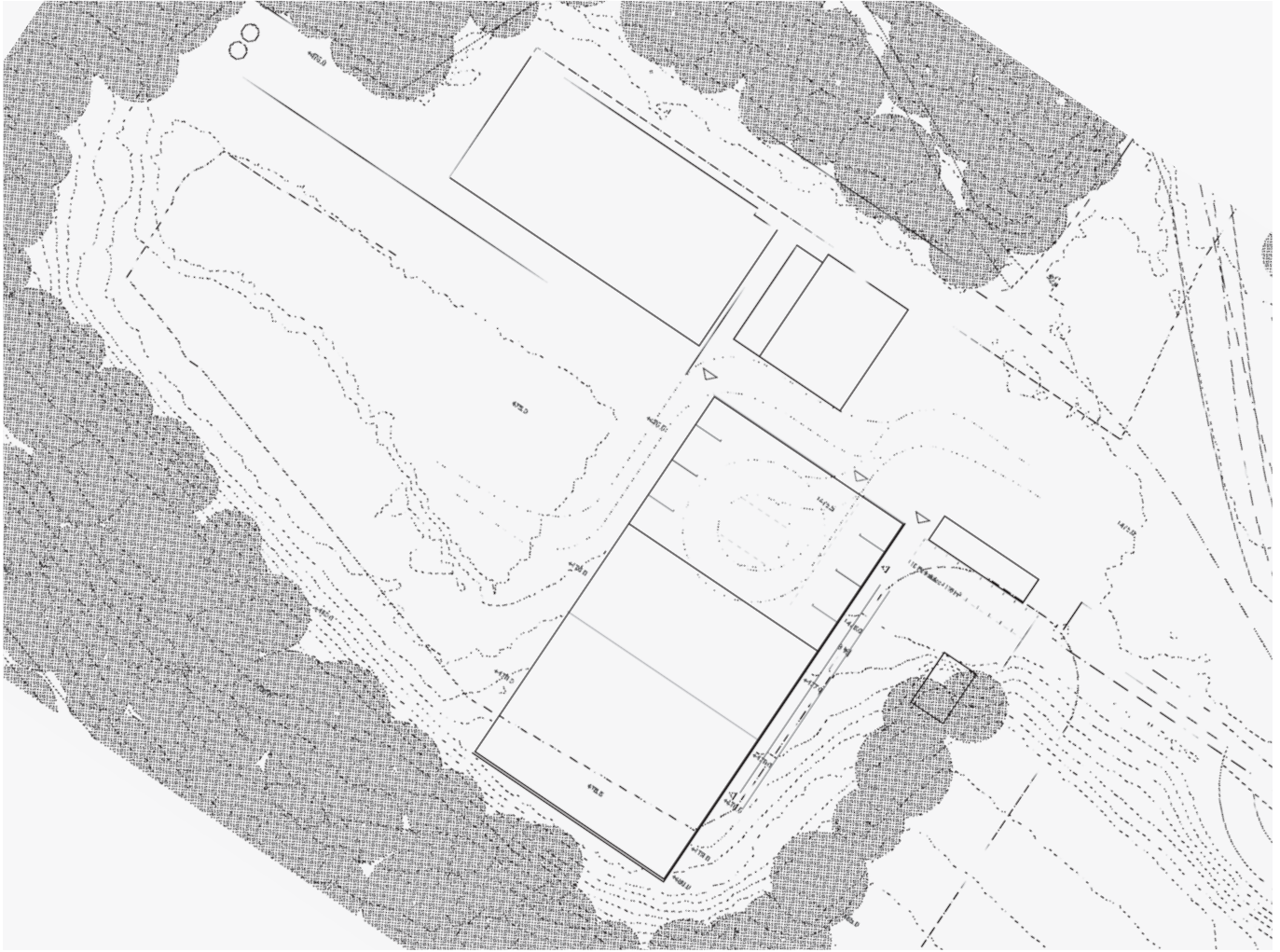


Modell

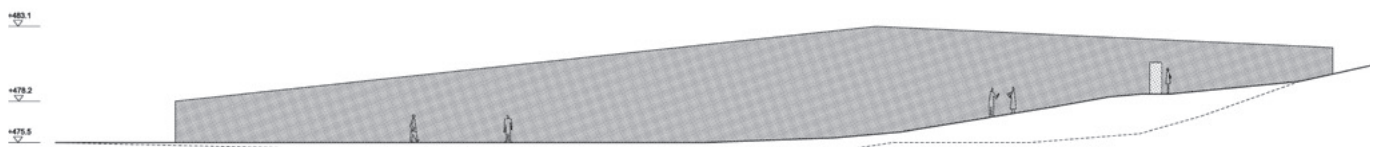


Visualisierung

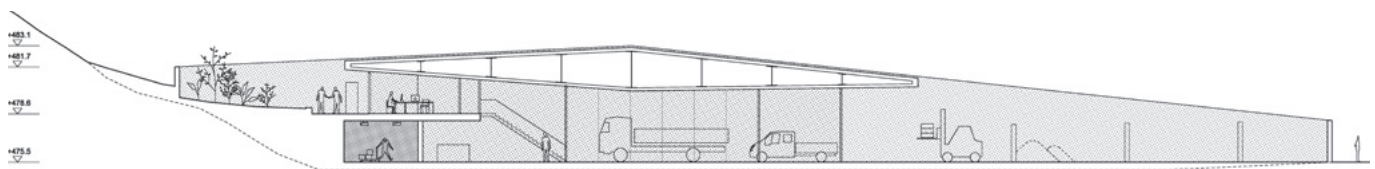
Die prämierten Projekte



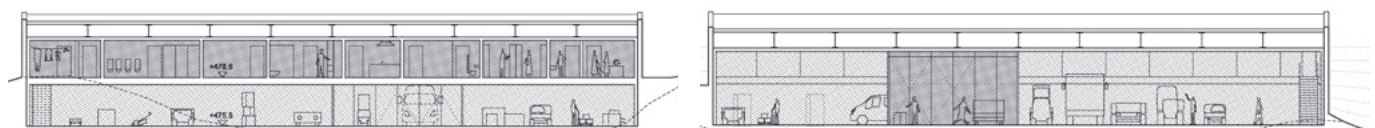
Situation 1:1250



Ansicht Nord-West 1:500

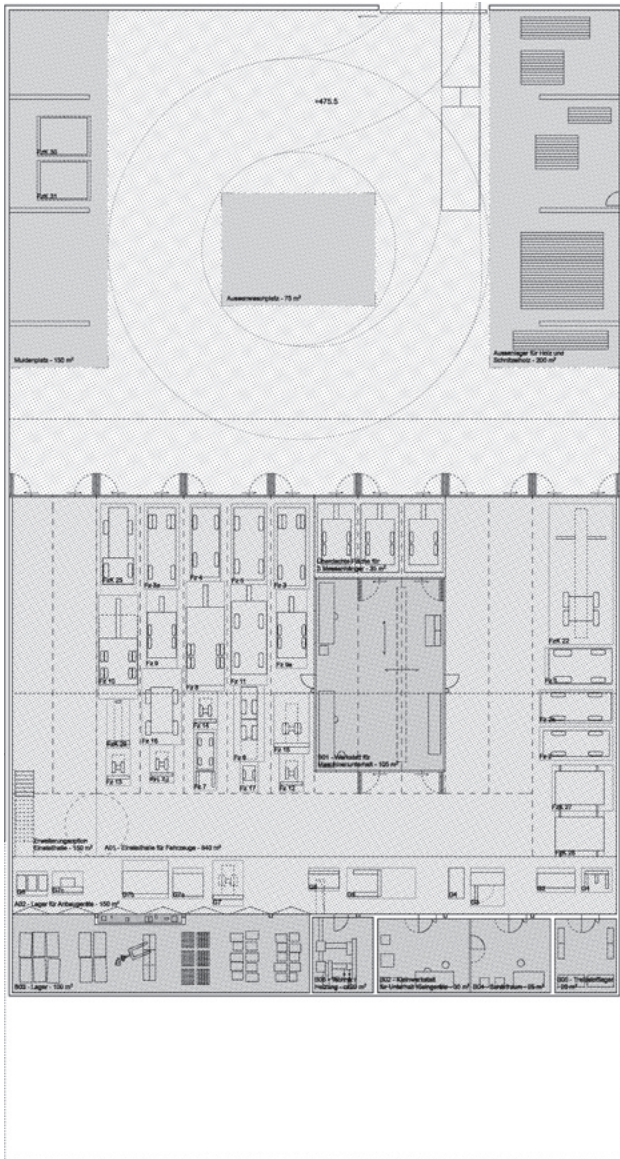


Längsschnitt 1:500

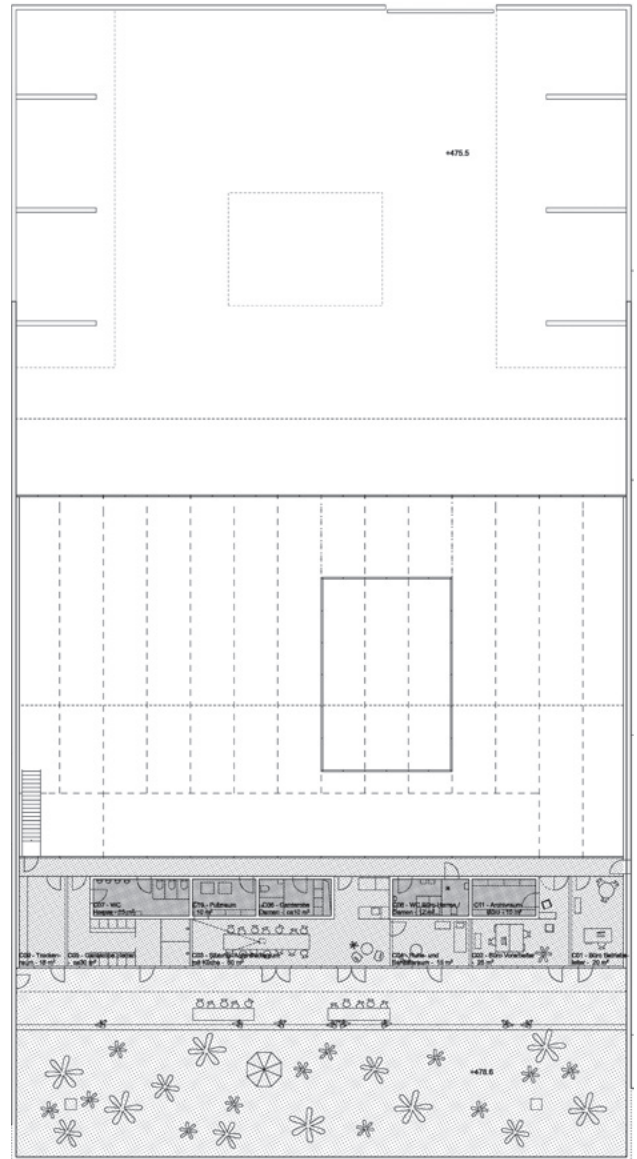


Querschnitt 1:500

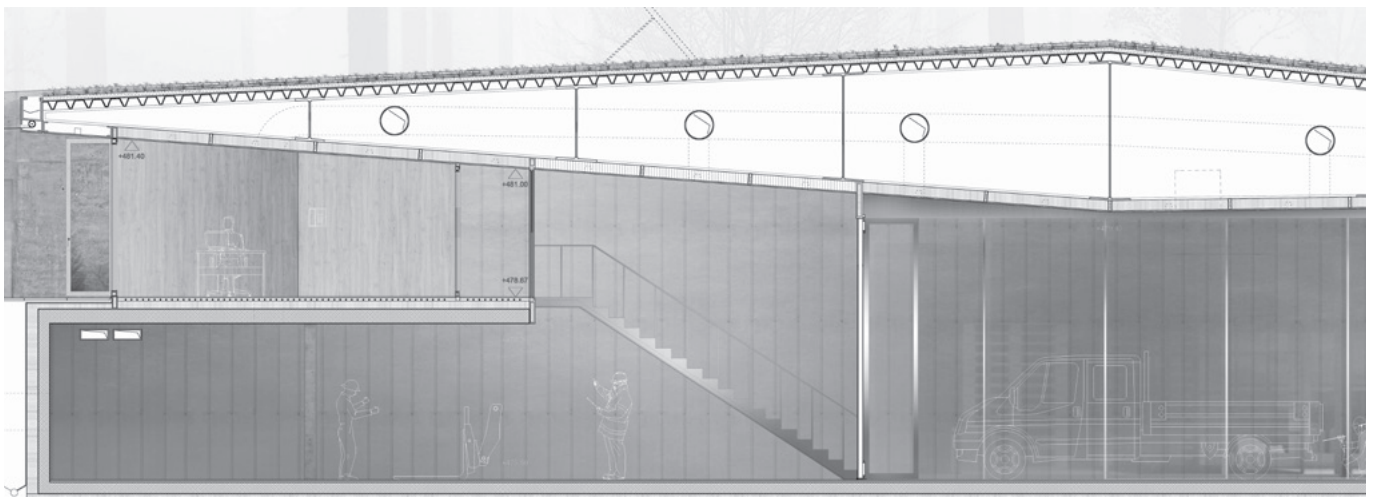
Die prämierten Projekte



Grundriss Erdgeschoss, 1:500



Grundriss 1. Obergeschoss 1:500



Konstruktionsschnitt

3. Rang Projekt Nr. 34 SKARABÄUS

Verfassende ARGE

Giger Nett Architekten GmbH/
Krähenbühl Architekten AG
Flurstrasse 56
8048 Zürich

Mitarbeit
Georg Krähenbühl, Nicola Nett,
Christoph Giger, Marius Pfister

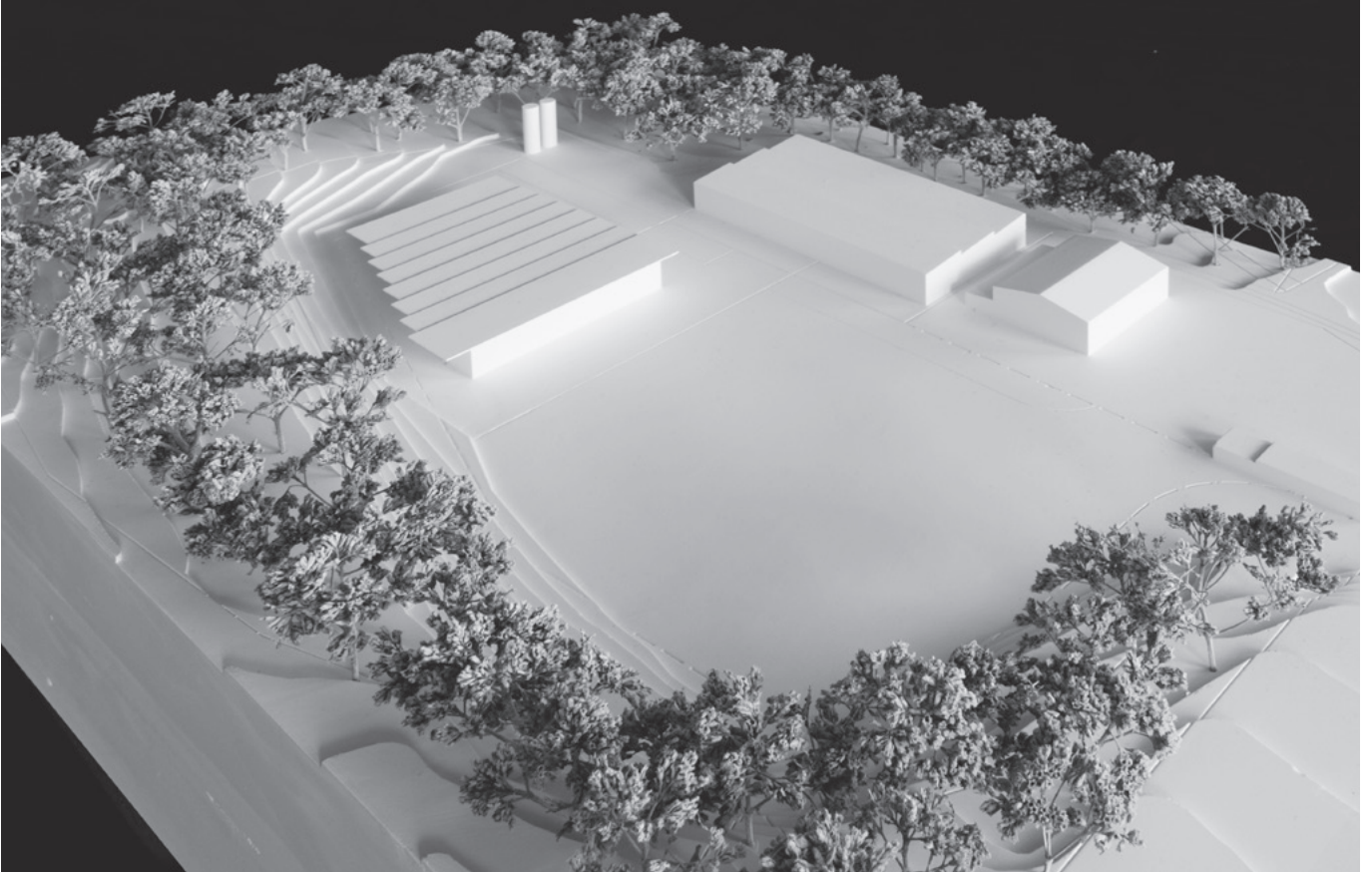
Statik
Walter Bieler AG
Via Piazzas 14
7402 Bonaduz

Das Projekt «SKARABÄUS» begegnet der Projektaufgabe mit einer eigenständigen Figur am westlichen Ende des Industrieareals und lotet die möglichen Dimensionen geschickt aus. Die gelungene städtebauliche Setzung, die betriebliche Konzeption sowie der strukturelle Holzbau bilden einen spannenden Lösungsansatz. Die polygonale, abgetrepte Dachfläche vereint alle Nutzungen in einer selbstverständlichen Art und positioniert sich selbstbewusst mit der höchsten Dimension und grösster Breite als Auftakt ins Werkareal.

Das Gebäude ist ein reiner Holzbau und architektonisch gelungen, jedoch etwas filigran und wenig robust, wenn man die vorgesehene Nutzung bedenkt. Die Einstellhalle ist als Rahmensystem stützenfrei konstruiert und besteht aus Fachwerkbindern und stehenden Holzscheiben. Die Fachwerkhöhe richtet sich nach den Spannweiten; mit abnehmender Spannweite verkleinert sich die Fachwerkhöhe und entwickelt mit dem Vordach den prägnanten Ausdruck des Gebäudes. Die Tore zwischen den Fachwerkträgern bilden mit den aussteifenden Holzscheiben den Rhythmus und die Staffelung der Einstellhalle. Die Belichtung der Einstellhalle erfolgt über die Oberlichter zwischen den Fachwerkträgern sowie die vollverglasteten Tore. Die zweiseitige Zufahrt zur Halle bei dieser Einstelltiefe wird durch die Nutzer begrüsst, der hohe Glasanteil ist für die Jury aber nicht nachvollziehbar und auch kostentreibend. Das Betriebsgebäude ist auf zwei Geschossen schlüssig organisiert. Im Übergang zur kalten Einstellhalle wird die temperierte Werkstatt eingebunden, was organisatorisch gut funktioniert. Leider sind auch beim Betriebsgebäude Vollglasflächen vorgesehen, welche im architektonischen Ausdruck nicht zu überzeugen vermögen. Der Werkverkehr wird im Einbahnsystem um die Einstellhalle geführt. Die damit verbundenen Verkehrsflüsse sind gut durchdacht. Die Aussenlagerplätze, der Unterstand sowie die Parkplätze sind gut positioniert und können ideal bedient werden. Bezüglich Wirtschaftlichkeit liegt das Projekt im Vergleich mit dem Anteil Geschoss- und Nutzfläche im Durchschnitt. Die Anlagekosten sind dank des ressourcensparenden Umgangs mit der Arealfläche günstig.

Das Projekt kann aus ökologischer Sicht in vielerlei Hinsicht überzeugen. Mit einer durchschnittlichen Geschossfläche ist die gewählte Bauweise in ihre Kompaktheit mit Brettschichtholz-scheiben und Fachwerkbindern in Holz sowie einer Holzschalung an den Fassaden ressourcenschonend gewählt und konstruktiv weitgehend stimmig gelöst. Ökologisch ungünstig wirkt der sehr grosse Glasanteil an den Fassaden. Während die beheizten Dienstleistungsbereiche räumlich sehr gut zusammengefasst sind, bleibt der Dämmstandard unklar. Die grossflächigen Verglasungen dürften wohl in jeder Jahreszeit ein heikles Innenraumklima generieren.

Das Projekt überzeugt mit einem innovativen und gelungenen konzeptionellen Lösungsansatz. Das Preisgericht lobt die Umsetzung des Konzeptes auf architektonischer sowie auch auf funktionaler Ebene. Die Konstruktion und der damit einhergehende architektonische Ausdruck sind schlüssig aufeinander abgestimmt, vermögen aber der Nutzung eines Werkhofes nicht ganz gerecht zu werden. Als schwierig beurteilt das Preisgericht den fragilen Ausdruck und die etwas zögerliche Höhenstaffelung, welche ausgeprägter hätte ausfallen dürfen.

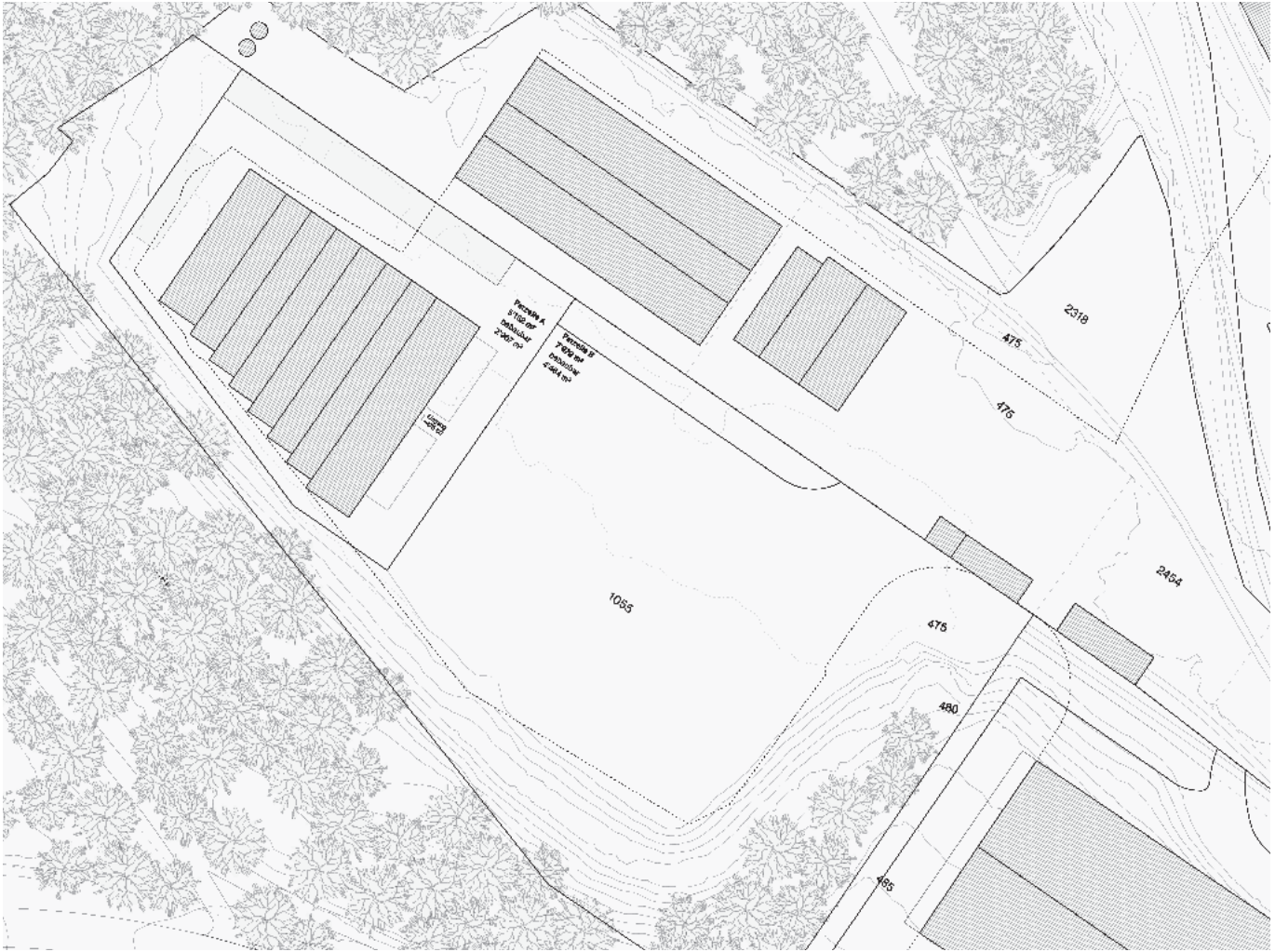


Modell



Visualisierung

Die prämierten Projekte



Situation 1:1250



Ansicht Süd-West 1:500



Ansicht Süd-Ost 1:500



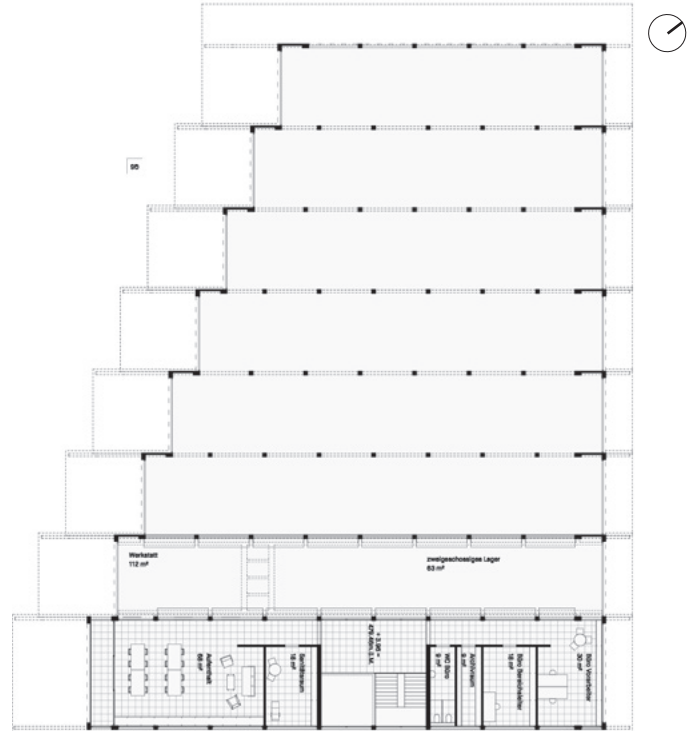
Längsschnitt 1:500



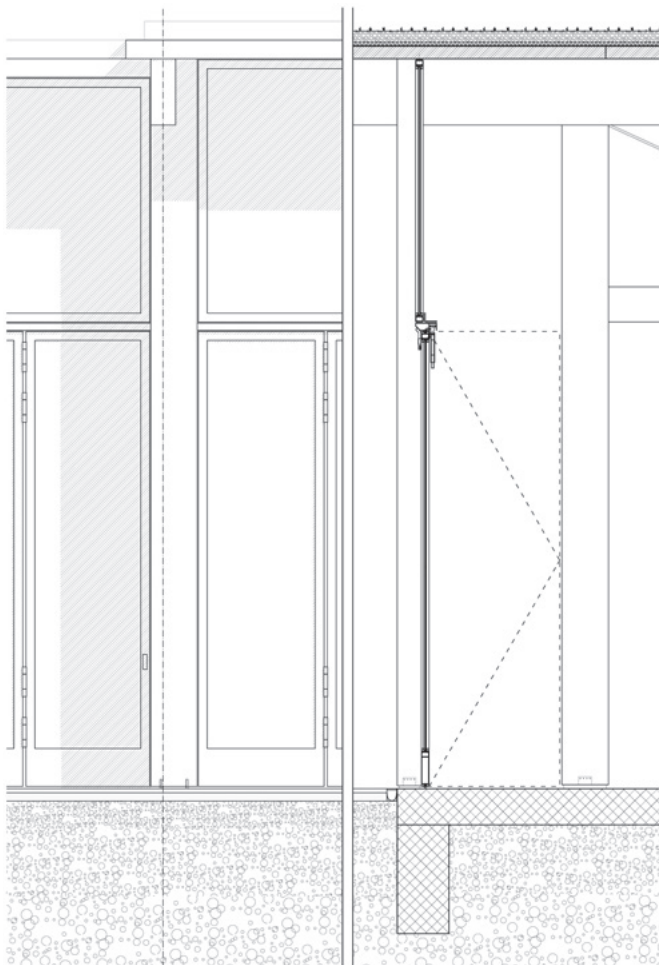
Querschnitt 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Grundriss 1. Obergeschoss 1:500



Konstruktionsschnitt

4. Rang Projekt Nr. 08 Fisch & Vogel

Verfassende
TF Architektur
Bachofenstrasse 24
4053 Basel

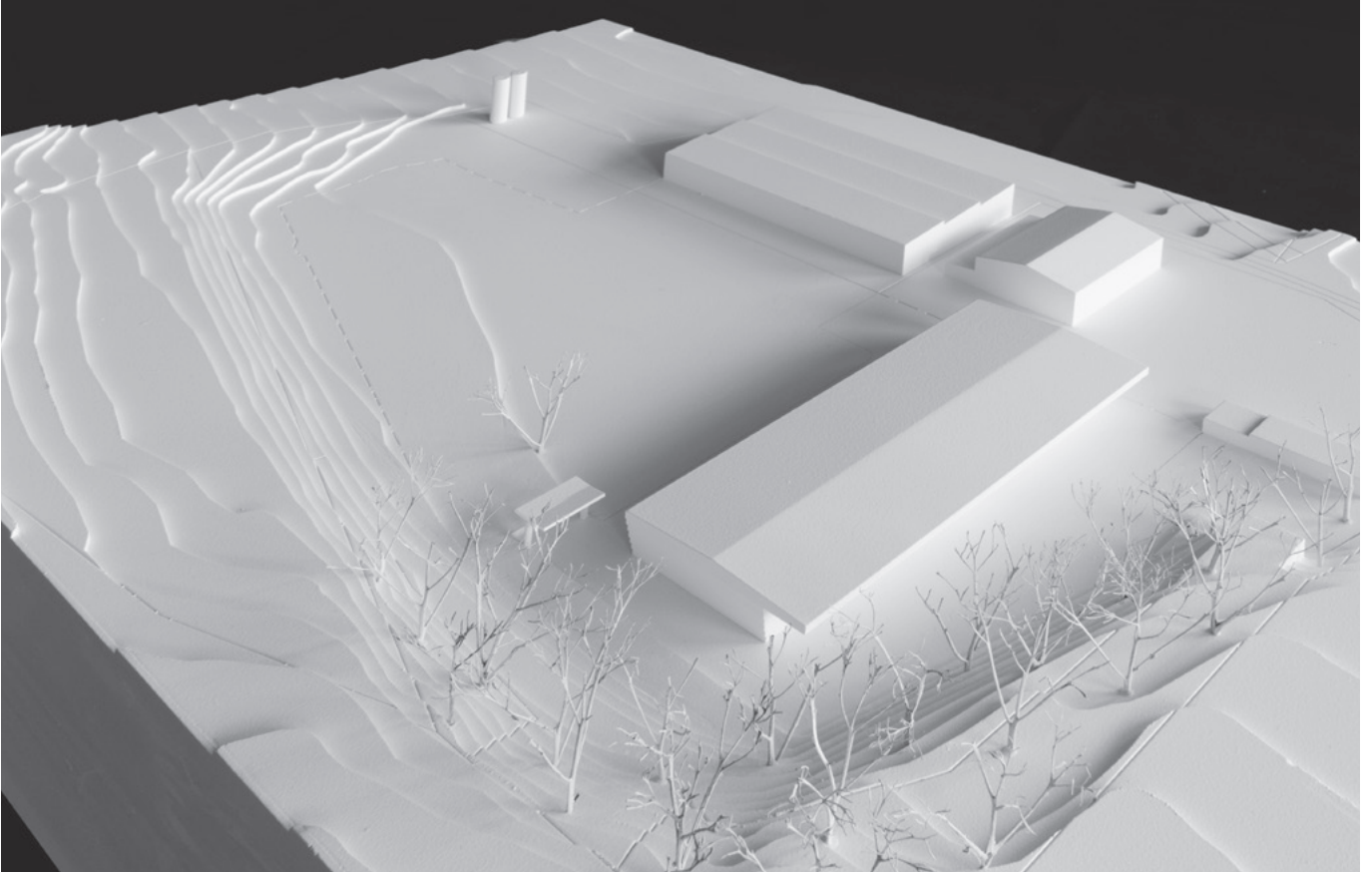
Mitarbeit
Thomas Fischer

Die Projektverfassenden reagieren auf das bauliche Umfeld im Gewerbegebiet «Ristet» mit einem kompakten, schlichten und robust wirkenden Baukörper, welchen sie im südöstlichen Teil der Bauparzelle platzieren. Sie schaffen damit eine klare städtebauliche Situation mit guten Voraussetzungen für einen reibungslosen Betrieb des Werkhofs. Allerdings entsteht mit der vorgeschlagenen Setzung des neuen Gebäudes eine stark beengte Situation am Eingang zum Werkgelände und der westliche, zum späteren Verkauf vorgesehene Teil des Grundstücks wird praktisch abgeriegelt.

Wie die Gebäudeform ist auch die Grundrissgestaltung bei diesem Entwurf einfach und klar. Die Werk- und Betriebsräume sind zweckmässig im zweigeschossigen Kopf des Gebäudes angeordnet, an welchen die grosse Fahrzeughalle mit Lagerflächen anschliesst. Diese Anordnung ist betrieblich günstig, ermöglicht eine einfache Statik sowie eine klare Trennung beheizter und unbeheizter Räume. Konstruktiv schlagen die Planer einen aussen mit Faserzementplatten verkleideten Holzelementbau vor. Auch die raumhohen, verglasten Tore der Einstellhalle sind als Holzkonstruktion geplant, was wohl zu einer äusserst aufwendigen Fertigung führen dürfte. Skeptisch ist das Preisgericht auch bezüglich der vorgeschlagenen rückwärtigen Hubtore, welche ebenfalls teuer werden dürften. Überhaupt lässt sich die unterschiedliche Gestaltung der Fassaden im Bereich der Einstellhalle aus den Nutzungsanforderungen nicht erklären und erscheint manieriert. Schön ist hingegen die dargestellte Stimmung in der Halle mit den hölzernen Oberflächen und der guten natürlichen Belichtung.

Das Projekt bildet einen in sich stimmigen Beitrag zur Ökologie und Energie. Mit einer im Quervergleich durchschnittlichen Geschossfläche wird ein kompakter Baukörper realisiert. Die gewählte Bauweise – ein Holzelementbau mit Stützen und Dachbindern in Holz – ist ressourcenschonend. Die beheizten Dienstleistungsräume sind geschickt zu einem Bereich zusammengefasst, der geforderte hohe Dämmstandard lässt sich einfach umsetzen, ein Lüftungskonzept ist angedacht. Die mit Faserzementplatten eingekleideten Fassaden erreichen eine hohe Beständigkeit. Die Holztore werden mit einem grossen Vordach vor der Witterung geschützt. Das Projekt darf auch bauphysikalisch als unproblematisch bezeichnet werden. Die Realisierungskosten dürften dank der klaren Konstruktion und der Kompaktheit des Baukörpers im Vergleich mit allen Vorschlägen eher günstig sein. Die verwertbare Restfläche des Grundstücks ist relativ gross, jedoch schwierig zu erschliessen.

Insgesamt handelt es sich beim Projekt «Fisch & Vogel» um einen sorgfältig durchgearbeiteten und ökonomisch sowie ökologisch günstigen Vorschlag. Die konstruktive Durchbildung lässt allerdings etliche Fragen offen. Zudem fehlt dem Gebäude eine eindeutige Adresse und seine Setzung beeinträchtigt die freie Zufahrt zum westlichen Teil des Grundstücks, was dessen Verwertbarkeit mindert.

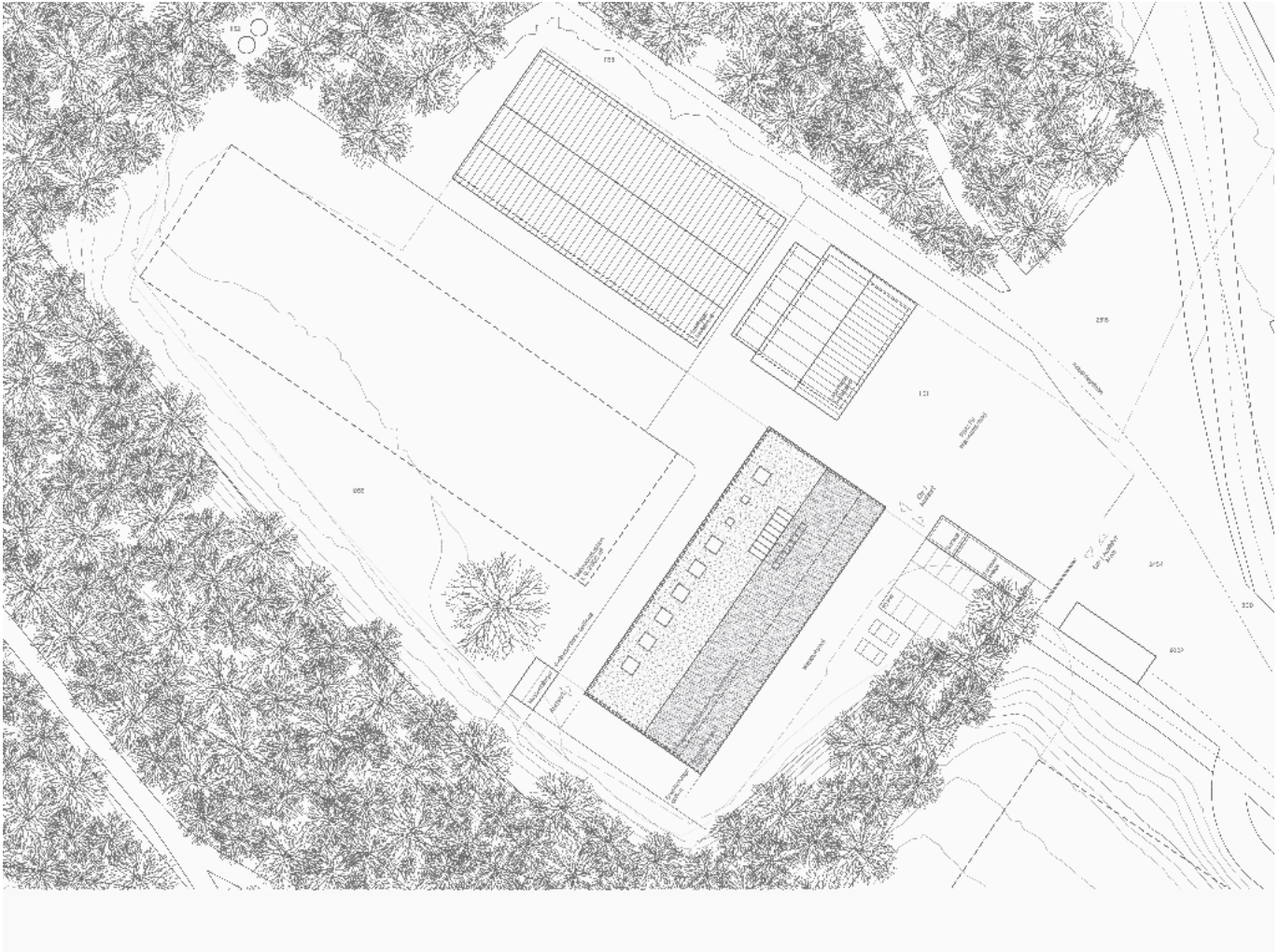


Modell

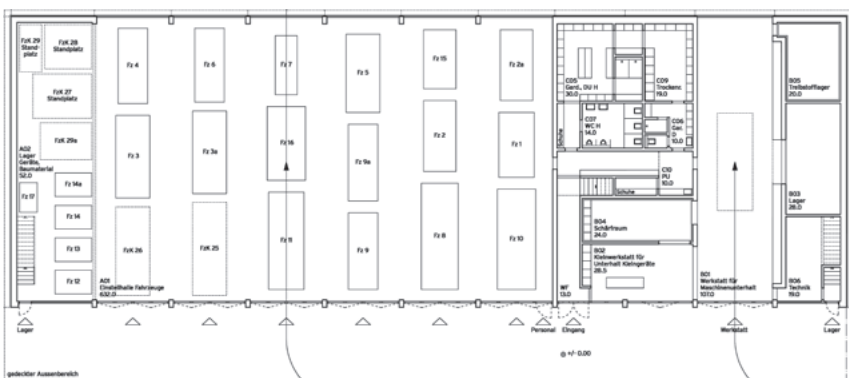


Visualisierung

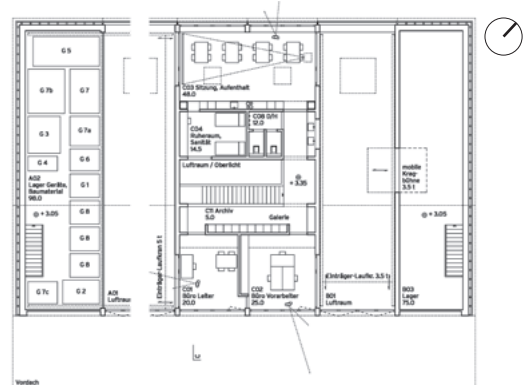
Die prämierten Projekte



Situation 1:1250



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Grundriss 1. Obergeschoss 1:500

5. Rang Projekt Nr. 24 «R2-D2»

Verfassende
Arbeitsgemeinschaft
2_architekten GmbH/
Reto Liechti Architekten ETH SIA
Untereyfeldweg 10
3063 Ittigen

Mitarbeit
Lorenz Krattiger, Reto Liechti,
Christian Künzi

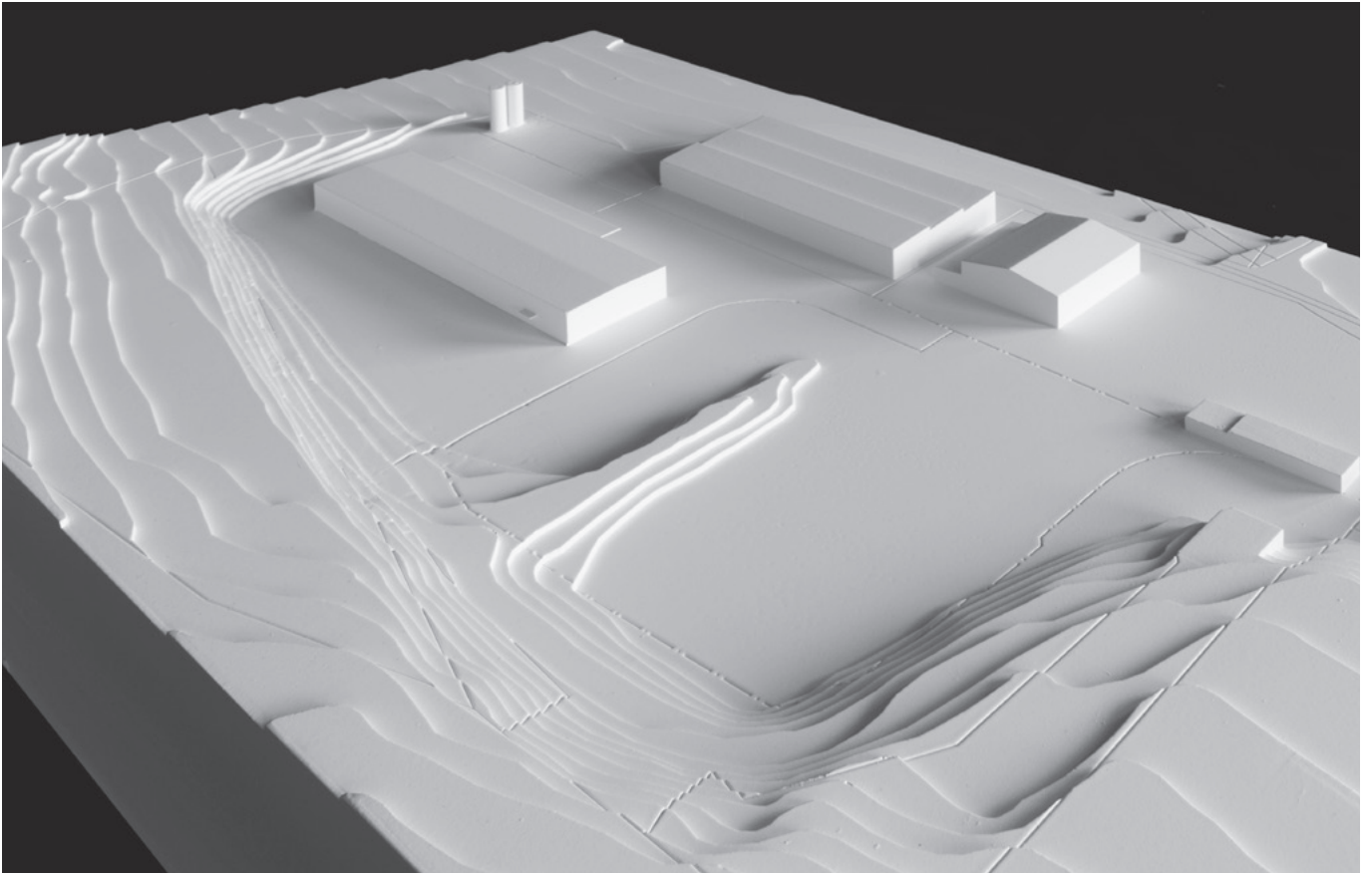
Statik
Nydegger + Meister Ingenieure
Steinerstrasse 32
3006 Bern

Die Projektverfasser positionieren einen lang gestreckten Baukörper im westlichen Teil des Areals am Waldrand. Im östlichen Bereich an der Zufahrt zum Areal lässt der Vorschlag eine annähernd quadratische, sehr gut verwertbare Fläche frei. Der Baukörper führt die Struktur des Gewerbegebietes fort. Ausrichtung und Proportionen orientieren sich an den benachbarten Zweckbauten. Ein Werkhof braucht möglichst ebene Flächen, um gut zu funktionieren. Die Setzung des langen Baukörpers mit seinen Verkehrsflächen parallel zum Hang ist somit sinnvoll und fügt sich gut in die natürliche Topografie ein. Aufwendige Stützmauern und Terrainanpassungen werden vermieden.

Die einfache Form des Volumens bezieht sich präzise auf die Typologie des Schuppens. Allein die lang gestreckte Form und das flache Satteldach reichen aus, dieses Bild hervorzurufen. Ähnlich zeichenhaft markieren Vordächer die Zufahrten und den Eingang. Dieser befindet sich als eindeutige Adresse am östlichen Ende des Gebäudes. Die Struktur des Hauses entspricht der rationalen Logik einer einfachen und zweckmässigen Lagerhalle. Im Achsabstand der Parkfelder stehen steife Rahmen und überspannen eine stützenfreie Halle. Einzig die Erschliessung zwischen Personalräumen- und Werkstatt/Garagenteil zeichnet sich durch einen geringeren Achsabstand aus. Die Anordnung der Funktionen ist betrieblich optimal gelöst und nachvollziehbar. Die Einstellhalle ist als Durchfahrt konzipiert, was betrieblich vorteilhaft, aber bei der relativ geringen Einstelltiefe nicht als zwingend notwendig erachtet wird. Das Gebäude ist als kompletter Stahlbau angedacht und sauber konstruiert. Was in der Tragstruktur mit der Referenz an den industriellen Stahlbau logisch erscheint, wird an der Fassade leider konterkariert. Der schlichte Ausdruck eines Zweckbaus wird hier nicht fortgeführt. Eine aufwendige vorgehängte Fassade aus Stahlrahmen mit passgenauen Füllungen kontrastiert das Einfache und Funktionale. Auch die vertikalen bodentiefen Fenster im Personalbereich scheinen der Nutzung nicht angemessen. Das Spiegelnde der Metallfassade im Bild reflektiert die Umgebung und mag ein Verweis an das AWEL als Nutzer sein, welches sich mit dem Erhalt und Unterhalt von Landschaft beschäftigt. Für die reale Nutzung und den Gebrauch des Hauses scheint dies aber zu wenig robust und unangebracht.

Aus ökologischer Sicht kann das Projekt nur teilweise überzeugen. Mit einer durchschnittlichen Geschossfläche und Kompaktheit ist es vor allem die gewählte Bauweise in Stahl, welche die graue Energie für die Erstellung in die Höhe treibt. Der Fensteranteil ist relativ hoch. Die beheizten Räume sind kompakt zusammengefasst, der Dämmstandard hingegen entspricht noch nicht den gestellten hohen Anforderungen. Bauphysikalisch darf das Projekt – mit dem Vorbehalt einer kleinen Speichermasse – als weitgehend unproblematisch bezeichnet werden, bezüglich der Investitionskosten liegt es im Mittelfeld der Entwürfe in der engeren Wahl.

Das Projekt überzeugt durch die selbstverständliche Setzung und die Einfachheit der Gebäudeform. Ausdrücklich von der Jury gelobt wird die sorgfältige und klare räumliche Organisation. Gekonnt werden einige wenige, aber präzise architektonische Gesten eingesetzt. Der sich widersprechende Ausdruck von einfacher Form und aufwendiger Fassade vermag letztlich aber nicht gänzlich zu überzeugen.

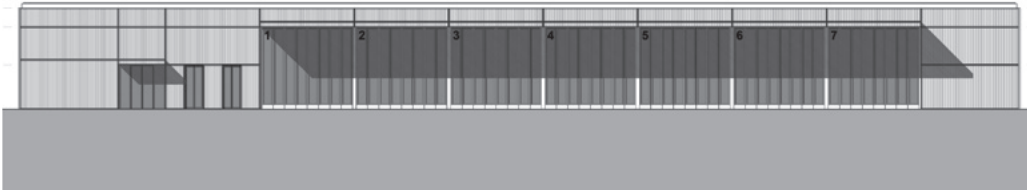


Modell



Visualisierung

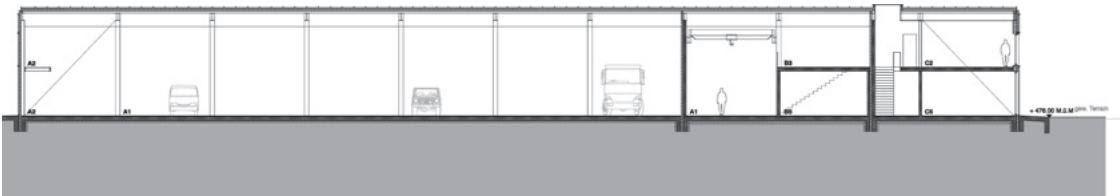
Die prämierten Projekte



Ansicht Nord 1:500



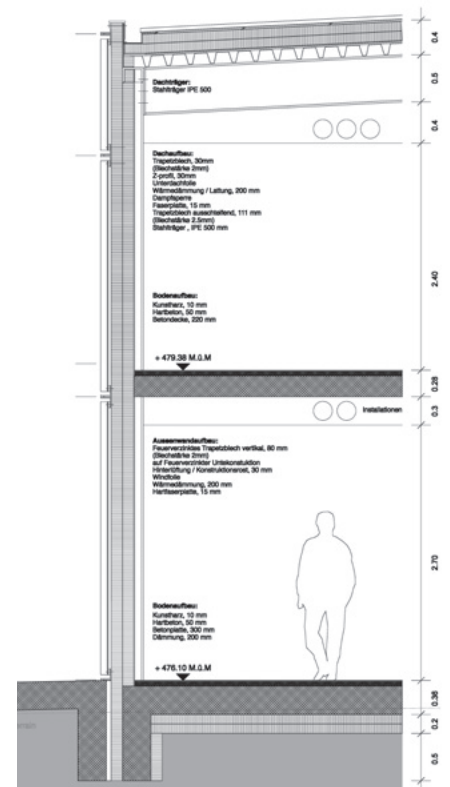
Ansicht Süd 1:500



Schnitt 1:500



Fassadenausschnitt



Konstruktionsschnitt

6. Rang Projekt Nr. 58 Unter Dach und Fach

Verfassende

Rutz Architekten
Flurstrasse 93
8047 Zürich

Mitarbeit

Jesse Honsa, Stephan Rutz

Statik

Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Zweierstrasse 100
8003 Zürich

Bauphysik

Bakus Bauphysik & Akustik GmbH
Grubenstrasse 12
8045 Zürich

Nachhaltigkeit

Büro für Nachhaltigkeit am Bau AG
Grubenstrasse 12
8045 Zürich

Grafik/Visualisierungen

POLYESTHER
Am Wasser 55
8049 Zürich

YOS Visualisierungen
Badenerstrasse 585
8048 Zürich

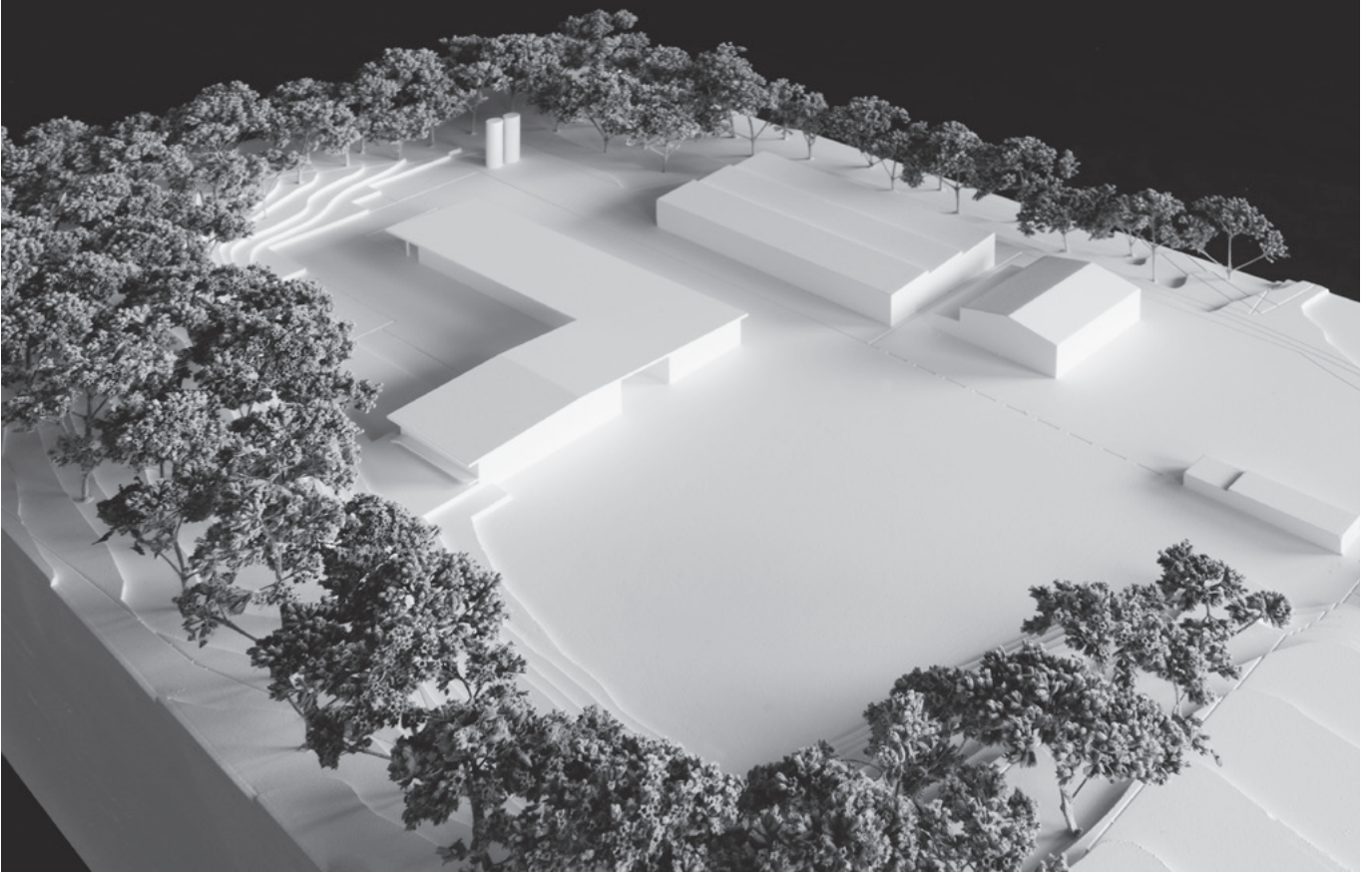
Das Projekt «Unter Dach und Fach» besetzt das westliche Ende des Industrieareals und bildet zusammen mit dem Waldrand einen funktionierenden Werkhof. Das winkelförmige Gebäude verteilt die verschiedenen betrieblichen Funktionen geschickt auf zwei Bauten: einerseits auf die eingeschossige Einstellhalle, welche Bezug zu den angrenzenden Industriebauten nimmt, und andererseits auf ein kurzes zweigeschossiges Quergebäude, welches den Abschluss gegen Osten bildet. Ein grosses Dach überspannt die Einstellhalle und bindet die Durchfahrt sowie das Betriebsgebäude zu einer Einheit zusammen. Diese Haltung ist verständlich, sorgt aber auch für eine undifferenzierte Adressbildung und Zufahrt.

Das Ensemble wirkt architektonisch gelungen, und die Zuordnungen der einzelnen Nutzungseinheiten sind schlüssig organisiert. Uneinig ist sich die Jury bezüglich des architektonischen Ausdrucks. Die flächig zueinandergefügteten Wandelemente wie die kutschengrün lasierten Dreischichtplatten, die naturlasierten Brettschicht-holz-binder, die Betonflächen sowie die Metalltore wirken etwas fragil und zufällig. Für die Einstellhalle sind schlanke Dachbinder aus Brettschichtholz vorgesehen, welche nicht nur die Einstellfläche stützenfrei überspannen, sondern auch jeweils nach Norden und Süden auskragen und so den Vorplatz sowie die gedeckte Zufahrt gut nutzbar machen. Die zweiseitige Zufahrt zur Halle wird vom Nutzer geschätzt, ist aber kostentreibend. Das Holztragwerk ist aufwendig und im Übergang zum Betriebsgebäude überdimensioniert. Als Dacheindeckung wird eine extensive Begrünung vorgeschlagen, was für diese Nutzung gut vorstellbar ist. Das Betriebsgebäude mit den temperierten Nutzungen wie Werkstatt, Lager- und Diensträumen im Untergeschoss sowie den Büros und den Aufenthaltsräumen im Obergeschoss mit Bezug zum Wald wird positiv beurteilt.

Der Werkverkehr wird im Einbahnsystem um die Einstellhalle geführt. Die damit verbundenen Verkehrsflüsse sind gut durchdacht. Der durch die Gebäudedisposition entstehende Werkhof lässt genügend Raum für die Ein- und Ausfahrten der Halle und verspricht eine hohe Betriebssicherheit. Die Aussenlagerplätze, der Unterstand sowie die Parkplätze sind gut positioniert und können ideal bedient werden. Unverständlich ist die Position und Ausgestaltung des Eingangs, welcher schwer auffindbar ist.

Die Geschossfläche und auch die Nutzfläche von «Unter Dach und Fach» liegen unter dem Durchschnittswert aller eingereichten Projekte, jedoch sind die Anlagekosten deutlich über dem Mittelwert. Die grossen Fassadenabwicklungen sowie die zweiseitig verglasten Tore wirken sich negativ auf die Betriebs- und Unterhaltskosten aus. Aus ökologischer Sicht kann das Projekt in vielerlei Hinsicht überzeugen. Die beiden Baukörper mit grossen Oberflächen schaffen allerdings eine ungünstige Kompaktheit. Die konstruktiv gut gelöste Halle in Holzbauweise mit angemessenen Spannweiten und der Dienstleistungstrakt mit Betonsockel und Holzelementbauweise im Obergeschoss sind ressourcenschonend gewählt. Die beheizten Dienstleistungsräume sind geschickt zusammengefasst, der Dämmstandard wird den gestellten, hohen Anforderungen gerecht. Bei der Fassadenbekleidung mit grossformatigen Dreischichtplatten muss aber mit Verwerfungen gerechnet werden.

«Unter Dach und Fach» ist ein sorgfältig ausgearbeiteter, ansprechender und wertvoller Beitrag, der städtebaulich und architektonisch nicht ganz zu überzeugen vermag und auch auf der Kostenseite ungünstig bewertet wird. Das Preisgericht anerkennt jedoch die schlüssigen betrieblichen Abläufe sowie die konstruktiv sauber durchgearbeitete Arbeit.

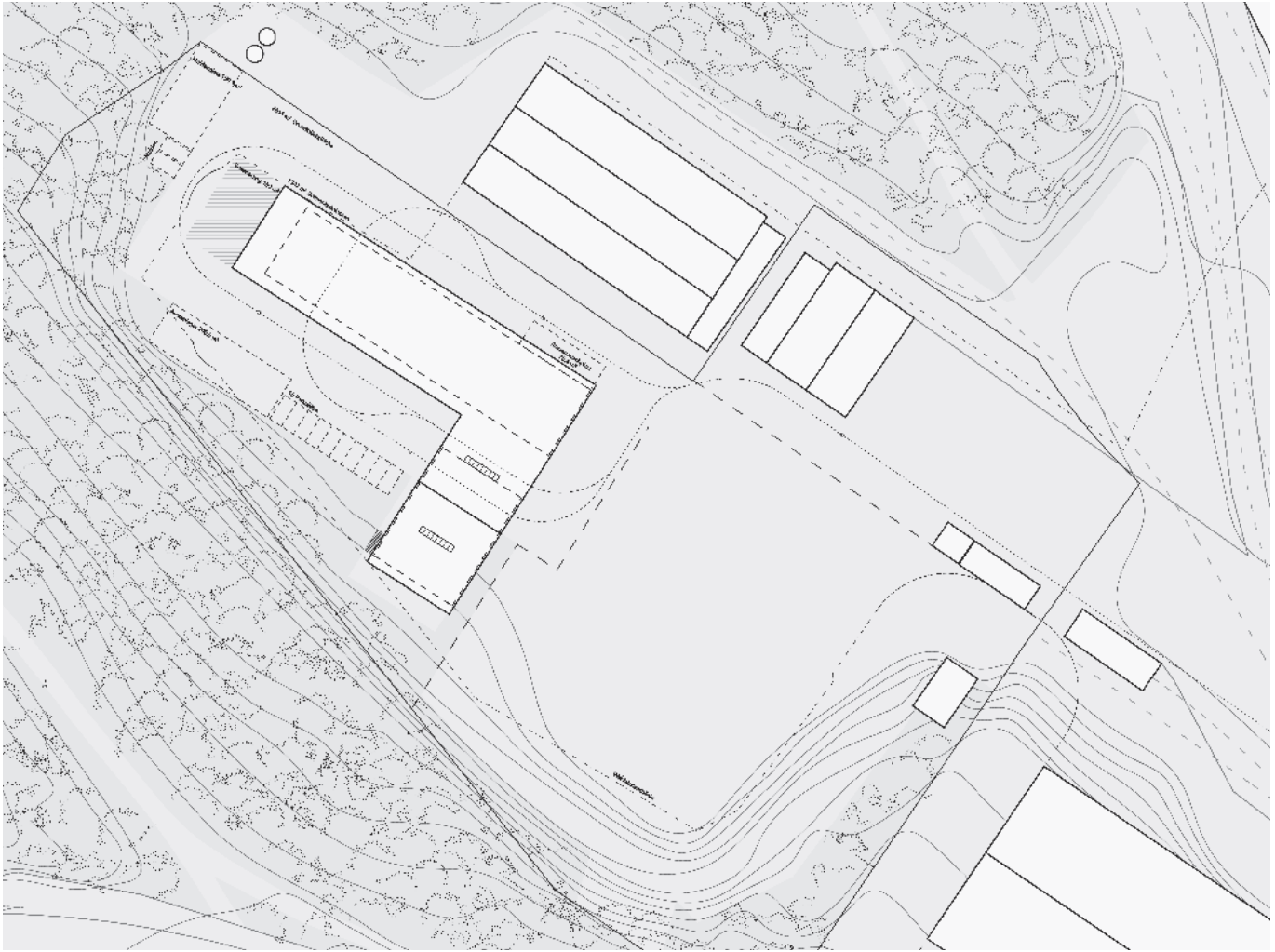


Modell

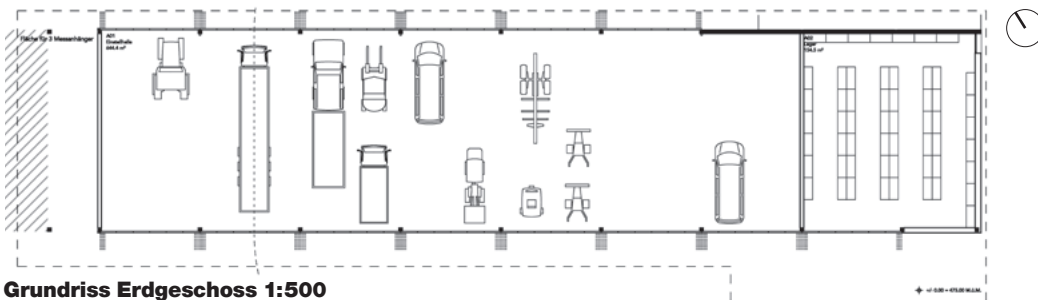


Visualisierung

Die prämierten Projekte



Situation 1:1250

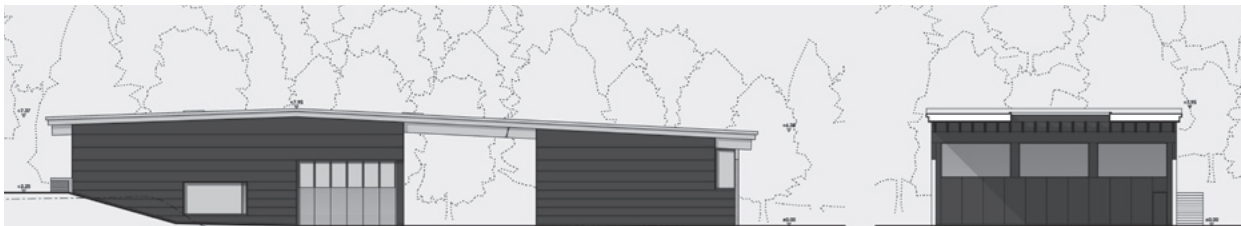


Grundriss Erdgeschoss 1:500



Grundriss 1. Obergeschoss 1:500

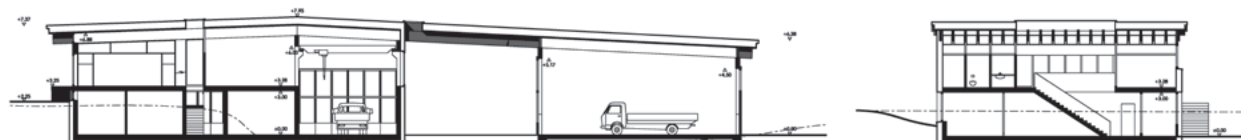




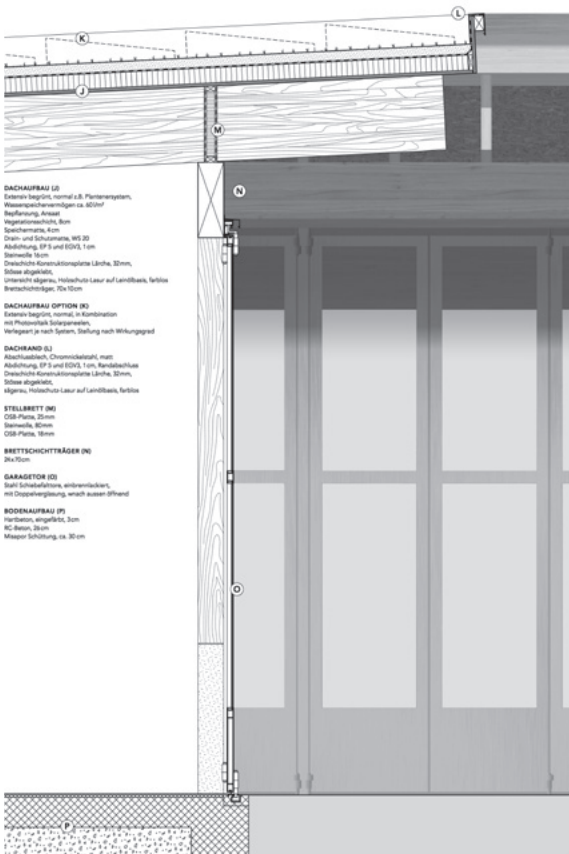
Ansicht Werkgebäude Ostfassade/Nordfassade 1:500



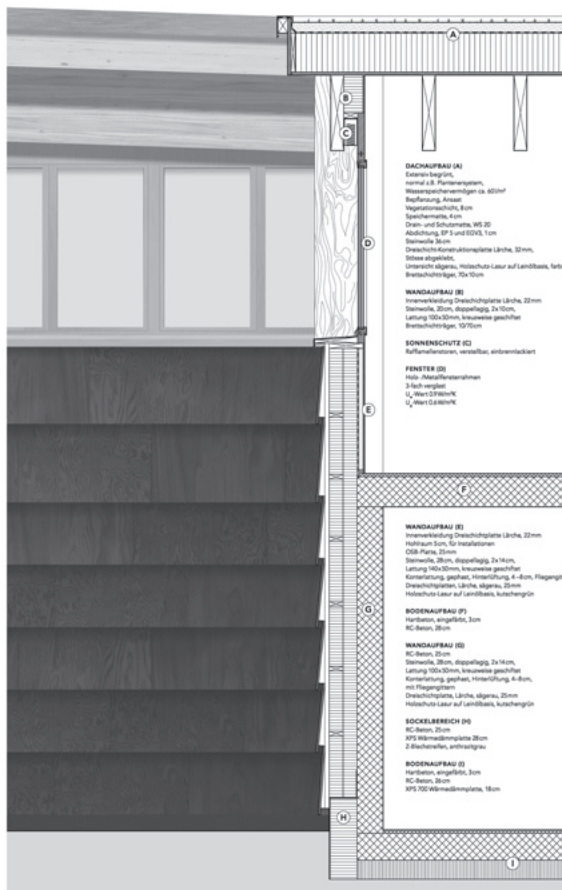
Ansicht Garage Nordfassade 1:500



Schnitt Werkgebäude, Aussenparkplatz, Garage/Treppenaufgang 1:500



Konstruktionsschnitt



7. Rang Projekt Nr. 61 FITIS

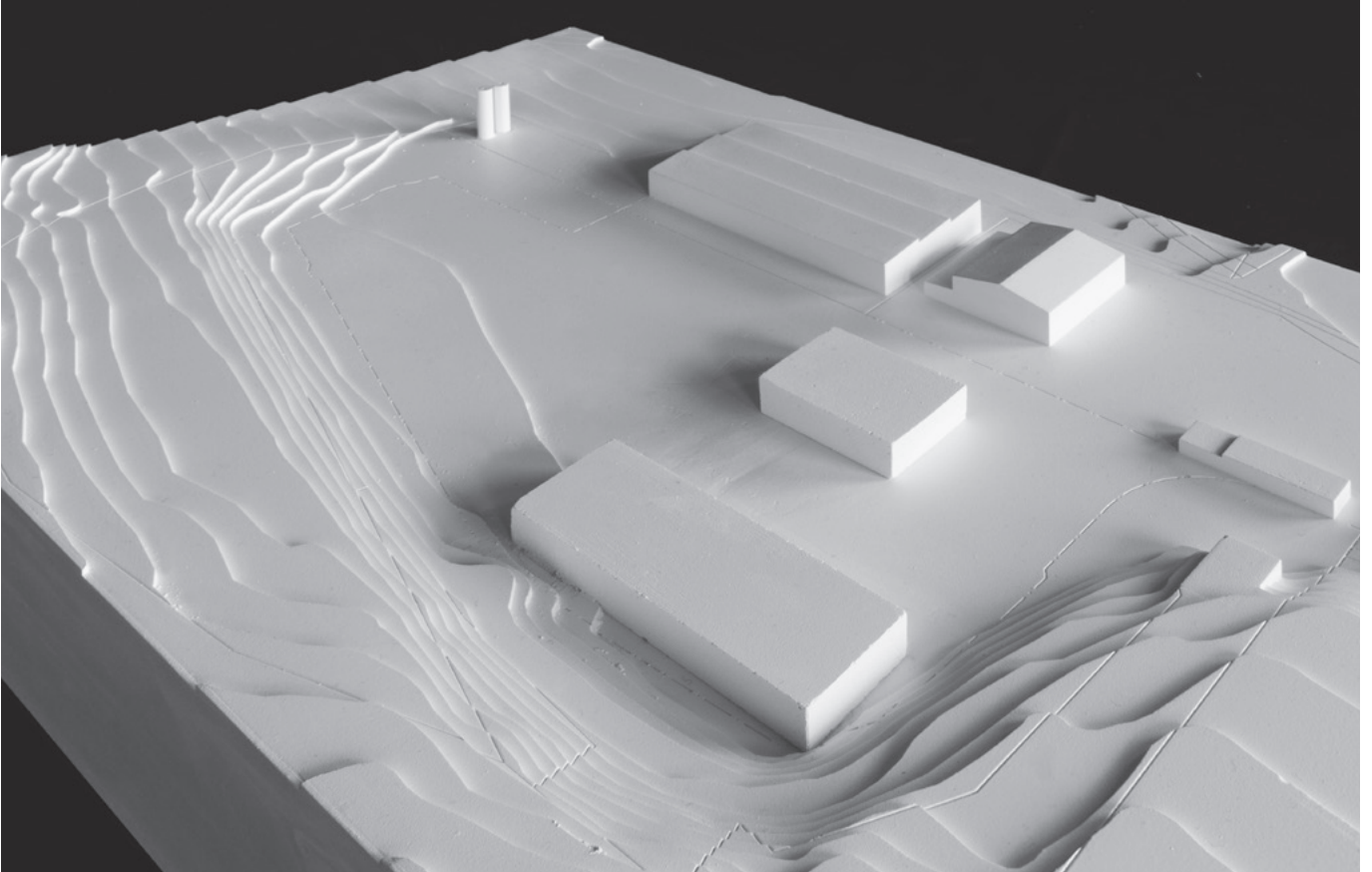
Verfassende
Christian Huber Architekt
Feldblumenweg 14
8049 Zürich

Das Projekt versucht, an einem denkbar unstädtischen Ort einen präzisen Raum zu erzeugen. Das Bild zeigt einen gefassten Raum – den Werkhof –, der von zwei Volumen gebildet wird. Markante Vordächer verstärken diese Raumbildung. Man kann sich gut vorstellen, wie hier hantiert und manövriert wird. Im Kontext der direkten Umgebung wirkt die Setzung der Volumina und die Anordnung der Vordächer allerdings weniger präzise. Insgesamt wird für den Werkhof relativ viel Grundstücksfläche konsumiert, was aber den Vorteil hat, dass keine aufwendigen Terrainabgrabungen und Stützmauern erstellt werden müssen

Aus dem städtebaulichen Konzept ergeben sich zwei Typologien. Während die Struktur der Einstellhalle sehr einfach und logisch ist, scheint die Struktur im zweigeschossigen Personal- und Werkstattgebäude noch etwas willkürlich. Alle Personalräume sind hier im Obergeschoss angeordnet. Das Bild passt zur Nutzung: Auf dem Hof darf es dreckig und nass werden, oben unter dem Dach bleibt es warm und trocken. Der Zugang zum Obergeschoss ist sehr schön über eine Aussentreppe gelöst: abgehoben vom Erdboden, durch das Vordach vor der Witterung geschützt, den Blick zurück Richtung Tal. Die schon im Aussenraum getrennten Zugänge in Sauber- und Schmutzbereich sind denn auch folgerichtig und betrieblich optimal. Da kein Lift benötigt wird, ergäbe sich bei dem Projekt die Chance, ein Haus ohne Erschliessungskern zu entwerfen. Diese Freiheit wird im Grundriss zu wenig genutzt. Diverse innen liegende, unbelichtete Korridore in beiden Geschossen führen nicht zu der erwünschten räumlichen Qualität.

Das Projekt bildet einen in sich grundsätzlich stimmigen Beitrag zur Ökologie und Energie. Mit vergleichsweise wenig Geschossfläche wird durch die beiden Baukörper allerdings eine grosse Oberfläche erzeugt. Die Bauweise – Sichtbeton in der Halle und im Sockelbereich des Dienstleistungsgebäudes, Holzbau unter dem Vordach mit einer witterungsgeschützten Holzschalung sowie Dachkonstruktionen in Holz – erscheint angemessen und energetisch sinnvoll. Gestalterisch aber fehlt der Fassade noch die Kraft. Durch die konsequente Trennung der Funktionen kann der geforderte hohe Dämmstandard differenziert umgesetzt werden. Bezüglich der Investitionskosten bewegt sich das Projekt im oberen Drittel der kalkulierten Vorschläge, wozu nicht zuletzt die beträchtlichen Fassadenflächen und der grosse benötigte Grundstücksanteil beitragen.

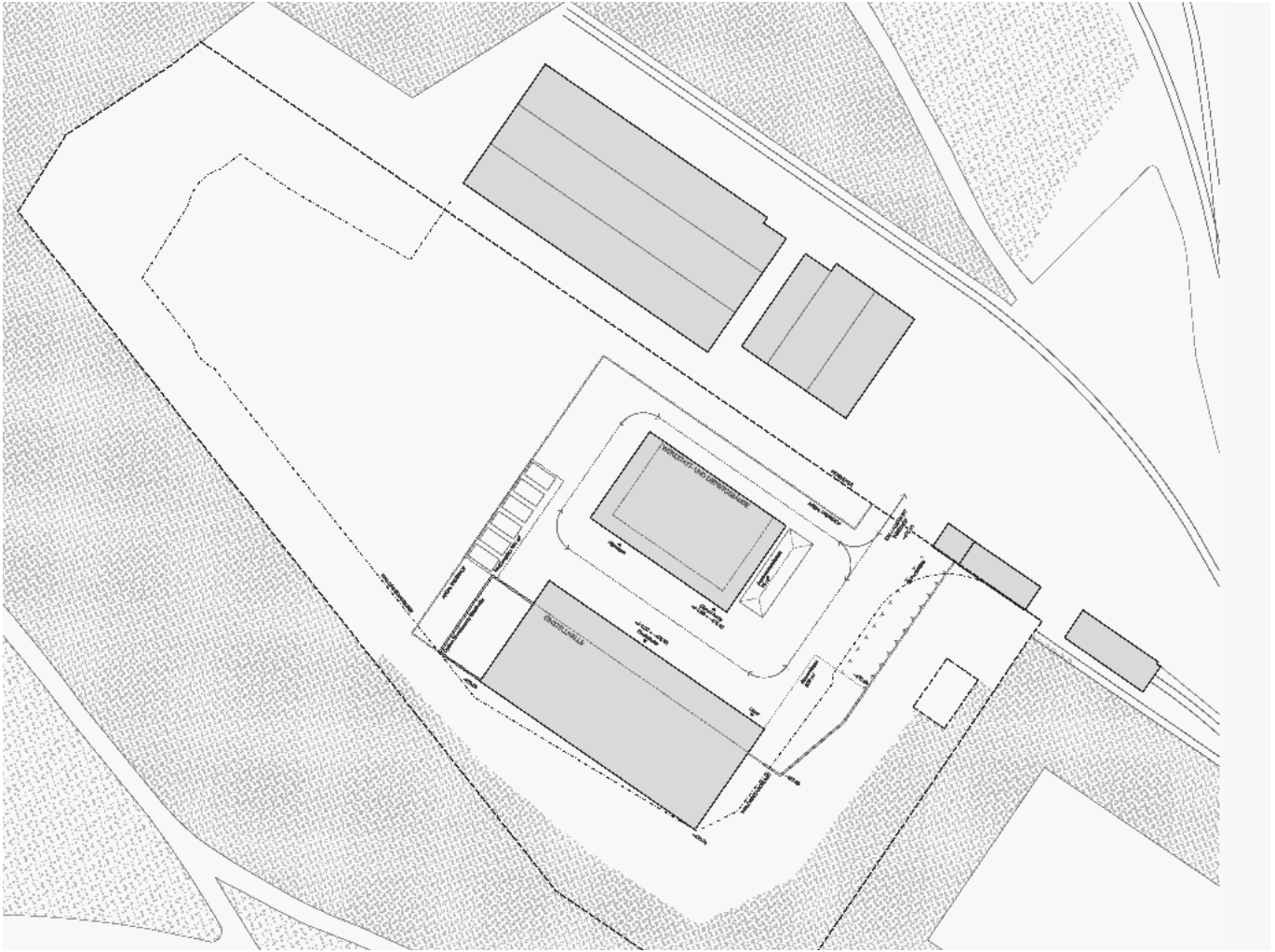
Die Jury würdigt den städtebaulichen Ansatz, mit zwei differenzierten Häusern einen Werkhof zu schaffen. Insbesondere die visualisierte Situation zwischen den Häusern überzeugte das Preisgericht. Beim genauen Hinsehen erscheint die Setzung im Kontext aber zu wenig zwingend. Die Chance, räumlich hochwertige und passgenaue Lösungen für die unterschiedlichen Nutzungen zu entwickeln, wird nicht ausreichend genutzt.



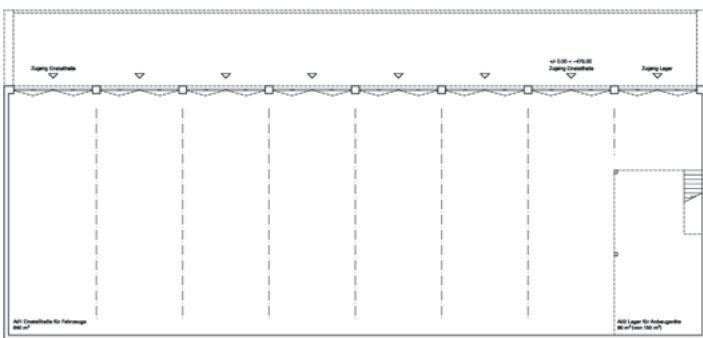
Modell



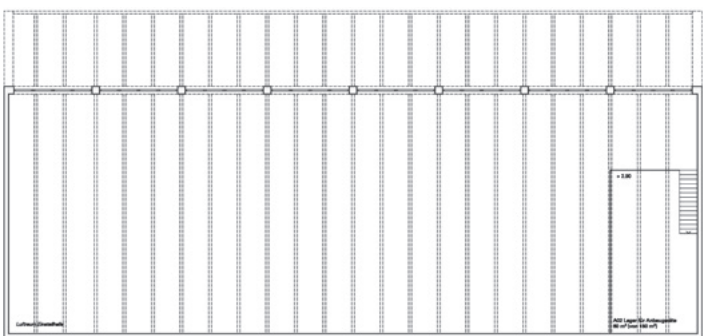
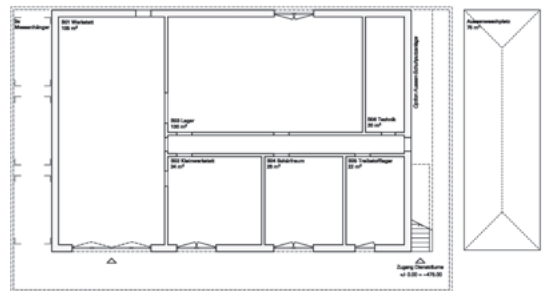
Visualisierung



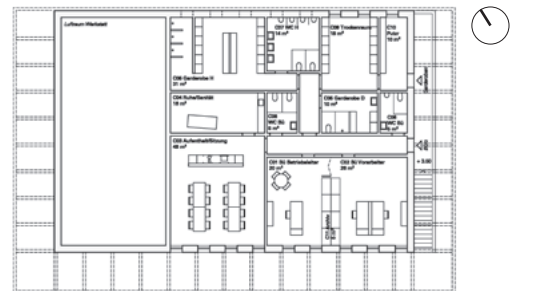
Situation 1:1250



Grundrisse Erdgeschoss 1:500



Grundrisse 1. Obergeschoss 1:500



8. Rang Projekt Nr. 23 Obra

Verfassende
Studio Maxime Zaugg
Sonneggstrasse 82
8006 Zürich

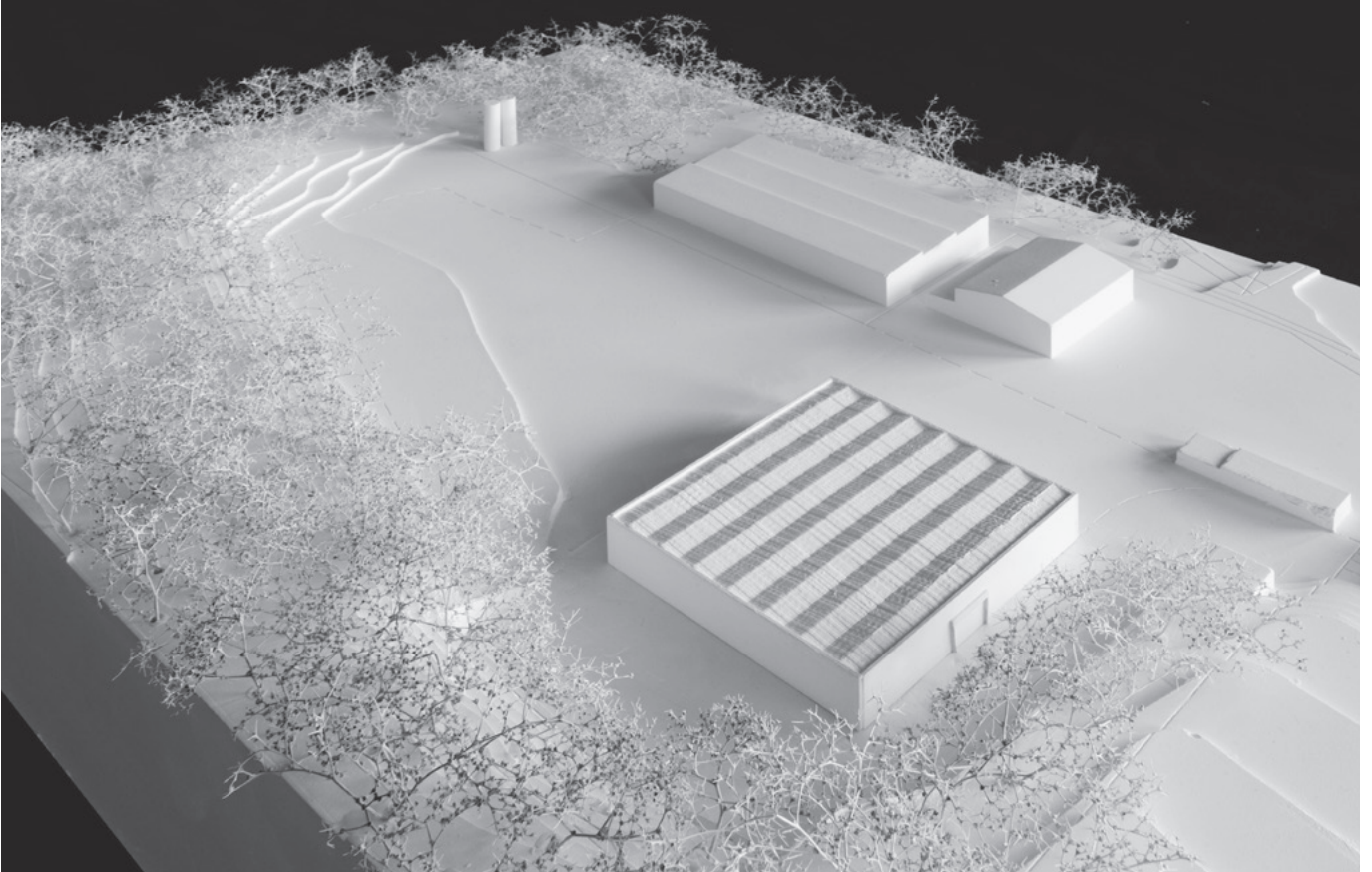
Mitarbeit
Maxime Zaugg, Max Sieber

Die klare Organisation auf einem quadratischen Grundriss mit der Fahrzeughalle im Norden und zudienenden Räumen im Süden überzeugt. Die im Innern des Gebäudes als Durchfahrt organisierte Raumschicht zwischen Büro, Lager, Werkstatt und Fahrzeughalle erlaubt eine vielfältige Nutzung. Das Gebäude kann von allen vier Seiten umfahren werden, die Lager- und Rangierflächen sind zweckmässig angeordnet, selbst kleinere Anpassungen der Betriebsabläufe könnten ohne Umbauarbeiten umgesetzt werden. Die Konstruktion aus vorgefertigten Betonelementen ist plausibel.

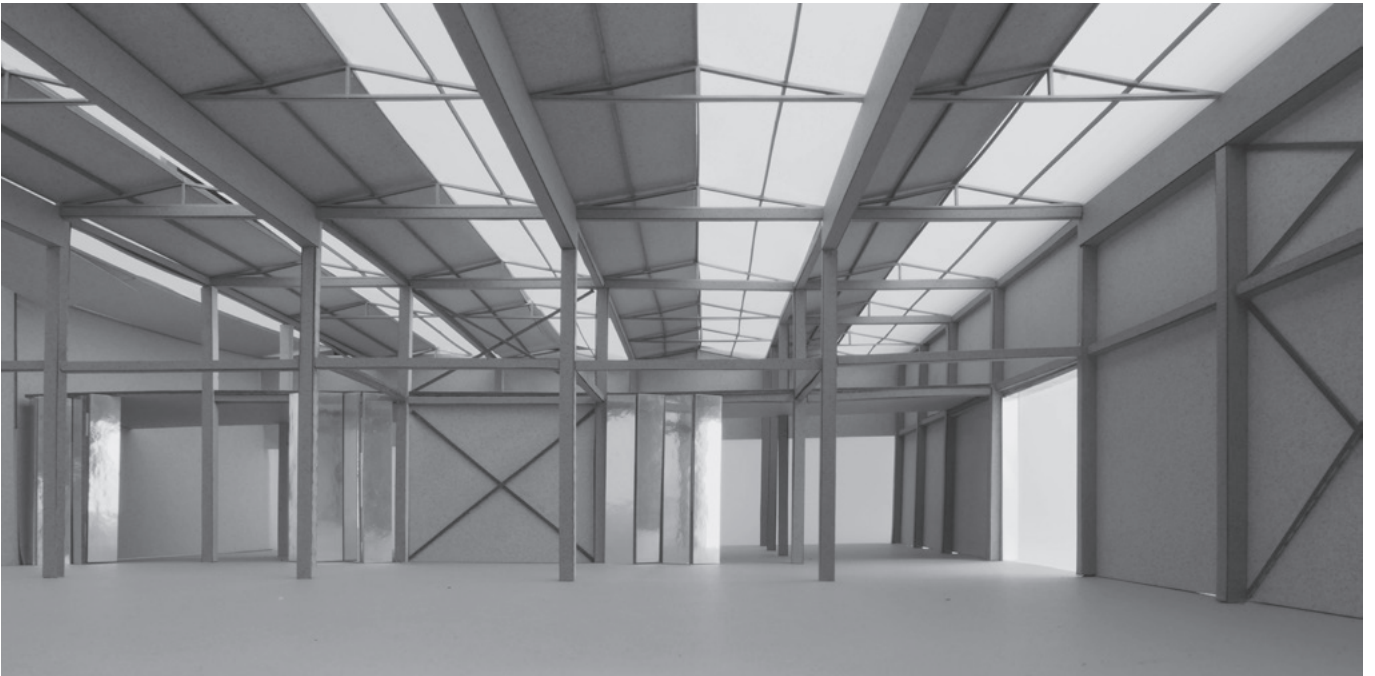
Das grundsätzlich einfache und zweckmässige Tragwerk ist in seiner Ausformulierung unnötig kompliziert. Die Stützenreihe zwischen Durchfahrt und Fahrzeughalle steht funktional im Weg. Die zur Hälfte verglasten Sheddächer bringen zwar viel Licht in die Halle, können konstruktiv aber noch nicht überzeugen und die Entwässerung des Dachs mit acht innen liegenden Rinnen erzeugt unnötige Risiken.

Mit seiner grossen Geschossfläche und dem grossen Volumen rangiert das Projekt am oberen Ende der Preisskala. Die Durchfahrt erzeugt zusätzliches Volumen, das zwar im Betrieb Vorteile erzeugen kann, aber zu den hohen Kosten beiträgt. Das Verhältnis von Baukörper zu Oberfläche ist unterdurchschnittlich. Aus ökologischer Sicht überzeugt das Projekt noch nicht. Die gewählte Bauweise mit Betonfertigelementen, inneren Ausfachungen in Holz und einer äusseren, nur 16cm dicken Ortbetonfassade ist aufwendig und sowohl konstruktiv als auch vom Bauablauf her unklar. Die Sheddächer mit 50 Prozent Glasanteil sind ressourcenintensiv. Die beheizten Dienstleistungsräume sind gut zusammengefasst und weisen den geforderten hohen Dämmstandard auf.

Der Vorschlag reagiert städtebaulich präzise auf den heute unentschiedenen Ort. Die architektonische Ausgestaltung ist jedoch zu verspielt; zu viele Elemente konkurrieren sich gegenseitig. Das im Ansatz klare Projekt verliert im kleinteiligen Ausdruck an Überzeugungskraft.

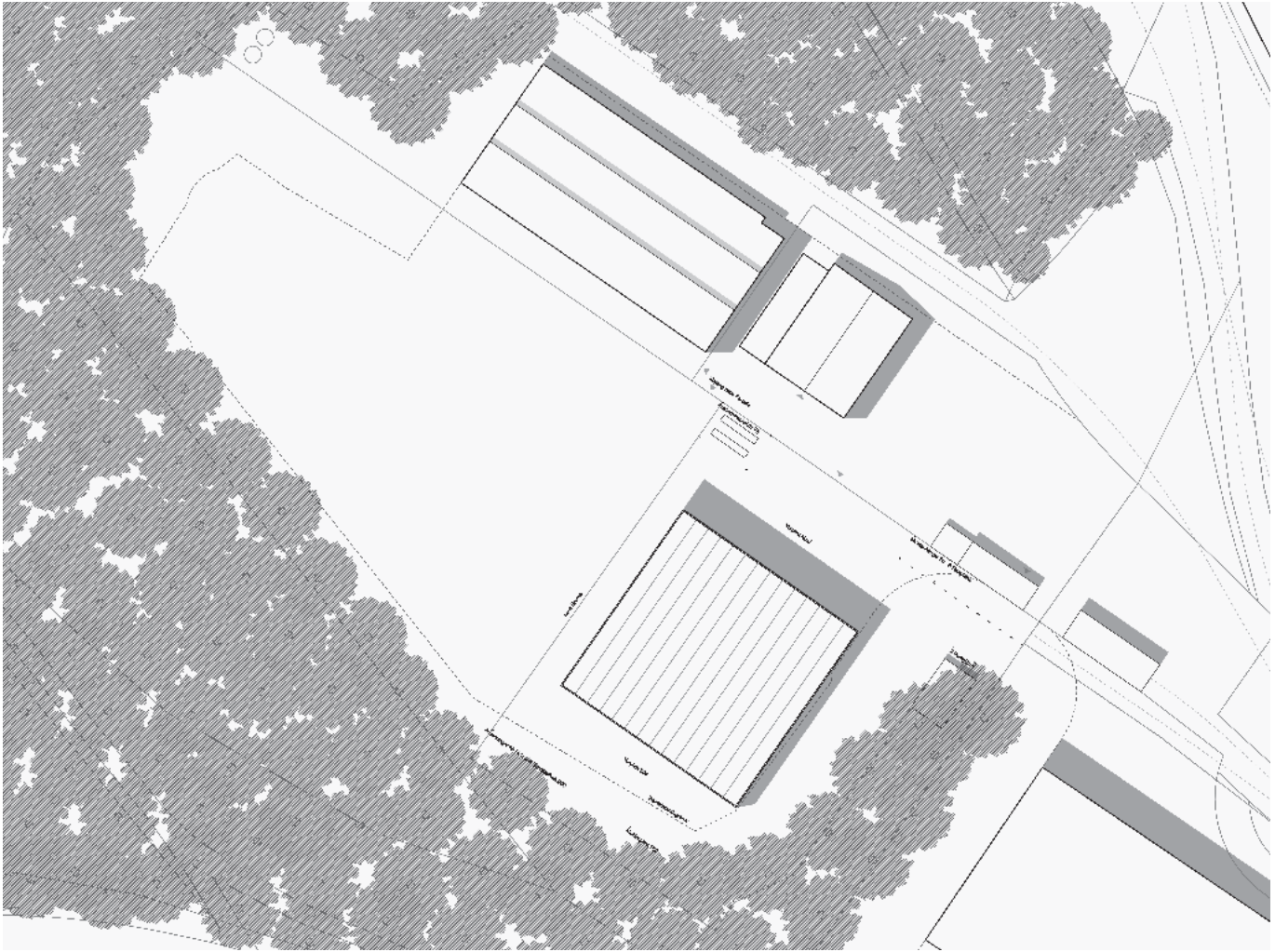


Modell

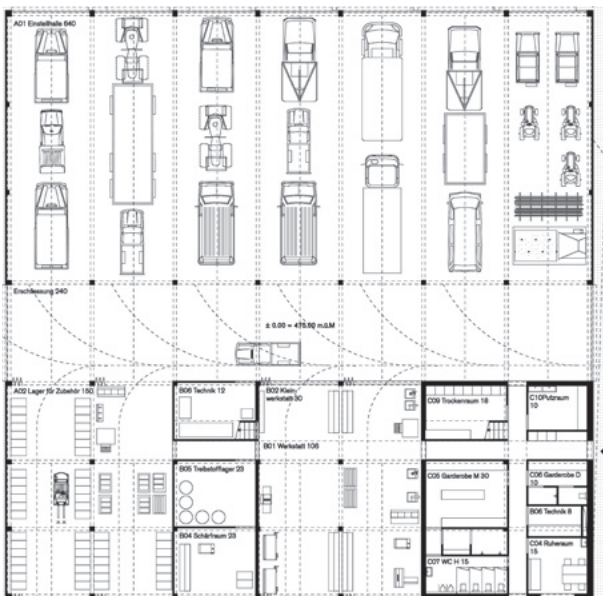


Visualisierung

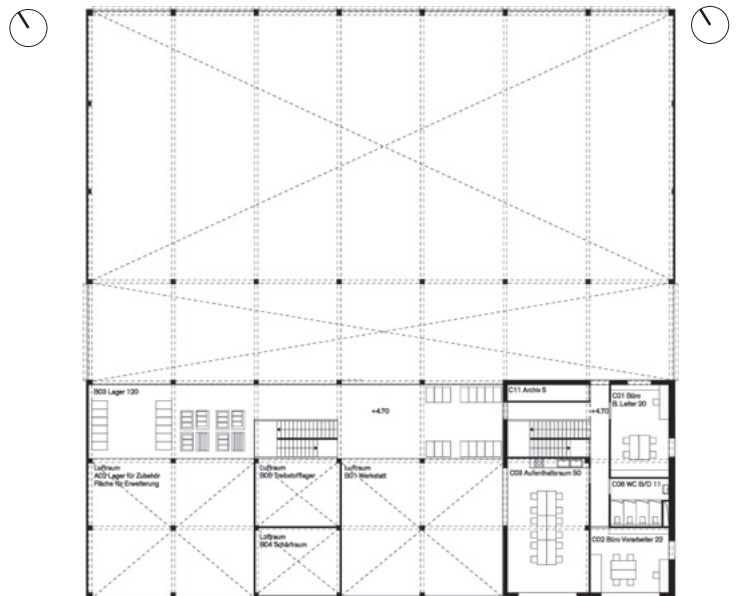
Die prämierten Projekte



Situation 1:1250



Grundriss Erdgeschoss 1:500



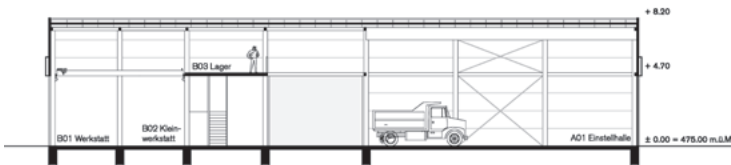
Grundriss 1. Obergeschoss 1:500



Ansicht Nord 1:500



Ansicht Ost 1:500



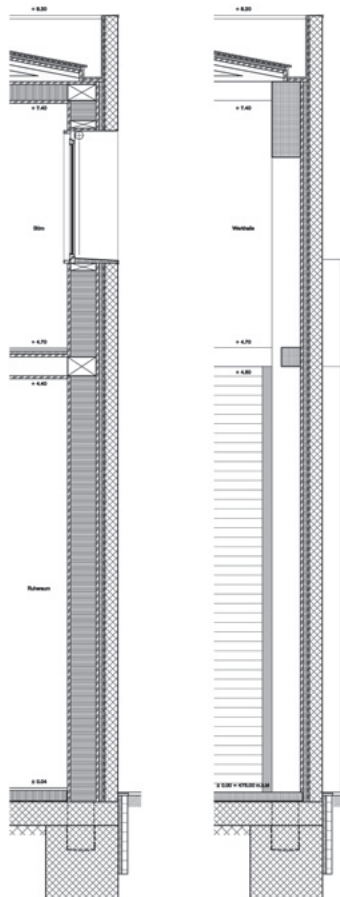
Schnitt 1 1:500



Schnitt 2 1:500



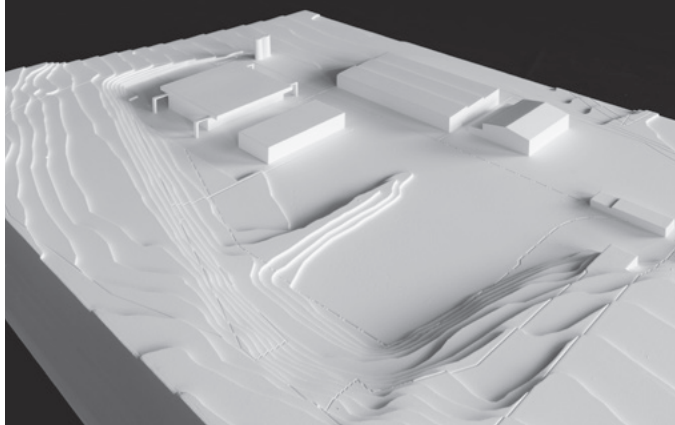
Fassadenausschnitt



Konstruktionsschnitt

Projekt Nr. 01
2+2+2+1

Verfasser
Kubota&Bachmann Architects GmbH
Josefstrasse 192, 8005 Zürich

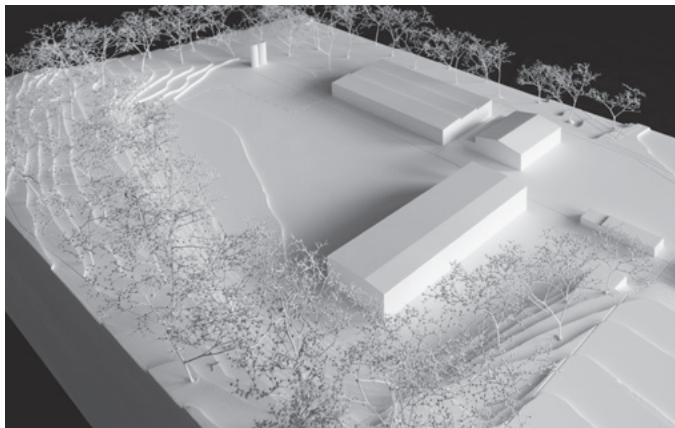


Projekt Nr. 02
billy

Verfasser
Mettler Sandmeier Architekten GmbH
Eisenbahnweg 3, 5400 Baden

Mitarbeit
Mario Sandmeier, Urs Mettler

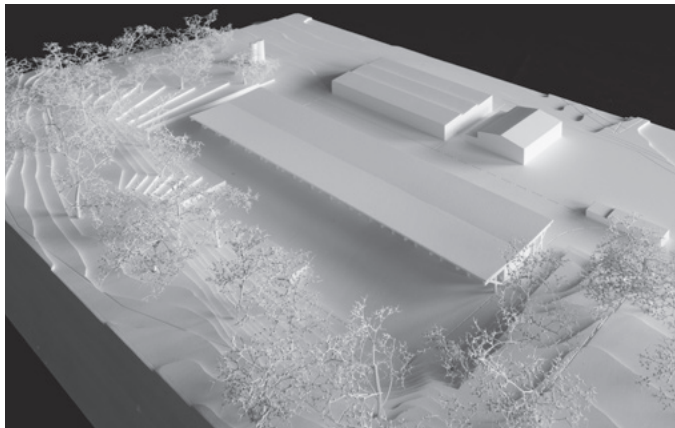
Statik
MWV Bauingenieure AG



Projekt Nr. 03
WIT

Verfasser
BARDELLITESTA architetti
Via alla Torre 2, 6850 Mendrisio

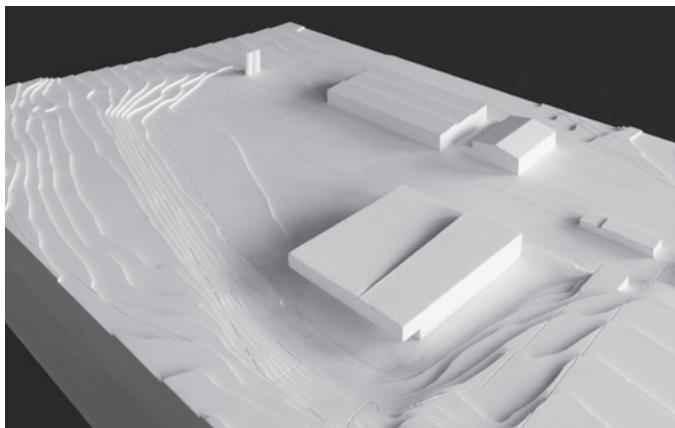
Mitarbeit
Federico Testa, Jurij Bardelli

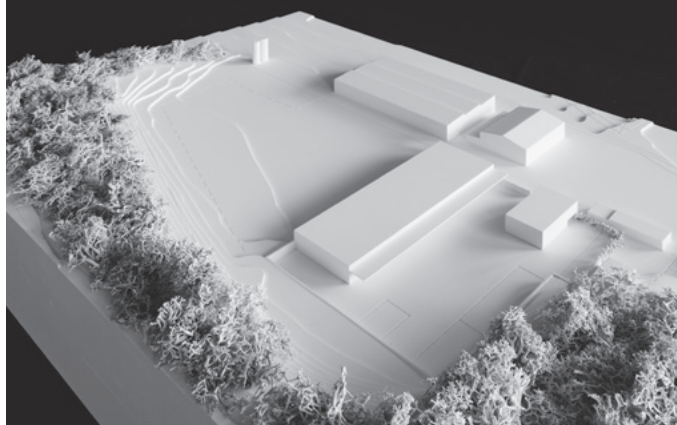


Projekt Nr. 04
IRYS

Verfasser
Biel Architektura Maciej Kaszubski
ul. Przy Agorze 28, 01-930 Warszawa, Polen

Mitarbeit
Maciej Kaszubski, Ewelina Klatka,
Jakub Nowicki, Pawel Krupa





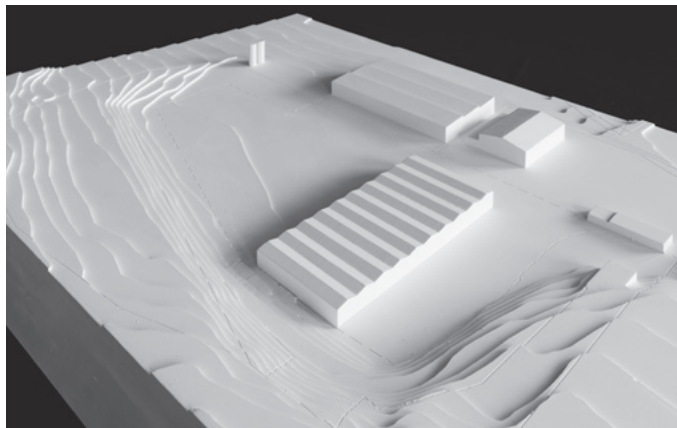
Projekt Nr. 05
433WBI

Verfasser

Germann & Achermann AG
Dipl. Architekten BSA
Marktgasse 4, 6460 Altdorf

Mitarbeit

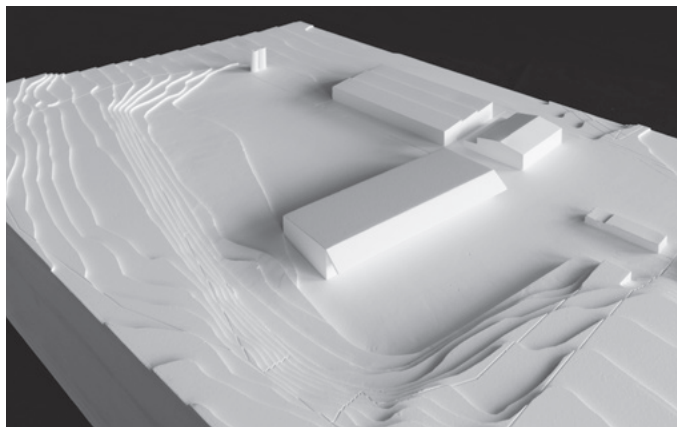
Aleksandr Danielyan, Eric Hovhannisyan
Yannic Gisler, Max Germann



Projekt Nr. 06
THETA

Verfasser

Oliver Vogler
Stauffacherstrasse 145, 8004 Zürich



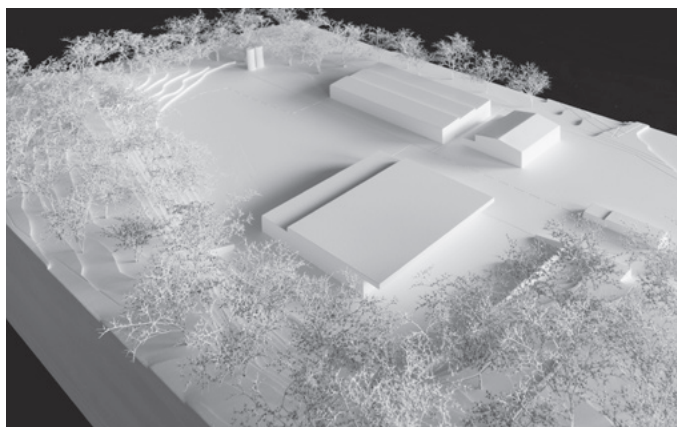
Projekt Nr. 07
REMISE

Verfasser

Zimmer Schmidt Architekten GmbH
Rautistrasse 19, 8047 Zürich

Mitarbeit

Tilmann Schmidt, Flora Maule
Danielle Nagila, Justus Ullmann



Projekt Nr. 09
WALDHOF

Verfasser

ARGE
Bünzli Courvoisier Architekten AG/
Güntensperger Baumanagement AG
Limmatstrasse 285, 8005 Zürich

Mitarbeit

Sämi Bünzli, Markus Horns
Leopold Krebs, Andreas Felder,
Roman Güntensperger

Fachplaner

Makiol Wiederkehr AG
Industriestrasse 9, 5712 Beinwil am See

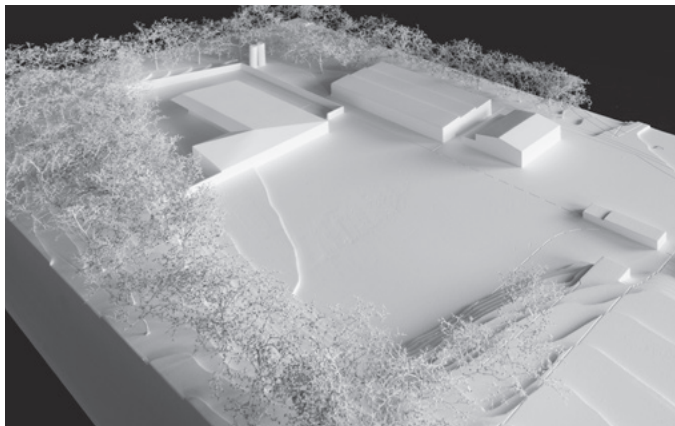
**Projekt Nr. 10
KUCKUCK**

Verfasser

Patrick Rüdüsüli Architekten GmbH
Architekten ETH FH SIA
Badstrasse 11, 5408 Ennetbaden

Mitarbeit

Patrick Rüdüsüli, Ramona Eigenmann



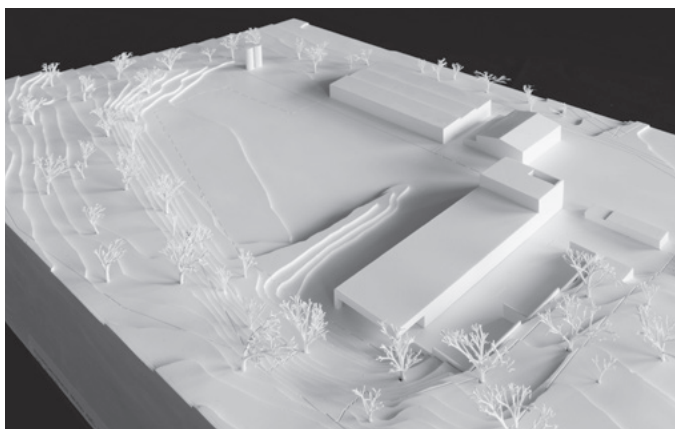
**Projekt Nr. 11
Vier zu Drei**

Verfasser

NEW Keuthen Weichler Schulz und Schulz
Stockumer Strasse 475, D-44227 Dortmund

Mitarbeit

Michael Weichler, Carsten Pesch



**Projekt Nr. 12
Über Eck**

Verfasser

Streiff Architekten GmbH
Pfungstweidstrasse 6, 8005 Zürich

Statik

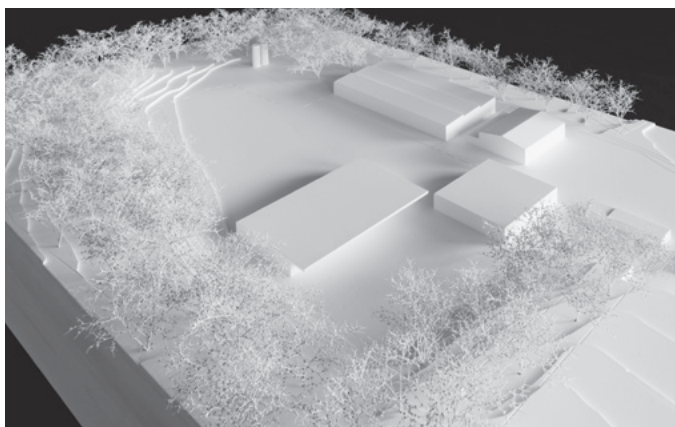
Suisseplan Ingenieure AG
Thurgauerstrasse 60, 8050 Zürich

Landschaftsarchitektur

Urbscheit Landschaftsarchitektur
Kalkbreitestrasse 6, 8003 Zürich

Visualisierung

space communication GmbH
Pfungstweidstrasse 31, 8005 Zürich



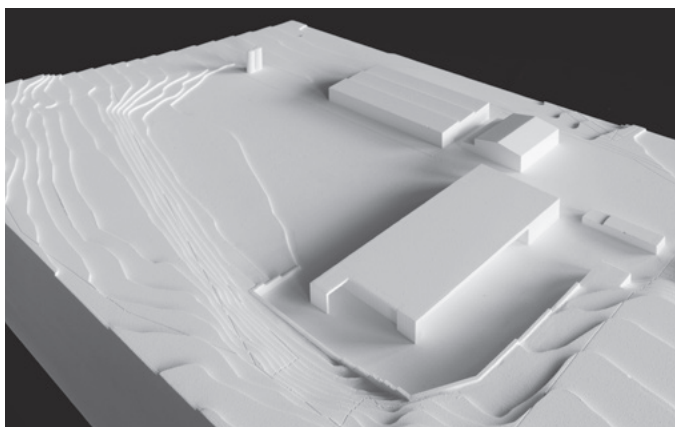
**Projekt Nr. 13
NATURALIS**

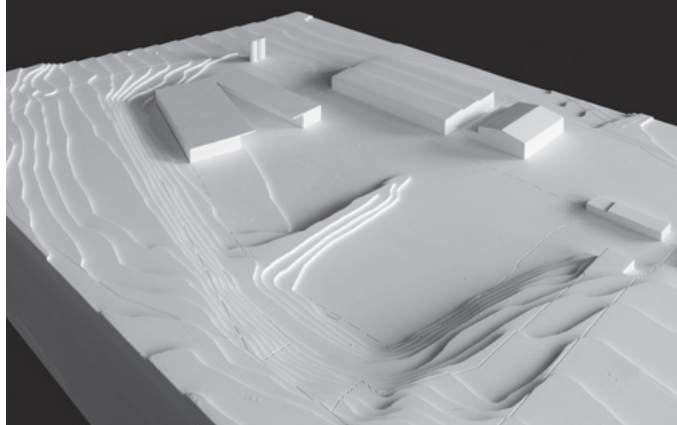
Verfasser

Bachmann Architekten AG
Sonnenfeldstrasse 20, 8702 Zollikon

Mitarbeit

Jürg Bachmann, Rüdiger Müller,
Dilara Oezseven

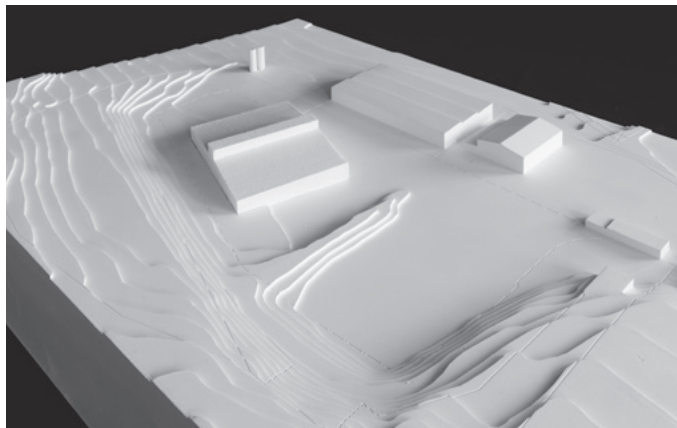




Projekt Nr. 14
TRAPEZ

Verfasser

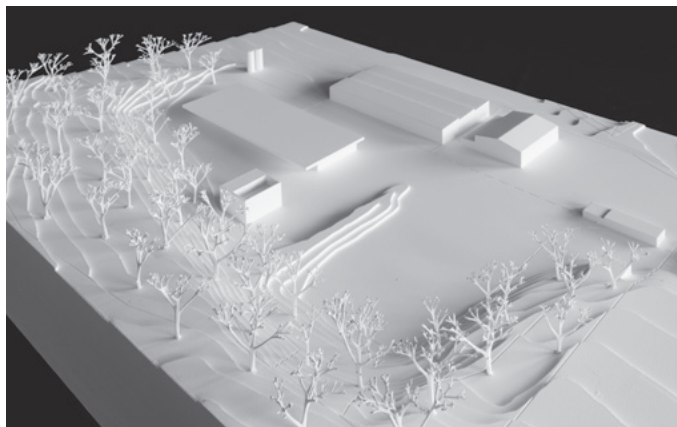
Montemurro Aguiar Architekten
Via Vela 7, 6850 Mendrisio



Projekt Nr. 15
ALEXYS

Verfasser

Arolt van Suntum
Dipl.-Ing. Johannes Arolt
Mandelstrasse 10, D-10409 Berlin



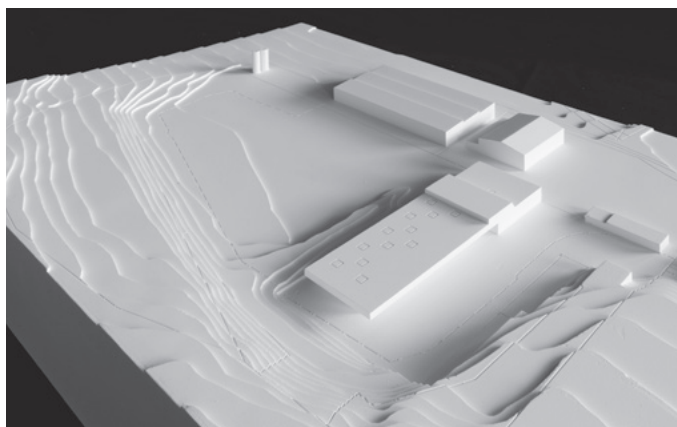
Projekt Nr. 16
francobolli

Verfasser

atelier loryplatz
Atelier für Architektur und Gestaltung
Engerstrasse 5, 3012 Bern

Mitarbeit

Sandra Mürger, Christian Heller



Projekt Nr. 17
«BALTASAR»

Verfasser

Atelier Aruba
Lothringerstrasse 6, 4056 Basel

Mitarbeit

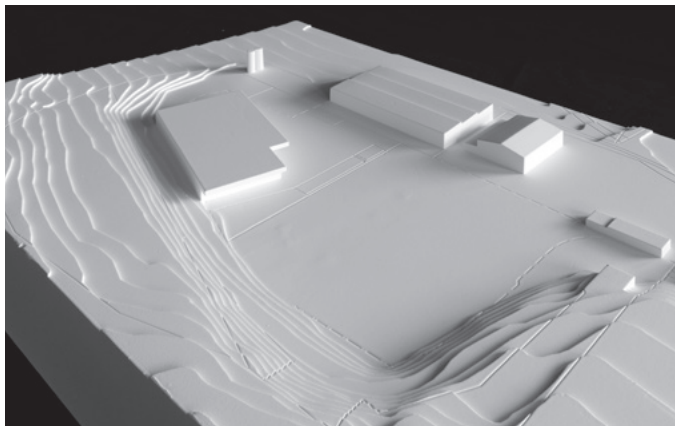
Elias Rüedi, Arvid Weck

Fachplaner

ZPF Ingenieure AG
Kohlenberggasse 1, 4051 Basel

Projekt Nr. 18
KRANICH

Verfasser
Architekt Dipl.-Ing. Günther Mader
Kastelfeldgasse 28, A-8010 Graz

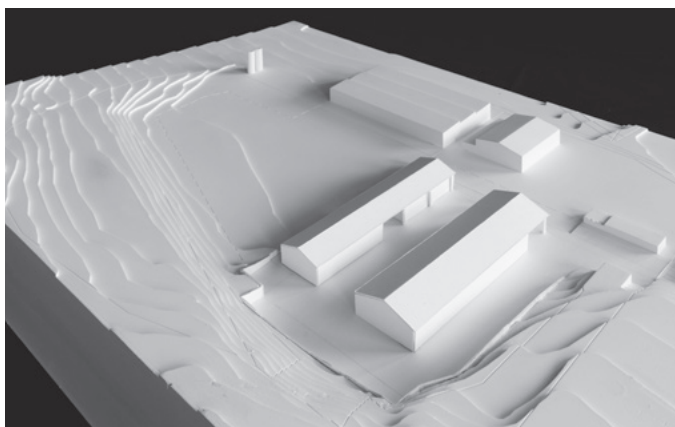


Projekt Nr. 19
ANALOGIE

Verfasser
Studio di Architettura e Design
Carlo e Fabio Crivelli
Via Turconi 16, 6850 Mendrisio

Statik
Marcionelli & Winkler + Partner SA
Via Portone 43, 6500 Bellinzona

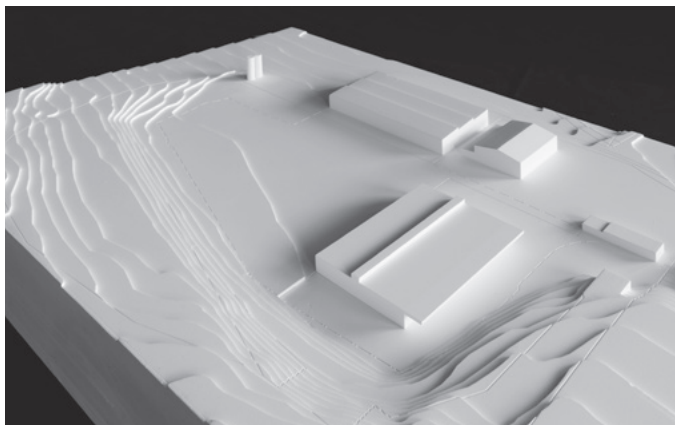
Bauphysik
mawi energie SA
Via Portone 43, 6500 Bellinzona



Projekt Nr. 20
Oikos

Verfasser
Isler Gysel Architekten GmbH
Dipl. Arch. ETH SIA
Breitensteinstrasse 94, 8037 Zürich

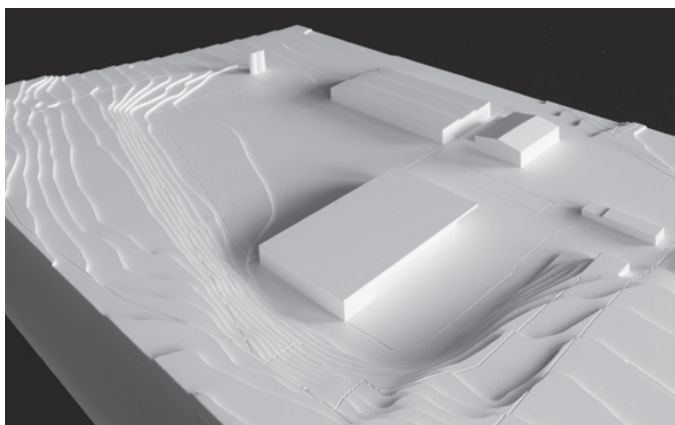
Mitarbeit
Michael Ulmer, Manuel Gysel,
Dominik Isler

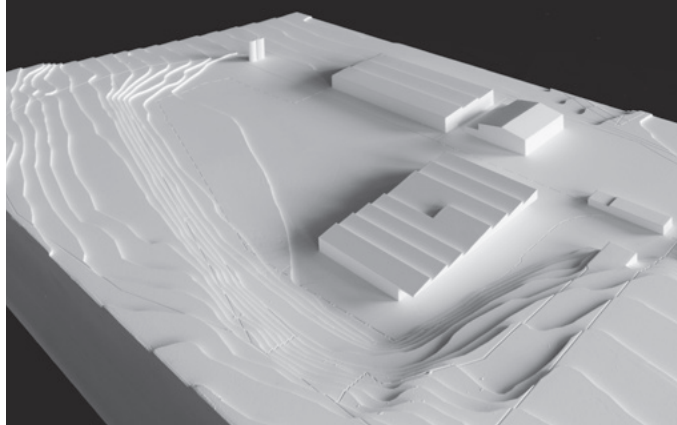


Projekt Nr. 21
WASSERAMSEL

Verfasser
misa:mi Architekten GmbH
Austrasse 38, 8045 Zürich

Mitarbeit
Micheal Keller, Isabelle Meister,
Milena Damjanovic



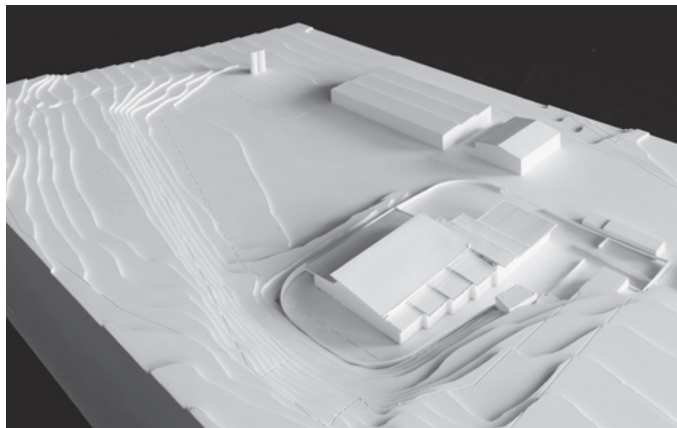


**Projekt Nr. 22
DUNDEE**

Verfasser
PENZISBETTINI
Architekten ETH SIA
Schoffelgasse 7, 8001 Zürich

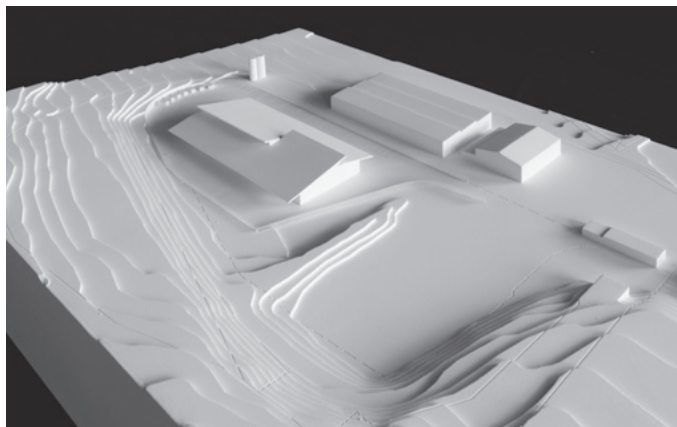
Mitarbeit
Giulio Bettini, Daniel Penzis

Statik
Lorenz Kocher GmbH
Rabergasse 9, 7000 Chur



**Projekt Nr. 25
FIGURATION**

Verfasser
Lukasz Hubert Muzacz
Hartbertstrasse 17, 7000 Chur

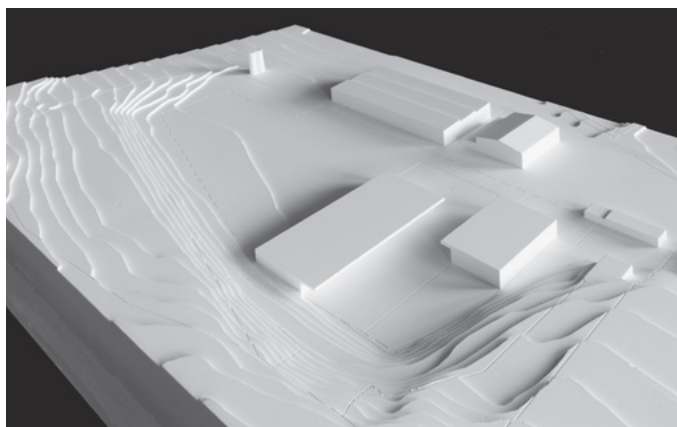


**Projekt Nr. 26
Vice Versa**

Verfasser
atelier ww Architekten SIA AG
Asylstrasse 108, 8032 Zürich

Mitarbeit
Axel Beck, Pol Mercadé, Tanja Risch,
Flavio Häseli, Michael Frey, Jan Busch

Fachplaner
EMCH + Berger AG
Schlösslistrasse 23, 3001 Bern



**Projekt Nr. 27
«JANA»**

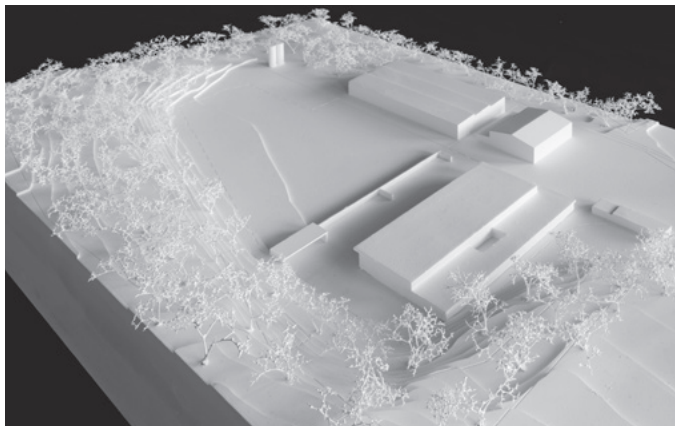
Verfasser
lebenspol architektur&entwicklungen/
Zollinger Brunner Architekten GmbH
Fluhstrasse 30, 8645 Rapperswil

Mitarbeit
Markus Achermann, Roman Brunner

Statik
Walter Böhler AG
St. Gallerstrasse 115, 8645 Rapperswil

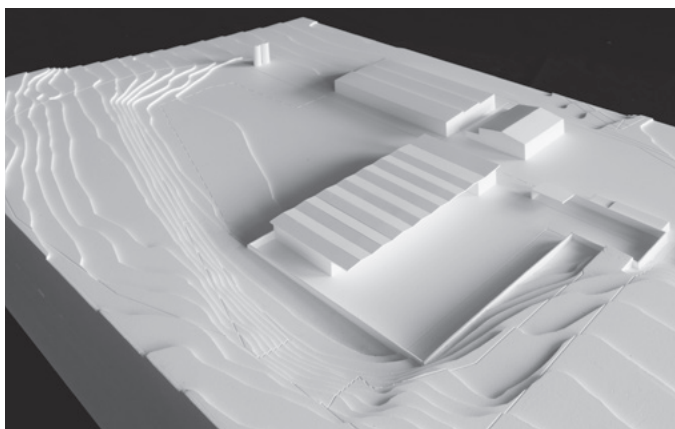
Projekt Nr. 28
Weilholz

Verfasser
Danz Architekten
Martin Danz
Universitätsstrasse 53, 8006 Zürich



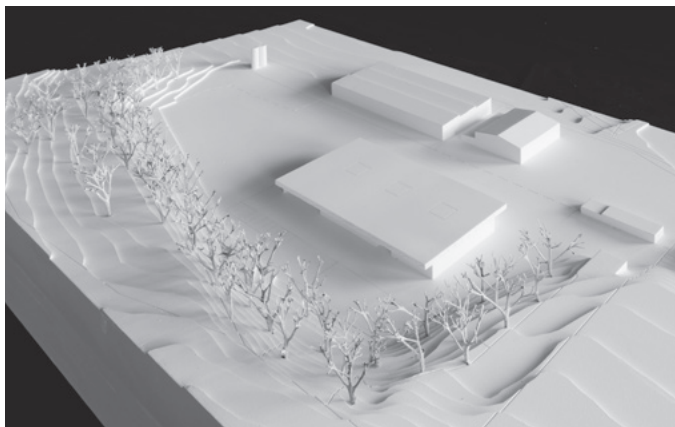
Projekt Nr. 29
Znüni

Verfasser
Weber Weber Architekten GmbH
Stauffacherstrasse 175, 8004 Zürich
Mitarbeit
Micha Weber, Moritz Weber,
Palle Petersen
Statik
Ferrari Gartmann AG
Bärenloch 11, 7000 Chur



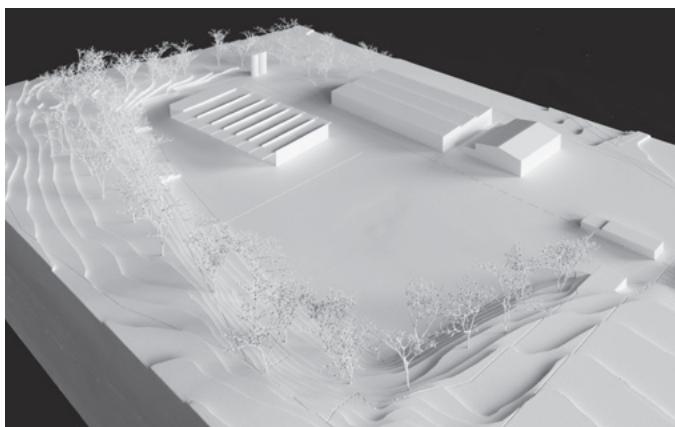
Projekt Nr. 30
JOVIN

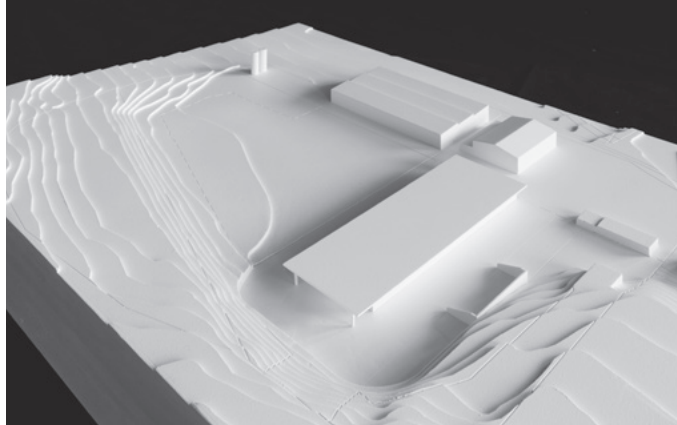
Verfasser
Patrick Reuter
Architekt ETH SIA
Erlenmattweg 7, 4058 Basel
Statik
Mark Eitel
Bauingenieur
Picassoplatz 8, 4052 Basel



Projekt Nr. 31
Kanso

Verfasser
Kloiber Architekten
Untere Gasse 32, 7000 Chur
Statik
Liesch Ingenieure AG
Wiesentalstrasse 83, 7000 Chur
Bauphysik
Kuster+Partner AG
Hartbertstrasse 10, 7001 Chur





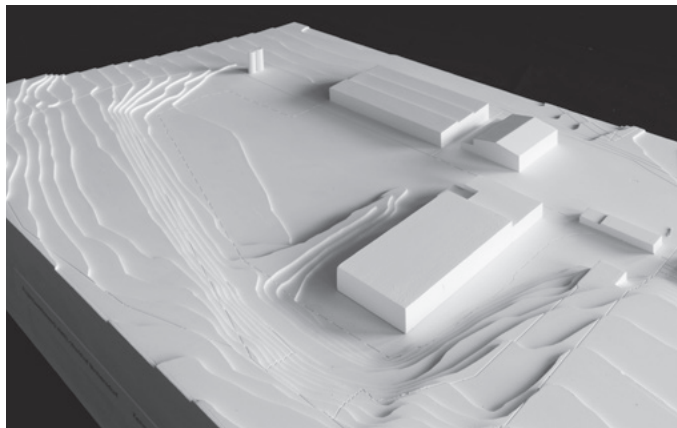
Projekt Nr. 32
In-Put

Verfasser

Architekturbüro Renato Maurizio AG
Cad Castell, 7516 Maloja

Mitarbeit

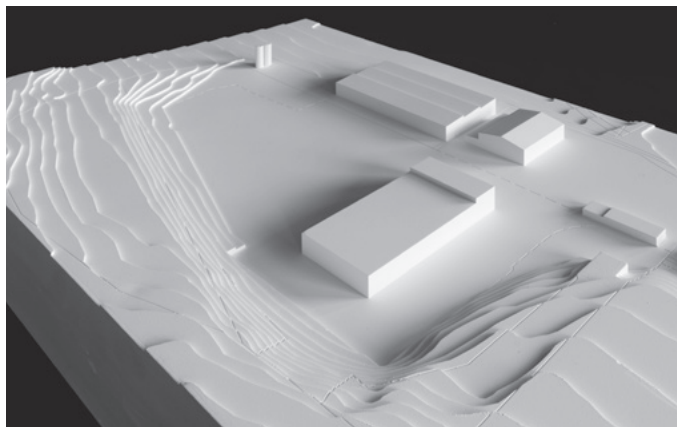
Renato Maurizio, Reto Maurizio,
Lydia Gkousgkouni, Selina Giovannini



Projekt Nr. 33
AWATAGA

Verfasser

Andrzej Majak Architekt
Kneinstrasse 4, D-47807 Krefeld



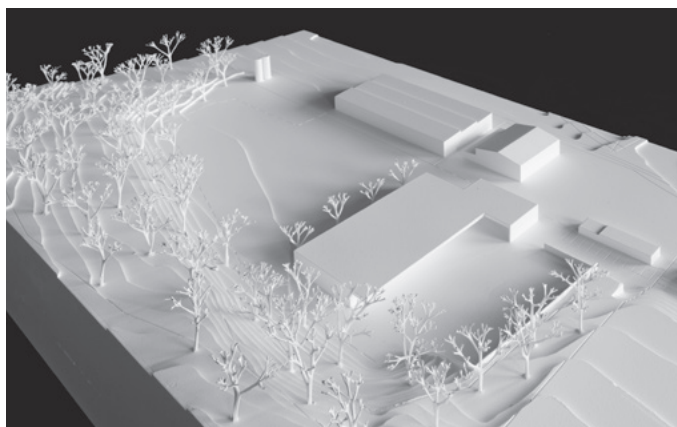
Projekt Nr. 35
KANTHOLZ

Verfasser

GAUT PARTNER ARCHITEKTEN GMBH
Bleichenmattstrasse 22, 5000 Aarau

Mitarbeit

Mario Beeli, Mirjam Cafilisch, Maja Leonelli



Projekt Nr. 36
SIMPLE

Verfasser

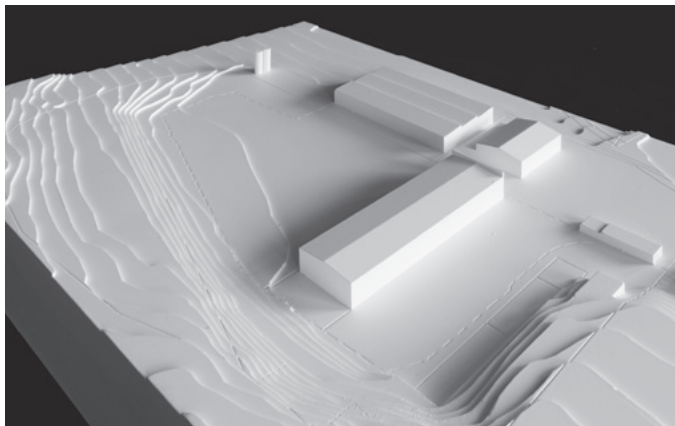
bfb ag managment. planung. bau.
Martinstrasse 16, 4622 Egerkingen

Mitarbeit

Markus Kobel, Christian Müller

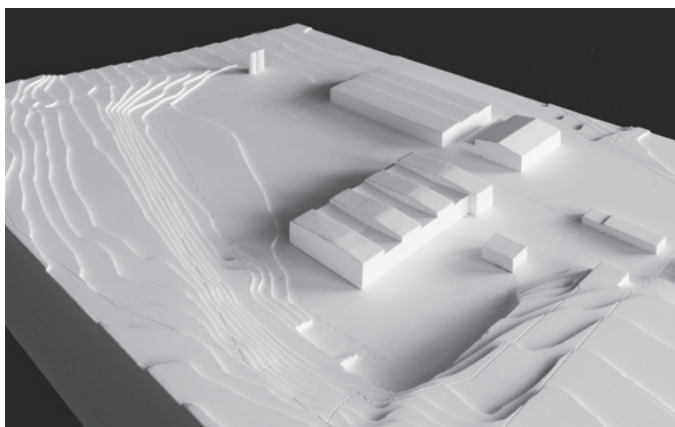
Projekt Nr. 37
Okeanos

Verfasser
Weber Abt Architekten
Hildastrasse 6, 8004 Zürich
Mitarbeit
Dominik Weber, Nico Abt



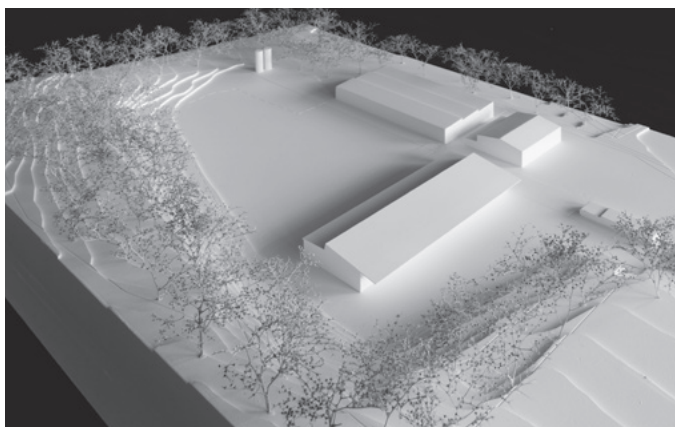
Projekt Nr. 38
WINGMAN

Verfasser
Salvini Rügsegger Architekten GmbH
Gartenstrasse 14, 8002 Zürich
Mitarbeit
Marco Salvini, Peter Rügsegger
Statik
Josef Kolb AG
Hafenstrasse 62, 8590 Romanshorn



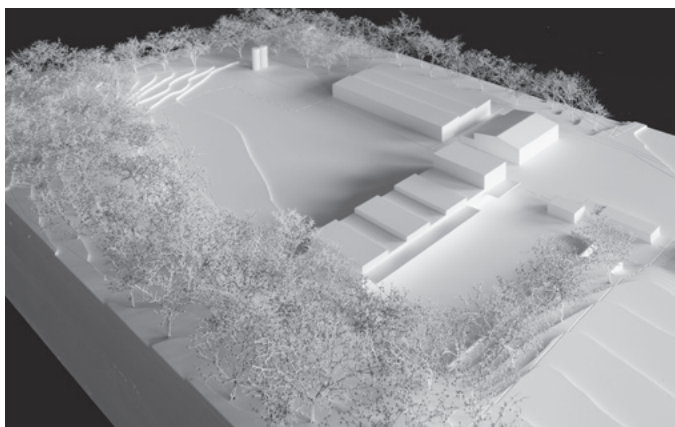
Projekt Nr. 39
TENMADO

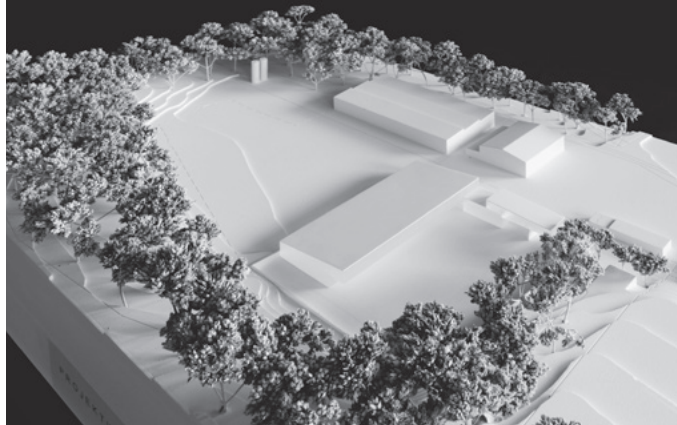
Verfasser
Härtel Lovis Steinbach Architekten SIA
Limmatstrasse 73, 8005 Zürich
Mitarbeit
Denise Härtel, Britta Callsen,
Dirk Steinbach, Matthias Lovis
Statik
Dr. Mario Rinke
Goldbrunnenstrasse 128, 8055 Zürich
Bauphysik
Kopitsis Bauphysik AG
Zentralstrasse 52a, 5610 Wohlen



Projekt Nr. 40
caterpillar

Verfasser
ARGE sutertraxler hänijoho Architekten
Braucherstrasse 108, 8004 Zürich
Mitarbeit
Dominik Joho, Benjamin Häni,
Sarah Birchler, Rico Traxler,
Deborah Suter, Diandra Germann
Statik
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich



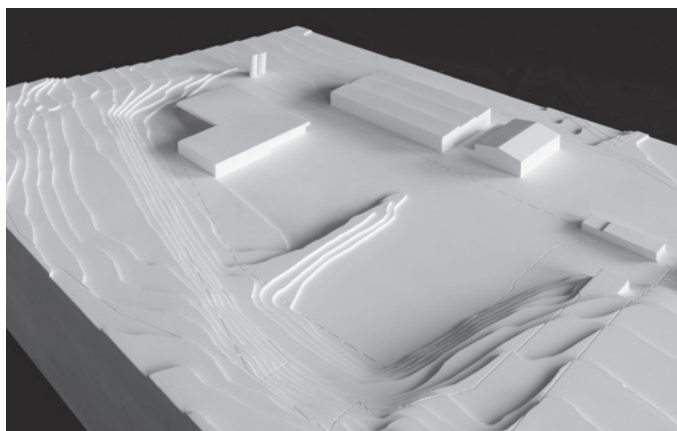


**Projekt Nr. 41
Shelter**

Verfasser
ADP Architekten AG
Seefeldstrasse 152, 8008 Zürich

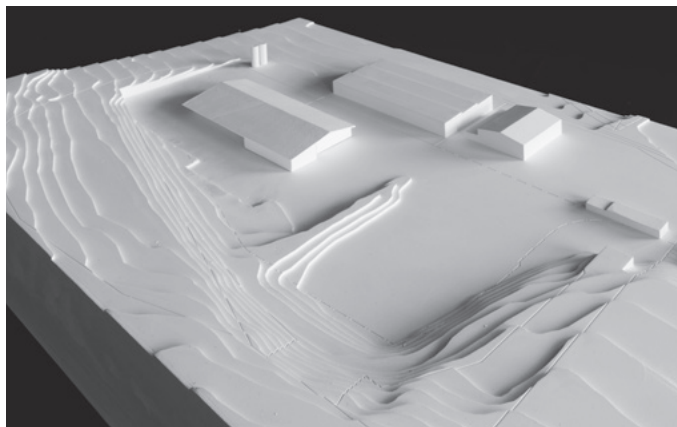
Mitarbeit
Beat Jordi, Caspar Angst,
Marta Oliveira, Nicolas Guex

Fachplaner
WMM Ingenieure AG, Münchenstein
H. Wetter AG, Stetten
Basler & Hofmann AG, Zürich



**Projekt Nr. 42
das Brautpaar**

Verfasser
Raf Dauwe Architekt
Bertastrasse 98, 8003 Zürich

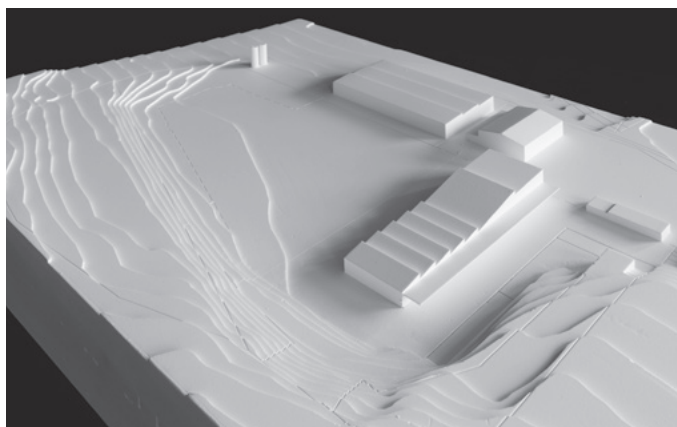


**Projekt Nr. 43
HASE UND IGEL**

Verfasser
WERKatelier GmbH
Vogesenplatz 1, 4056 Basel

Mitarbeit
Katharina Kroth, Valentina Stehle,
João Janeiro

Fachplaner
HÄRING Projekt AG
Sisslerstrasse 15, 5074 Eiken



**Projekt Nr. 44
FLIMMERN**

Verfasser
Marggraf Weissinger
Hohlstrasse 195, 8004 Zürich

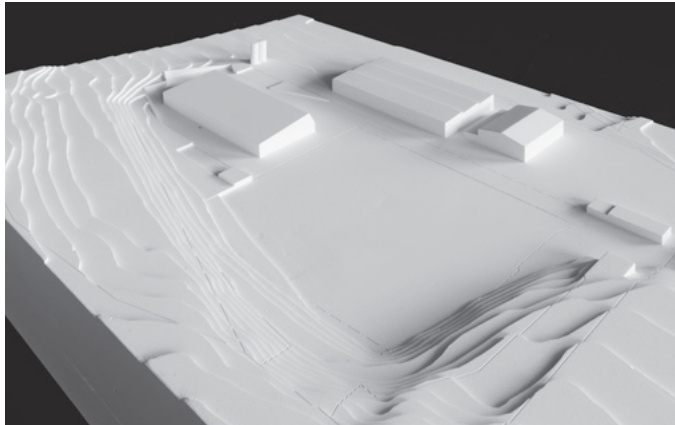
Mitarbeit
Lorenz Marggraf, Tilmann Weissinger

Projekt Nr. 45
BRUDER KLAUS

Verfasser
DIENERARCHITEKTUR GMBH/
VON BALLMOOS ARCHITEKTUR
St. Gallerstrasse 40, 8400 Winterthur

Mitarbeit
Marc Diener, Anina von Ballmoos

Statik
Holzbaubüro Reusser GmbH
Zur Kesselschmiede 29, 8400 Winterthur

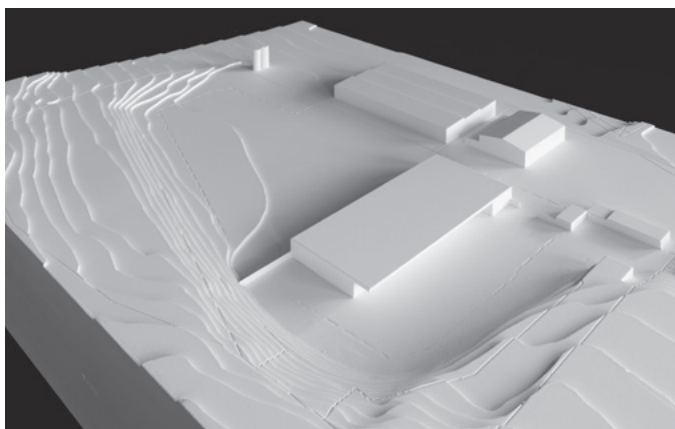


Projekt Nr. 46
grip

Verfasser
Jonas Wüest Architekten GmbH
Wengistrasse 7, 8004 Zürich

Mitarbeit
Christoph Thambauer, Jonas Wüest

Statik
Thomas Boyle + Partner AG
Imfeldstrasse 29, 8037 Zürich

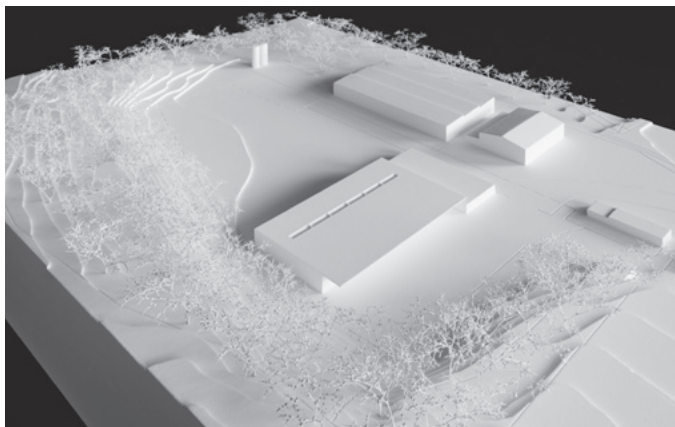


Projekt Nr. 47
INSIEME

Verfasser
Brunner & Larocca AG
Dipl. Arch. HTL ETH SIA
Kreuzstrasse 7, 8400 Winterthur

Mitarbeit
Antonio Larocca, Linda Brunner Larocca,
Manuela Schiess

Fachplaner
APT Ingenieure GmbH
Hofwiesenstrasse 3, 8042 Zürich



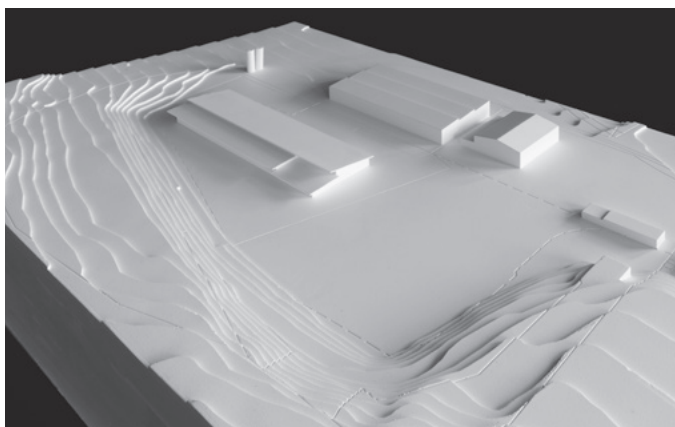
Projekt Nr. 49
Libelle

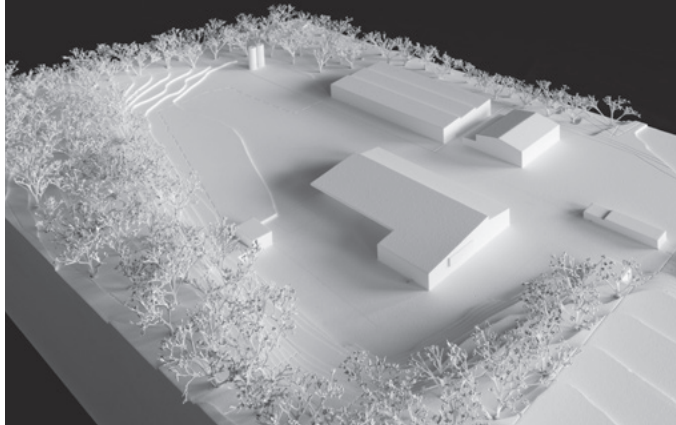
Verfasser
PARC ARCHITEKTEN GmbH
Schachenallee 29, 5000 Aarau

Statik
Konstruktiv GmbH
Schürbergstrasse 14, 5722 Gränichen

Haustechnik
Basler & Hofmann AG
Forchstrasse 395, 8032 Zürich

Landschaftsarchitektur
Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH
Bruggerstrasse 37, 5400 Baden





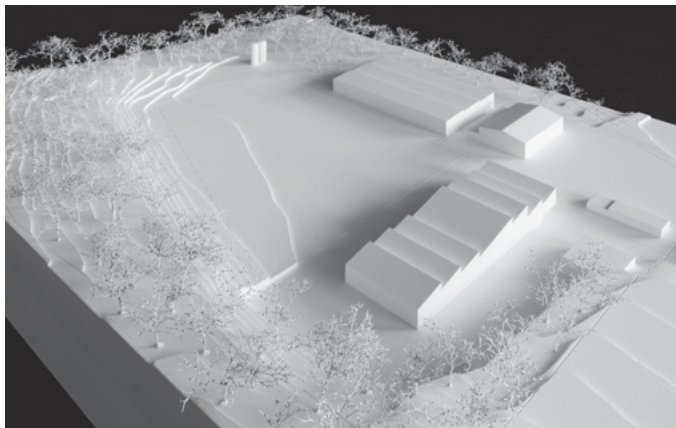
**Projekt Nr. 50
LEWA**

Verfasser

Kamm Architekten AG
Rothusweg 12, 6300 Zug

Mitarbeit

Marlise Voegelin, Martin Wyss,
Marina Engel, Jakub Prajzler



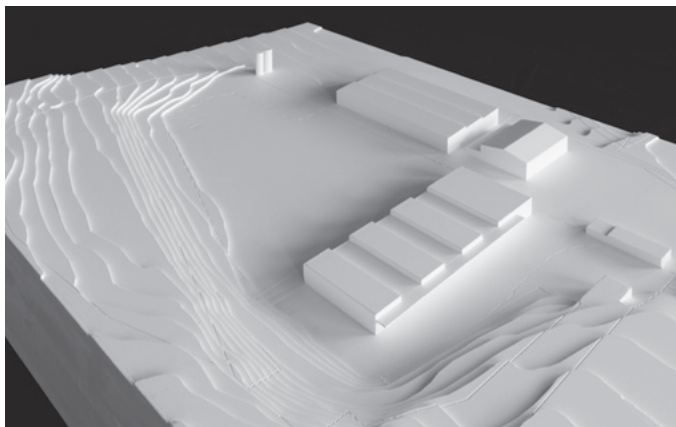
**Projekt Nr. 51
SIERRA**

Verfasser

anaïs architekten GmbH
Zweierstrasse 35, 8004 Zürich

Mitarbeit

Nina Bühlmann, Jaime Moreno de Cala



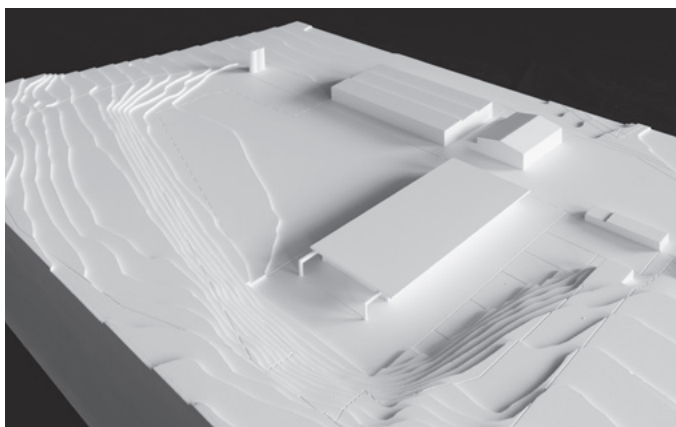
**Projekt Nr. 52
NIMMERSATT**

Verfasser

ARGE
ORAD ARCHITEKTEN GMBH
ZENIT DESIGN GMBH
Zurlindenstrasse 134, 8005 Zürich

Mitarbeit

Eduardo de Oliveira Rosa, Johannes Ritzer,
Vojtech Rada, Milan Jarrell



**Projekt Nr. 53
FORMICA**

Verfasser

Claudia Meier & Markus Bachmann / M B A A
Ankerstrasse 3, 8004 Zürich

Statik

Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich

Holzbau

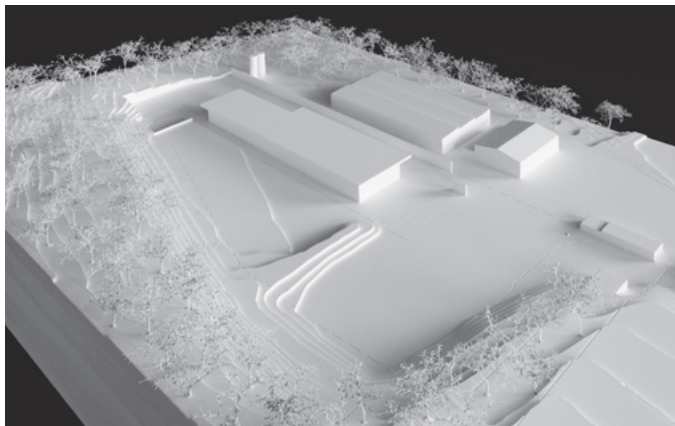
Timbatec AG
Falkenplatz 1, 3012 Bern

Projekt Nr. 54
Silberstreifen

Verfasser
Arch-Tec-Lab AG
Hardturmstrasse 175, 8005 Zürich

Statik
Dr. Neven Kostic AG
Mühlebachstrasse 48, 8008 Zürich

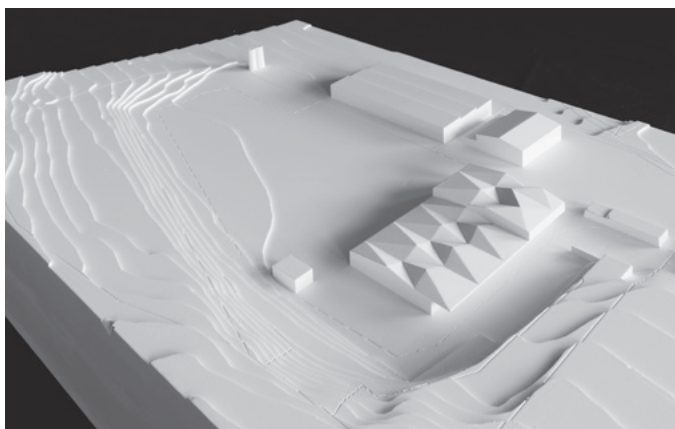
Bauphysik
MEP Akustik & Bauphysik AG
Winkelriedstrasse 45, 6003 Luzern



Projekt Nr. 55
LICHTFALTER

Verfasser
quintmass Schweizer Architekturbüro
Josefstrasse 92, 8005 Zürich

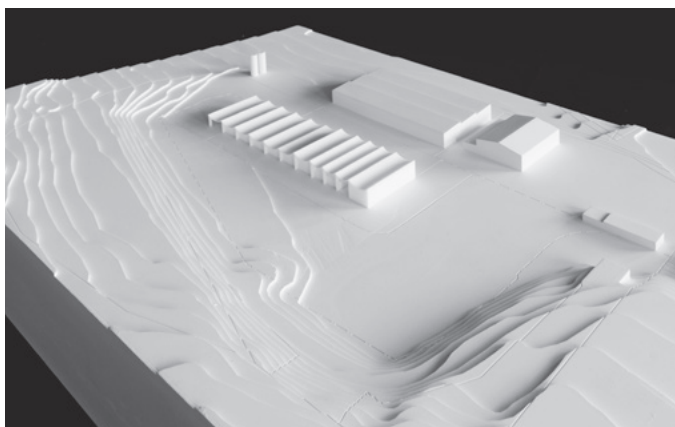
Mitarbeit
Adrian Schweizer, Dimitry Demin



Projekt Nr. 56
Rolling Stone

Verfasser
Raumkollektiv GmbH
Vogesenplatz 1, 4057 Basel

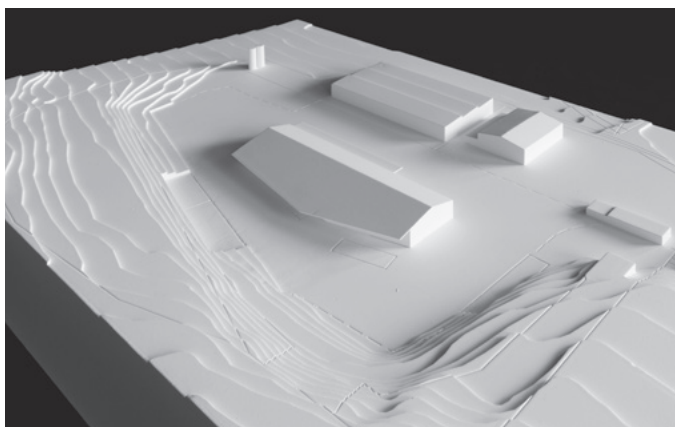
Mitarbeit
Vesna Petrovic, Isidor Burkardt

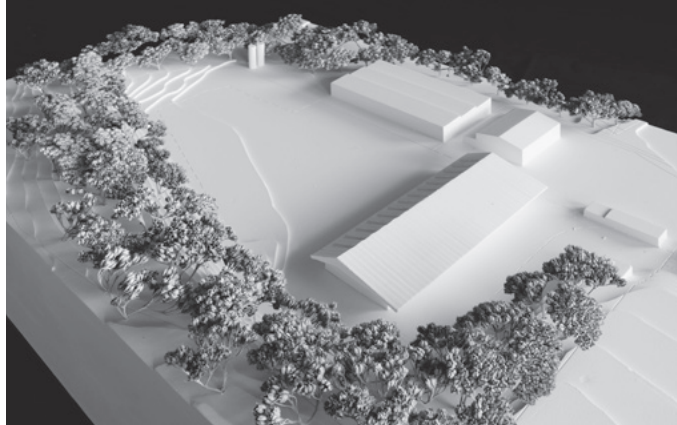


Projekt Nr. 57
PISCIDEN

Verfasser
Studio BERTHOLET + CHO
Letzigraben 11, 8003 Zürich

Mitarbeit
Youjin Cho, Estelle Bertholet

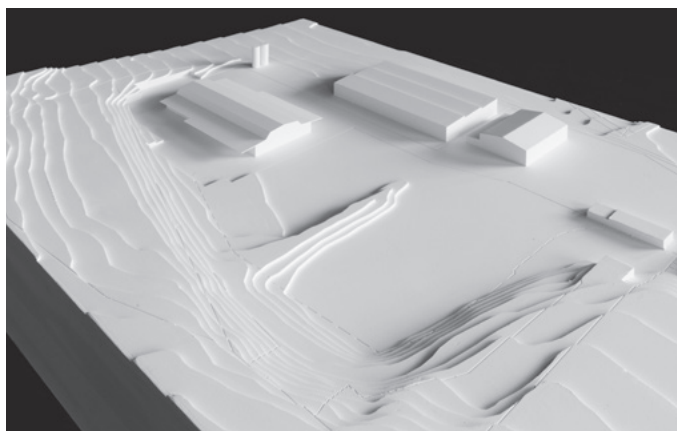




Projekt Nr. 59
Leuchtwerk

Verfasser
KHORA – Keller Hornig
Office für Research und Architecture
Hardstrasse 81, 8004 Zürich

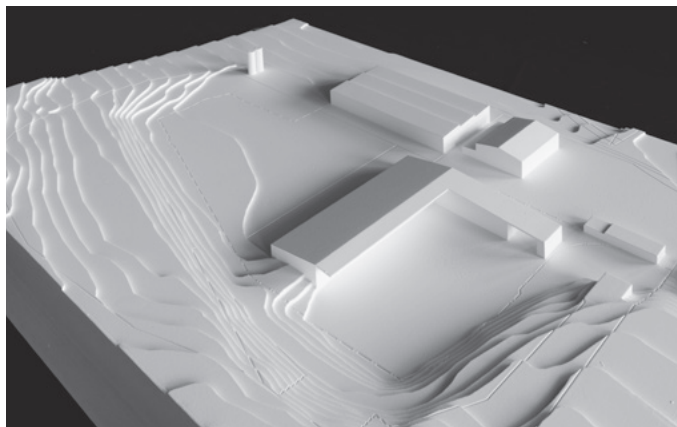
Mitarbeit
Verena Hornig, Chris Keller



Projekt Nr. 60
HANGAR

Verfasser
Markus Hütter Architekten GmbH
Weid 553, 9427 Wolfhalden

Statik
Holzbautechnik AG
Arbonerstrasse 93, 9300 Wittenbach



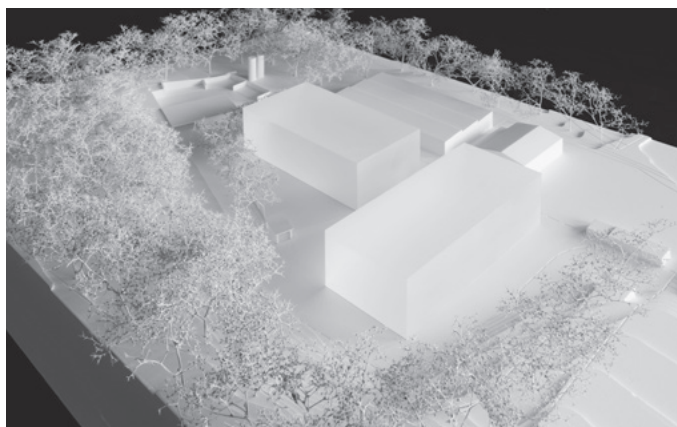
Projekt Nr. 62
MULI

Verfasser
ARGE
Dario Wohler Architekt/
Müller Mantel Architekten
Limmatstrasse 73, 8005 Zürich

Mitarbeit
Dario Wohler, Malik Mantel, Barbara Müller

Statik
Walt Galmarini AG
Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich

Landschaftsarchitektur
Andreas Geser Landschaftsarchitekten
Freyastrasse 20, 8004 Zürich



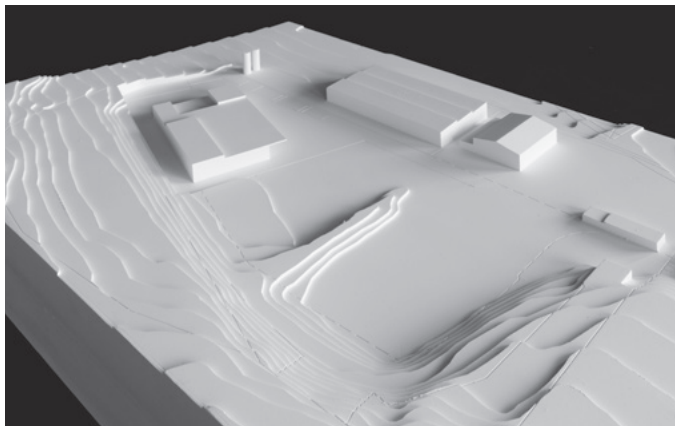
Projekt Nr. 63
Waldrand

Verfasser
Neff Architektur
Fahrweidstrasse 75, 8951 Fahrweid

Mitarbeit
Fabienne Meier, David Janda,
Jill Brunner, Lucas Neff

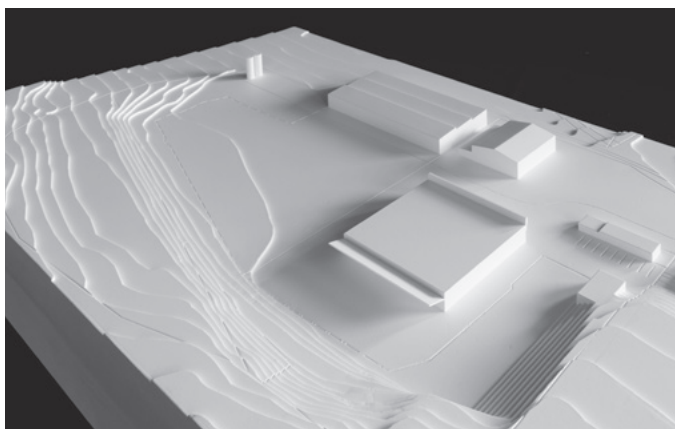
**Projekt Nr. 64
evergreen**

Verfasser
Studio IMS
Bedastrasse 4, 9000 St. Gallen
Mitarbeit
Berat Sezer, Gazmend Imeri



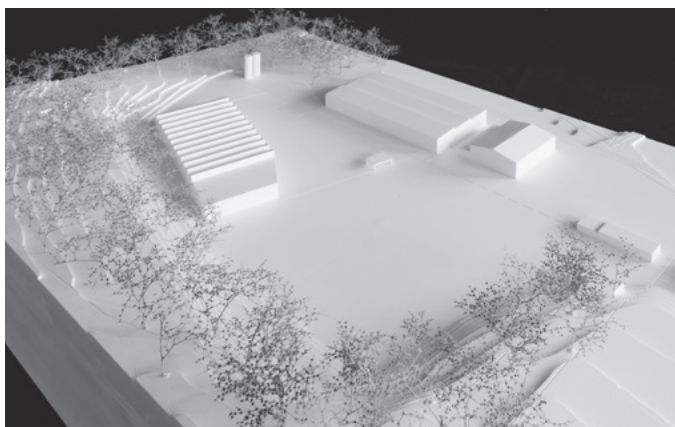
**Projekt Nr. 65
KRONENHALLE**

Verfasser
Bühler Hartmann GmbH und
Rutishauser Leibundgut Architekten
Räffelstrasse 25, 8045 Zürich
Mitarbeit
Florian Hartmann, Johannes Leibundgut,
Piero Bühler, Thomas Rutishauser,
Julia Pachera



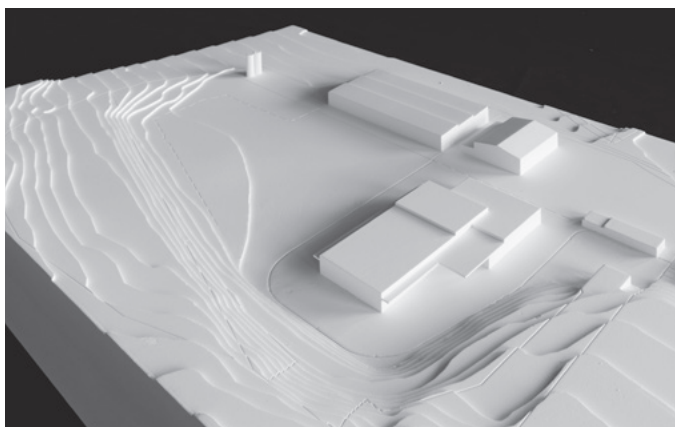
**Projekt Nr. 66
AM WALDRAND**

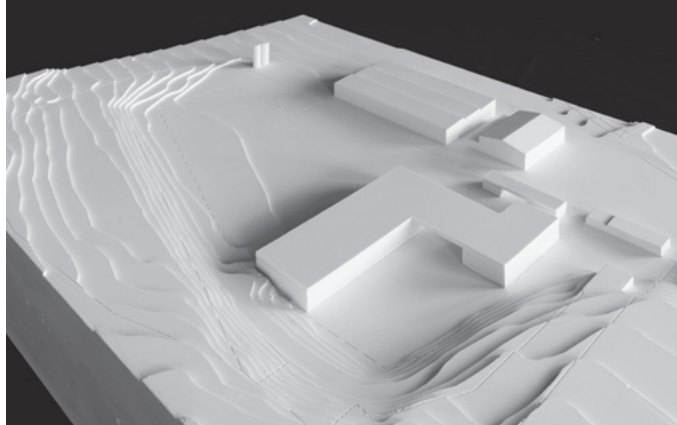
Verfasser
Rudolf Moser
Dipl. Architekt ETH SIA
Schöneeggstrasse 5, 8004 Zürich
Mitarbeit
Rudolf Moser, Sonja Kiehlneker,
Luz Rigendinger
Statik
Timbatec GmbH
Weinbergstrasse 41, 8006 Zürich



**Projekt Nr. 67
Wiedehopf**

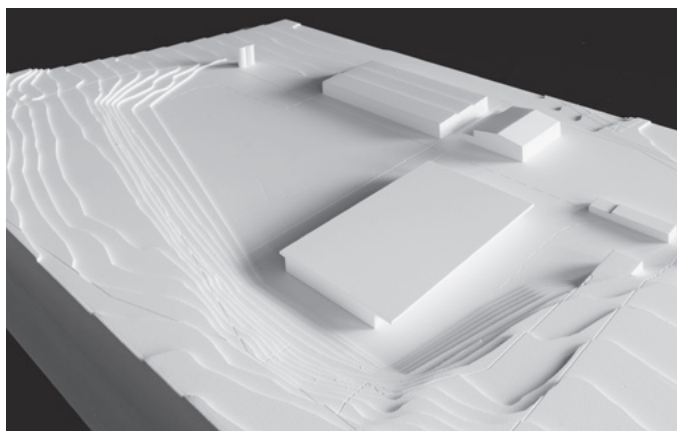
Verfasser
ARGE Irniger Engler
Schöneeggstrasse 5, 8004 Zürich
Mitarbeit
Christoph Irniger, Marc Engler





Projekt Nr. 68
KETTINGZAAG

Verfasser
Caliesch Martinoni
Architekten ETH FH SIA OTIA
Köchlistrasse 28, 8004 Zürich

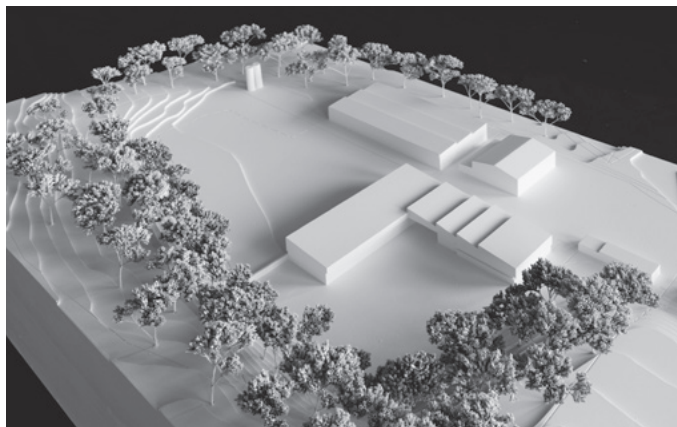


Projekt Nr. 69
DARVIDA

Verfasser
Gröbly Fischer Architekten
Drehergasse 1, 8008 Zürich

Mitarbeit
Manuel Frey, Ueli Fischer,
Sarah Peterhans, Olivier Bertrand

Statik
Gruner Wepf AG
Thurgauerstrasse 56, 8050 Zürich

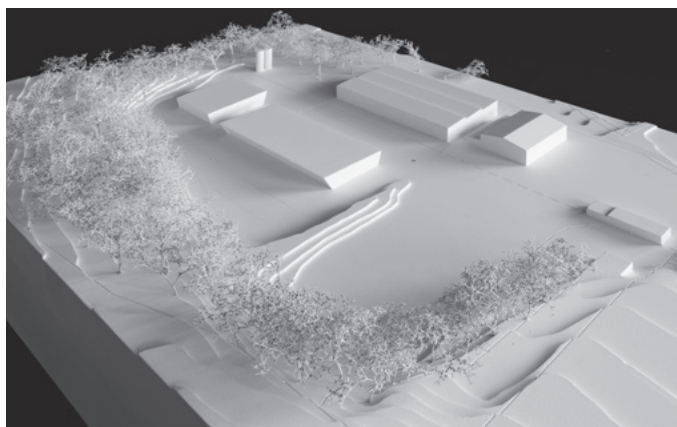


Projekt Nr. 70
courette

Verfasser
Diethelm & Spillmann
Dipl. Architekten FH BSA SIA
Räffelstrasse 11, 8045 Zürich

Mitarbeit
Tamara Németh

Statik
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich



Projekt Nr. 72
vice versa

Verfasser
restudio ag
Sempacherstrasse 57, 4053 Basel

Mitarbeit
Javier Gomez, Martin Egger,
Mariano Ciccone, Andreas Stöcklin

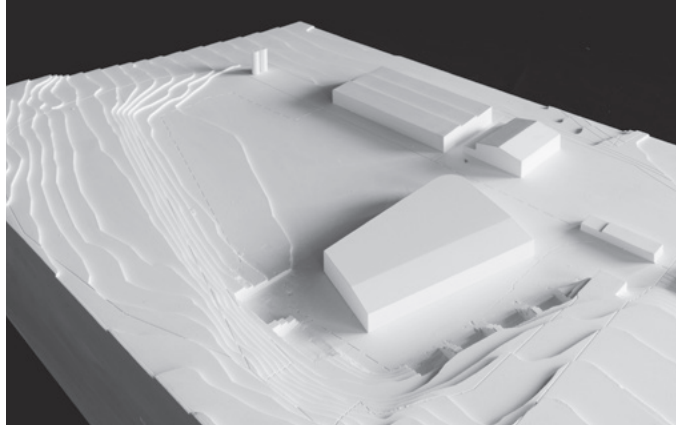
Projekt Nr. 73
SORSA

Verfasser

Jung Min Choi/Joel Koilpillai
Barbaraweg 12, 5000 Aarau

Mitarbeit

Jung Min Choi, Joel Koilpillai,
Noora Kassiner



Projekt Nr. 74
ALBERO

Verfasser

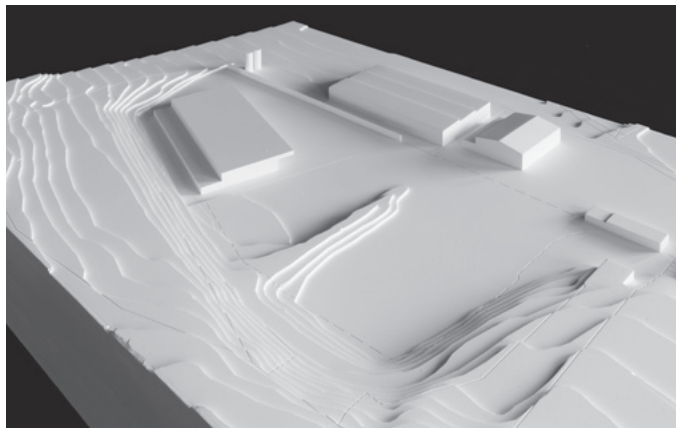
Seifert Architekten ETH SIA
Zweierstrasse 106, 8003 Zürich

Mitarbeit

Clemens Klötzer, Clemens Seifert,
Andrea Kunz, Christine Aerne

Statik

Christian Keiser
Geiserwaldstrasse 6, 9015 St. Gallen



Impressum

Inhalt:
Johannes Wunderlin
Hochbauamt Kanton Zürich, Projektdienste

Modellaufnahmen:
Mark Röthlisberger

Gestaltung, Layout, Prepress/Druck:
Alinéa AG, Wetzikon

Auflage:
500 Exemplare

Herausgeberin:
© 2017 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

